BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE UND THEOLOGIE DES MITTELALTERS

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN

BEGRÜNDET VON CLEMENS BAEUMKER

IN VERBINDUNG MIT

FRANZ KARDINAL EHRLE S. J.,
MATTHIAS BAUMGARTNER, LUDWIG BAUR,
BERNHARD GEYER, JOSEPH GEYSER UND
FRANZ PELSTER S. J.

HERAUSGEGEBEN VON

MARTIN GRABMANN

EINUNDZWANZIGSTER BAND

MÜNSTER I. W. 1933
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

PETER ABAELARDS PHILOSOPHISCHE SCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN UND UNTERSUCHT
VON
DR. BERNHARD GEYER
PROFESSOR DER THEOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT BONN

MÜNSTER i. W. 1919—1933
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/beitraege-zur-geschichte-der-philo-theo-des-mittelalters_1919_21_1

BERNHARD GEYER

PETER ABAELARDS PHILOSOPHISCHE SCHRIFTEN

	Seite
HEFT 1, 1919	
Einleitung	V—XII
I. Die Logica ‚Ingredientibus'	
1. Die Glossen zu Porphyrius	1—109
HEFT 2, 1921	
2. Die Glossen zu den Kategorien	111—305
HEFT 3, 1927	
3. Die Glossen zu *Περὶ ἑρμηνείας*	307—503
HEFT 4, 1933	
II. Die Logica ‚Nostrorum petitioni sociorum'.	
Die Glossen zu Porphyrius	505—580
III. Aus den anonymen Glossen des Cod. Ambr. M. 61 sup.	581—588
Untersuchungen	589—633
Sachindex zu den Texten	634—648

Meinem Freunde

Dr Friedrich Heyer

Professor der Rechte an der Universität Bonn

im Gedenken
an die langjährigen gemeinsamen Forschungen in
der wissenschaftlichen Literatur des Mittelalters

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE DES MITTELALTERS.

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN.

IN VERBINDUNG MIT

GEORG GRAF VON HERTLING,
FRANZ EHRLE S. J.,
MATTHIAS BAUMGARTNER UND MARTIN GRABMANN

HERAUSGEGEBEN VON

CLEMENS BAEUMKER.

BAND XXI. HEFT 1.

DR. BERNHARD GEYER: PETER ABAELARDS PHILOSOPHISCHE SCHRIFTEN. I. DIE LOGICA ‚INGREDIENTIBUS'. 1. DIE GLOSSEN ZU PORPHYRIUS.

MÜNSTER i. W. 1919.

VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

PETER ABAELARDS PHILOSOPHISCHE SCHRIFTEN.

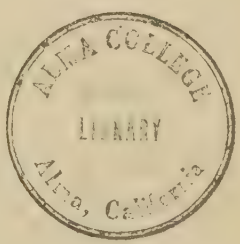
I. DIE LOGICA ‚INGREDIENTIBUS'.

1. DIE GLOSSEN ZU PORPHYRIUS.

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

VON

DR. BERNHARD GEYER,
STUDIENRAT, PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT BONN.



MÜNSTER i. W. 1919.
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

18885

DRUCK DER ASCHENDORFFSCHEN BUCHDRUCKEREI

Einleitung.

Über die Notwendigkeit einer vollständigen kritischen Ausgabe der Werke Peter Abaelards[1] kann kein Zweifel bestehen, da die Ausgaben von V. Cousin[2] unvollständig sind und nicht den modernen Anforderungen an eine Textausgabe entsprechen. Deshalb ist auch von zuständigen Fachleuten in jüngster Zeit wiederholt der Wunsch nach einer solchen Ausgabe geäußert worden[3]. Dabei verdient naturgemäß das ungedruckte Material in erster Linie Berücksichtigung. Ich habe es daher unternommen, die bisher noch ungedruckten und fast ganz unbekannt gebliebenen philosophischen Schriften

[1] Daß der Name ‚Abaelardus' geschrieben und Abaëlardus (fünfsilbig) gesprochen werden muß, ergibt sich aus dem Zeugnisse der ältesten und besten Hss. Während in diesen Hss der Diphthong ae stets als einfaches e oder geschwänztes ę geschrieben ist, steht in dem Namen Abaelard stets ae, woraus sich ergibt, daß diese Buchstaben nicht als Diphthong zu sprechen sind. Dasselbe geht aus gleichzeitigen metrischen Darstellungen hervor, in denen der Name vorkommt; z. B. Súmmorúm maiór Petrús Abáelárdus (Migne *PL* 178, p. 106);

> Celebrem theologum vidimus Lombardum;
> cum Yvone Helyam Petrum et Bernardum,
> quorum ope balsamum spirat os et nardum,
> et professi plurimi sunt Abaelardum.

(Th. Wright, *The latin poems commonly attributed to Walter Mapes collected and edited.* London 1841, p. 28. Der dritte Vers lautet hier offenbar falsch: quorum opobalsamum spiratos et nardum.) Den ersten Hinweis auf die richtige Aussprache des Namens, den ich meinerseits durch die angeführten Belege nur bestätigen konnte, gab Dr. Heyer, Bonn. Vgl. die Notiz von E. Krebs, Röm. Quartalschrift, XXVII (1913), S. 40[1].

[2] V. Cousin, *Ouvrages inédits d'Abélard.* Pour servir à l'histoire de la philosophie scolastique en France, Paris 1836. (Collection de documents inédits sur l'histoire de France. II. série. Histoire des lettres et des sciences). — *Petri Abaelardi opera hactenus seorsim edita nunc primum in unum collegit, textum recensuit, notas, argum., indices adiecit Victor Cousin* adiuvante C. Jourdain. t. I, Par. 1849, t. II, ib. 1859.

[3] M. Grabmann, *Geschichte der scholastischen Methode,* Bd. II (Freibg. 1911) S. 175[1]; Hofmeister, *Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde,* XXXVII (1912), S. 635[1]: ‚Eine kritische Gesamtausgabe der Schriften Abälards und vor allem eine sorgfältige und erschöpfende Untersuchung der Quellen, die den heutigen Anforderungen an Wissenschaft entspräche, fehlt. Sie ist . . . ein dringendes Bedürfnis.' Ders., a. a. O., Bd. XXXVIII, S. 322.

des Peripateticus Palatinus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine eingehende literar- und philosophiegeschichtliche Würdigung dieser Schriften gedenke ich erst nach der vollständigen Veröffentlichung der Texte zu bieten. Nur einige Hinweise auf die Bedeutung des neuen Materials will ich zur Orientierung des Lesers schon hier geben; daran sollen sich die notwendigen Ausführungen über die Handschriften und die Methode der Edition anschließen.

Der ungeheure Einfluß, den Peter Abaelard auf die Entstehung und Entwicklung der Scholastik ausgeübt hat, ist von der Forschung der letzten Jahrzehnte mit steigender Klarheit ans Licht gestellt worden, und damit ist auch das Interesse an seiner Persönlichkeit und seinen Schriften neu erweckt. Ein abschließendes Urteil über ihn wird aber erst dann möglich sein, wenn uns seine Schriften vollständig in einer den Anforderungen der Kritik genügenden Edition vorliegen, auch jene, deren Inhalt vielleicht durchweg nicht unser besonderes Interesse erregt. So bieten in der Tat diese hier zum ersten Male veröffentlichten Schriften einen neuen Einblick in das Schrifttum Abaelards, geben neue Anhaltspunkte für die chronologische Festsetzung und gegenseitige Abhängigkeit seiner Werke und führen damit Probleme der Lösung entgegen, die auf Grund der bisherigen Texte mit Sicherheit nicht geklärt werden konnten.

Insbesondere aber wird durch diese Texte endlich über die philosophische Bedeutung Peter Abaelards Klarheit geschaffen. Die von Cousin herausgegebenen Texte waren hierzu weniger geeignet; sie ließen uns vor allem im Stiche betreffs des wichtigsten Problems der damaligen Philosophie, des Universalienproblems. Infolgedessen hat der Scharfsinn der Forscher mit der Frage nach der Stellung Abaelards zu diesem Problem seit 100 Jahren vergeblich gerungen. Die vorliegenden Texte bringen hier erst Klarheit; mit größter Ausführlichkeit wird das Problem von Abaelard erörtert, und diese Abhandlungen verraten einen solchen kritischen Scharfsinn und eine solche Selbständigkeit des philosophischen Denkens, daß wir kein Bedenken tragen, sie als die wertvollste philosophische Leistung des XII. Jahrhunderts zu erklären. Der Nominalismus des XIV. Jahrhunderts kommt im Wesentlichen nicht über das hier Gesagte hinaus und zeigt in den wichtigsten Punkten eine vielfach wörtliche Übereinstimmung mit den von

Abaelard gebotenen Erklärungen[1]. Wir können nunmehr wirklich verstehen, welchen überwältigenden Eindruck diese kritische Philosophie auf seine Zeitgenossen ausgeübt hat, ein Eindruck, der sich in dem ehrenden Beinamen Peripateticus Palatinus[2] am deutlichsten ausspricht.

Weiterhin läßt sich jetzt der Einfluß Abaelards auf die Entwicklung der Logik klarer als bisher erkennen. Auch hier zeigt er sich stets als selbständigen, scharfsinnigen Kopf, der auch die für unsern Geschmack langweiligsten Fragen geistvoll und interessant zu behandeln versteht. Die richtige Abschätzung der Verdienste Abaelards auf diesem Gebiete wird sich allerdings erst gewinnen lassen, wenn die übrige reiche philosophische Glossenliteratur des XII. Jahrhunderts erforscht sein wird. Unsere Ausgabe der Glossen Abaelards soll die Grundlage bilden, von der aus durch Vergleichung in die verwandte Literatur Licht gebracht werden kann. Das reichbewegte Bild der damaligen Schulphilosophie wird dann von neuem vor unsern Augen erstehen, und die berühmten Lehrer der Dialektik, ein Roscelin von Compiègne, Wilhelm von Champeaux, Gauslenus von Soissons, Walter von Mortagne, Adam de Parvo ponte, die bisher in der Geschichte der Philosophie ein ziemlich nebelhaftes Dasein führen, werden greifbare Gestalt gewinnen und manche ganz Vergessenen wieder auferstehen. Diese schulmäßig behandelte Dialektik ist aber der erste Versuch einer zusammenhängenden rein philosophischen Denkarbeit im abendländischen Mittelalter, während die übrigen philosophischen Disziplinen damals nur unsystematisch, eklektisch und mehr vom theologischen Standpunkte aus betrieben wurden. So liegen in dieser dialektischen Schulphilosophie die eigentlichen Wurzeln der abendländischen Philosophie. Ihren literarischen Niederschlag aber bilden die Glossen zu den logischen Schriften des Porphyrius, Aristoteles und Boethius. C. Prantl hat bereits auf Grund des damals bekannten Materials die Geschichte der Logik im Abendlande geschrieben; aber die Erforschung der ungedruckten Glossen

---

[1] Diese Übereinstimmung hat auf Grund der von mir bereits früher (*Festschrift für Cl. Baeumker*, Münster 1913, S. 116 ff.) mitgeteilten Texte Baumgartner nachgewiesen in *Überwegs Grundriß der Geschichte der Philosophie*. II. Teil, 10. Aufl., Berlin 1915, S. 599, 601.

[2] Joh. Saresber., *Metal.*, *PL.* 199, p. 832 B.

wird dieses Bild wesentlich verändern und bereichern; schon die hier edierten Glossen Abaelards erheischen eine völlige Umarbeitung der Prantlschen Darstellung.

Daß auch die Geschichte der Theologie hierdurch neue Beleuchtung erfährt, ist bei dem engen Verhältnis zwischen Theologie und Dialektik in dieser Zeit und besonders bei Abaelard selbstverständlich. Da er von der Dialektik zur Theologie überging und auch in der Theologie stets Dialektiker blieb, so ist das genaue Verständnis seiner theologischen Schriften und seiner Theologie von der Kenntnis seiner Dialektik abhängig, wie man überhaupt für die dialektische Theologie der Zeit nur dann ein Verständnis gewinnen kann, wenn man von der Bedeutung und dem weitausgestalteten Betrieb der Dialektik einen richtigen Begriff gewonnen hat.

Die Glossen, die in diesem Bande zum ersten Male veröffentlicht werden sollen, stellen sich als Bestandteile zweier als Gesamtdarstellung der Logik gedachten Werke dar, von denen wir nicht wissen, inwieweit sie vollendet worden sind. Mangels einer sonstigen eindeutigen Benennung bezeichne ich sie nach den Eingangsworten als Logica ‚Ingredientibus' und als Logica ‚Nostrorum petitioni". Nimmt man dazu die von V. Cousin unvollständig herausgegebene Dialectica, so ergeben sich drei Bearbeitungen der Dialectica, die untereinander in enger Beziehung stehen, teilweise sogar wörtlich übereinstimmen. Es ist ein durchaus analoges Verhältnis wie bei dem theologischen Hauptwerk Abaelards, dessen Bearbeitungen in *De unitate et trinitate divina*, *Theologia christiana* und *Theologia* (gewöhnlich Introductio in theologiam genannt) vorliegen.

Die Logica ‚Ingredientibus' ist uns erhalten in der
A Handschrift der Ambrosiana zu Mailand Cod. M. 63 sup. Im textkritischen Apparat bezeichne ich sie, soweit sie die Schriften Abaelards enthält, mit *A*. Sie wird bereits von den Verfassern der *Histoire littéraire de la France* erwähnt[1], hat dann im XIX. Jahrhundert die Beachtung keines Geringeren als A. Rosmini-Serbatis gefunden, der den Ausführungen über das Universalienproblem großen Wert beigelegt hat. In seinem nachgelassenen Werke *Aristotele esposto ed*

[1] *Histoire littéraire de la France*, t. XII, p. 130: ‚A la bibliothèque Ambrosienne de Milan se voient Petri Abailardi in Porphyrii universalia, in praedicamenta, in libros Perihermenias.' Abdruck bei Migne, *PL* 78, p. 38.

esaminato[1] veröffentlicht er einige Stellen aus den Glossen zu Porphyrius und erklärt, sie ganz herausgeben zu wollen[2]. Diese Hinweise auf die Hs der Ambrosiana sind aber fast ganz unbeachtet geblieben[3], so daß M. Grabmann[4] sie von neuem entdecken mußte. Er hat sie auch zum ersten Male mit der genauen Signatur angegeben und beschrieben. Die Herausgabe der Glossen, die er zunächst selbst ins Auge gefaßt hatte, hat er in freundlicher Weise mir überlassen, nachdem ich die Glossen der Logica ‚Nostrorum petitioni' wieder aufgefunden hatte.

Die Mailänder Hs selbst einzusehen, hat mich der Krieg gehindert. Die Ausgabe beruht auf Photographien, die mir in liebenswürdiger Weise der damalige Direktor der Ambrosiana Monsignore Ratti besorgt hat. Die Hs enthält Abaelards Glossen zur Isagoge des Porphyrius (f. 1r—15v), zu den Kategorien des Aristoteles (f. 16r—44v) und zu *Περὶ ἑρμηνείας* (f. 45r—72r); daran schließen sich, von anderer Hand geschrieben, anonyme Glossen zur Isagoge des Porphyrius mit dem Incipit: Incipiunt Glossae super Porphyrium secundum vocales. Quod antiquitus (f. 72v—81v), die ich ebenfalls edieren werde, weil sie in engster Beziehung zu den Glossen Abaelards stehen und in textkritischer und literargeschichtlicher Beziehung für diese von Bedeutung sind. In den textkritischen Noten werden sie zum

[1] A. Rosmini-Serbati, *Aristotele esposto ed esaminato Torino* 1857, p. 26. Der von Rosmini gebotene Text ist allerdings sehr fehlerhaft. Vgl. unten S. 10, 13. 19. [2] A. a. O. S. 28. Anm.

[3] Josef Reiners (*Der aristotelische Realismus in der Frühscholastik.* Ein Beitrag zur Geschichte der Universalienfrage im Mittelalter. Aachen 1907. Bonner phil. Diss. S. 30, 31) hat eine der von Rosmini mitgeteilten Stellen (unten S. 19) angeführt nach der Wiedergabe in der *Civiltà cattolica* 1865, ser. 3, vol. 2, p. 402[3]. Er sagt, daß Rosmini diese Stelle aus einer Hs der Ambrosianischen Bibliothek ausgezogen habe, bemerkt aber nicht, daß sie von Abaelard herrührt obschon das auch in der *Civiltà catt.* ausdrücklich erwähnt wird. Infolgedessen reiht er die hier vertretene Ansicht an der ganz falschen Stelle ein, nämlich bei der Darstellung der Status-Lehre, während sie in der Abhandlung über die Universalienfrage bei Abaelard (Reiners, *Der Nominalismus in der Frühscholastik.* Ein Beitrag zur Geschichte der Universalienfrage im Mittelalter. Nebst einer neuen Textausgabe des Briefes Roscelins an Abaelard. Münster 1910. Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, herausg. von Cl. Baeumker, Bd. VIII, Cap. 5, S. 41—59) überhaupt nicht erwähnt wird.

[4] M. Grabmann, *Mitteilungen über scholastische Funde in der Bibliotheca Ambrosiana zu Mailand.* Tübinger Theol. Quartalschrift, 93. Jahrg. (1911) S. 538—44.

Unterschied von den Glossen Abaelards zu Porphyrius in der-
A_2 selben Hs mit A_2 bezeichnet. Die Werke Abaelards in dieser Hs sind von der gleichen Hand des ausgehenden XII. oder anfangenden XIII. Jahrhunderts durchweg sauber und gut leserlich geschrieben. Ich bemerke, daß sich noch häufig das geschwänzte e (e) findet und i-Striche nur bei doppeltem i angewandt werden. Die Textüberlieferung ist aber sehr mangelhaft und bietet der Edition große Schwierigkeiten.

L Die Logica ‚Nostrorum petitioni sociorum', im Apparat mit *L* bezeichnet, ist nur in der Hs n. 6 der Stadtbibliothek von Lunel (Dep. Hérault)[1] in Frankreich erhalten. Ravaisson hat sie zum ersten Male benutzt und sich Auszüge daraus gemacht, die er seinem Freund Ch. de Rémusat zur Abfassung seines trefflichen Werkes über Abaelard[2] zur Verfügung stellte. Dieser gab durchweg nicht den lateinischen Text wieder, da er annahm, daß Ravaisson die Glossen bald edieren werde, sondern begnügte sich mit einer französischen Paraphrase, bei der man nicht unterscheiden kann, was der Text Abaelards, was Zutat des Bearbeiters ist. Mit dieser unzulänglichen Wiedergabe der so bedeutsamen Ausführungen Abaelards über die Universalienfrage hat man sich bis heute begnügen müssen, was zu vielen irrtümlichen Ansichten Anlaß gegeben hat. Als Cousin diese Glossen in seine Gesamtausgabe der Werke Abaelards aufnehmen wollte und zu diesem Zwecke bei Ravaisson nach der Hs sich erkundigte, lehnte dieser eine Mitteilung darüber ab, weil er sie selbst edieren wolle[3]. Dieser Plan kam aber durch ein eigentümliches Geschick nicht zur Ausführung. Ravaisson hatte nämlich, wie er später B. Hauréau mitteilte, selbst vergessen, wo er die Hs gefunden hatte, und konnte ihrer nicht mehr habhaft werden. Alle Bemühungen, die Hs, deren Bedeutung immer mehr erkannt wurde, wieder aufzufinden, waren vergebens. Auch J. Reiners[4] bedauert in seiner Untersuchung über den Nominalismus in der Frühscholastik, diesen wichtigen Text nicht benutzen zu

[1] *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques.* Dép. t. XXXI, 1898 p. 167, n. 6.

[2] Ch. de Rémusat, *Abélard,* Paris 1845, II, 93 ff. Rémusat nennt die Schrift ‚un fragment précieux pour l'histoire de la philosophie'.

[3] V. Cousin, *Petri Abaelardi Opera* t. II, Paris 1859, p. 756 sqq.,

[4] J. Reiners, *Der Nominalismus in der Frühscholastik,* Münster 1910, S. 42[3].

können, indem er auf Grund einer Mitteilung Cl. Baeumkers den Sachverhalt darlegt. Hierdurch aufmerksam gemacht, kam ich dazu, die Hs mit der in dem Katalog der Bibliothek von Lunel n. 6 beschriebenen zu identifizieren [1]. Aber noch waren die Hindernisse, der Hs habhaft zu werden, nicht überwunden. Bei einem zweimaligen Aufenthalt in Lunel (i. J. 1911) konnte ich nur mit den größten Schwierigkeiten von dem Bibliothekar die Möglichkeit erwirken, die Hs abzuschreiben, nachdem man die Erlaubnis zum Photographieren verweigert hatte.

Die Hs von Lunel bietet nur die Glossen zu Porphyrius f. 8r—41r, von einer Hand aus dem Beginn des XIII. Jahrhunderts schön und sauber geschrieben. f. 41r folgen Glossen zu Boethius, *De syllogismo categorico*, die nicht von Abaelard herrühren; f. 69 wird nämlich Abaelard zitiert: ‚Item sciendum est quod antecessores magistri p. abaelardi videntes Aristotelem praemisisse duas propositiones in syllogismis ad tertiam negationem inferendam de unoquoque syllogismo duas conversas faciebant . . .' Eine Eigentümlichkeit der Hs, die das Lesen erschwert, besteht darin, daß der erste Buchstabe bei dem Wort zu Anfang eines kleinen Abschnittes, wo eine gemalte Initiale stehen sollte, fehlt.

Der Text der Glossen ist in beiden Hss sehr mangelhaft überliefert, was, da ja nur je eine Hs zur Verfügung steht, der Herausgabe oft fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet. Ich habe in Bezug auf Konjekturen möglichste Zurückhaltung geübt, aber zur Herstellung eines sinnvollen Textes zahlreiche Eingriffe in den überlieferten Text nicht umgehen können. Ob alle diese Verbesserungen, auf die ich viel Zeit und Nachdenken verwendet habe, glücklich sind, wage ich nicht zu entscheiden. Jedoch ist der Leser stets in der Lage, die Lesart der Hs zu vergleichen, da alle irgendwie bedeutenden Abweichungen von der Hs in den textkritischen Noten angegeben sind. Für die Glossen zu Porphyrius stand als willkommenes Mittel der Textverbesserung die Vergleichung der drei Glossen AA_2L zur Verfügung. Ich habe hierbei in den übereinstimmenden Partien

[1] B. Geyer, Rezension von Reiners, Der Nominalismus in der Frühscholastik, in der Theol. Revue, Münster 1911, S. 14. Ders., *Die Stellung Peter Abaelards in der Universalienfrage.* Festschr. für Cl. Baeumker, Münster 1913, S. 101—127. Vgl. Ueberweg-Baumgartner, *Grundriß der Gesch. der Philos.*, II, 10. Aufl., Berlin 1915, S. 278 ff.

dieser drei Glossen jeweils zu dem einen Text nur jene Lesarten der anderen Glossen angeführt, die zur Textverbesserung dienlich erschienen. Eigene Hinzufügungen zum überlieferten Text sind durch spitze Klammern ⟨ ⟩, Streichungen durch eckige Klammern [ ] bezeichnet. Ich habe die moderne Orthographie angewandt, da der Text so leichter lesbar und zitierbar ist.

Um die Übersicht zu erleichtern und die Verbindung zwischen dem Kommentar und dem kommentierten Text deutlicher hervortreten zu lassen, habe ich auf den Rand Hinweise auf die entsprechende Stelle in den Ausgaben des Boethius gesetzt und zwar so, daß jedes Mal der Beginn eines neuen Abschnittes in der Texteinteilung des Boethius bezeichnet ist. Hierfür wurde bei der Isagoge des Porphyrius und Aristoteles' *Περὶ ἑρμηνείας* jeweils der zweite Kommentar des Boethius gewählt, da auch Abaelard sich durchweg an diesen anschließt, der eine in der Ausgabe von Samuel Brandt[1], der andere in der von Carl Meiser[2]. Für die Kategorien ist auf die Ausgabe von Migne verwiesen, da diese die verbreitetste ist.

Meine Arbeit hat sich von den ersten Anfängen an der wohlwollenden Fürsorge des Geheimen Hofrats Professor Dr. Baeumker in München, meines verehrten Lehrers, sowie des Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Baumgartner in Breslau erfreut, der auch den Druck überwacht und mir für die Textgestaltung manche wertvollen Ratschläge gegeben hat. Beiden Herren an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank! Für manche Vorschläge in editionstechnischer Beziehung bin ich auch meinem Freunde Dr. Friedrich Heyer in Bonn zu Dank verpflichtet.

Eine Untersuchung der aus den vorliegenden Texten sich ergebenden literar-, philosophie- und theologiegeschichtlichen Fragen, die von der hochw. kath.-theol. Fakultät der Universität Bonn als Habilitationsschrift angenommen worden ist; soll nach Beendigung der Drucklegung der Texte in erweiterter Form erscheinen.

[1] *Anicii Manlii Severini Boethii in Isagogen Porphyrii Commenta copiis a Geogio Schepso comparatis suisque usus recensuit* Samuel Brandt. Vindobonae 1906 (Corpus script. eccl. lat. vol. 48).

[2] *A. M. Sev. Boetii commentarii in librum Aristotelis Περὶ ἑρμηνείας recensuit* Carolus Meiser, pars post. Lipsiae 1880 (Bibl. Teubneriana).

Incipiunt Glossae secundum magistrum Petrum Abaelardum super Porphyrium.

Ingredientibus nobis logicam pauca de proprietate eius praelibantes a genere ipsius quod est philosophia ducamus exordium[1]. Philosophiam autem non quamlibet scientiam Boethius[2] appellat, sed quae in maximis rebus consistit; non enim philosophos quoslibet scientes dicimus, sed quorum intelligentia penetrat subtilia. Huius autem tres species Boethius[3] distinguit, speculativam scilicet de speculanda rerum natura, moralem de honestate vitae consideranda, rationalem de ratione argumentorum componenda, quam logicen Graeci nominant[4]. Quam tamen a philosophia quidam dividentes non philosophiae partem, sed instrumentum teste Boethio[5] dicebant, eo videlicet quod in ea quodammodo ceterae operentur, dum argumentis ipsius ad proprias probandas quaestiones utuntur. Veluti si ex naturali vel morali speculatione quaestio fiat, ex logica sumuntur argumenta. Contra quos ipse Boethius[6] nihil impedire dicit idem eiusdem et instrumentum esse et partem, sicut est manus humani corporis. Ipsa etiam logica sui saepe instrumentum videtur, cum et quaestionem ad se pertinentem suis approbat argumentis, veluti istam: ‚homo est species animalis'. Nec tamen ideo minus est logica, quia logicae est instrumentum. Sic nec philosophia, quia philosophiae. Quam etiam ipse Boethius a duabus aliis philosophiae speciebus proprio fine suo distinguit qui in componendis argumentationibus consistit. Nam etsi physicus argumenta componit, non ad hoc eum physica, sed sola instruit logica.

---

1 G. s. mag. petr. abaelard. super porphirium *A* 8 autem A_2 enim *A* 15 fiat A_2 fiant *A*

[1] Boethius, *In Isog. Porph.* Ed. I. ed. S. Brandt, Vindobonae 1906 (*Corpus script. eccl. Lat.* 48), p. 7 [11].

[2] Boeth., *In Top. Cic. comm.* L. I. *PL* 64, p. 1044 C.

[3] Boeth., *In Porph.* ed. I., p. 8 [6].

[4] Boeth., *In Porph.* ed. I., p. 9 [25].

[5] Boeth., *In Porph.* ed. I., p. 10 [3]; ed. II., p. 140 [18].

[6] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 142 [17].

De qua etiam hac ratione conscriptam esse meminit[1] atque eam ad certas argumentationum regulas reductam esse, ne nimium vagos falsis complexionibus in errorem pertrahat, cum id quod in rerum natura non invenitur, rationibus suis videatur astruere et saepe contraria in conditionibus suis colligere hoc modo: ‚Socrates est corpus, corpus autem album, quare Socrates est albus.' Rursus: ‚Socrates est corpus, corpus autem nigrum, quare Socrates est niger.'

In scribendo autem logicam hic ordo necessarius est, ut quoniam argumentationes ex propositionibus iunguntur, propositiones ⟨ex⟩ dictionibus, eum qui logicam perfecte scribit, primum de simplicibus sermonibus, deinde de propositionibus necesse est scribere, tandem in argumentationibus finem logicae consummare, sicut et princeps noster Aristoteles fecit, qui ad sermonum doctrinam Praedicamenta perscripsit, ad propositionum Peri ermeneias, ad argumentationum Topica et Analytica.

Iste autem Porphyrius sicut ipsa inscriptio tituli docet, hanc introductionem ad Praedicamenta Aristotelis praeparat[2], quam tamen ipse ad totam artem necessariam posterius demonstrat. Cuius intentio, materia, modus tractandi, utilitas aut cui dialecticae parti supponatur praesens scientia, breviter distinguatur subtilius.

Est autem intentio lectorem praecipue ad Praedicamenta Aristotelis instruere, ut facilius ea quae ibi tractantur queat intelligere. Quod facit tractando de quinque, quae sunt eius materia, genere scilicet, specie, differentia, proprio et accidente, quorum praecipue cognitionem ad Praedicamenta utilem iudicavit, quod de his fere in tota serie Praedicamentorum disputetur. Quod autem quinque diximus, et ad haec nomina: genus, species et cetera et ad eorum significata quodammodo referri potest. Nam et horum quinque nominum significationem convenienter aperit, quibus Aristoteles utitur, ne cum ad Praedicamenta ventum fuerit, quid in his nominibus intelligendum sit, ignoretur. Potest etiam et de significatis omnibus istorum nominum quasi de quinque agi, quia licet singillatim accepta infinita sint, quippe infinita sunt genera et similiter species et cetera, de omnibus tamen, ut dictum est, quinque agitur, quia de omnibus secundum quinque proprietates tractatur, de omnibus quidem generibus secundum hoc quod sunt genera, et de ceteris similiter. Sic namque et octo partes orationis considerantur secundum octo quidem earum proprietates, cum singillatim acceptae sint infinitae.

---

1 conscripta *A* 3 vagas *A* 8 hic A_2L huius *A* 14 periermeias *A* 15 analetica *A* 25 cognitionem A_2L agnitionem *A* 29 ne *L* nec *A om.* A_2 30 nominibus A_2 rationibus *A* omnibus *L*

[1] Boeth., *In Topica Cic.*, *PL* 64, p. 1044 D.

[2] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 143 [11].

Modus vero tractandi hic est quod singulorum prius distinctis naturis in diversis eorum tractatibus tandem ad maiorem eorum cognitionem ad communitates eorum simul et proprietates descendit.

Utilitas autem, ut ipse Boethius docet, cum principaliter ad Praedicamenta dirigatur. Quadrifariam tamen spargitur, quod postmodum, ubi ipse id dicet[1], diligentius aperiemus.

Per quam partem vero ad logicam praesentis operis scientia tendat, statim dinoscitur, si prius logicae partes diligenter distinxerimus. Sunt autem duae auctore Tullio et Boethio[2] quae logicam componunt, scientia scilicet inveniendi argumenta et diiudicandi, hoc est confirmandi et comprobandi, ipsa inventa. Duo enim necessaria sunt argumentanti, primum ut inveniat argumenta per quae arguat, deinde si quis ea calumnietur tamquam vitiosa aut non satis firma, ea confirmare sciat. Unde Tullius[3] inventionem naturaliter priorem dicit. Ad utramque autem logicae partem, maxime vero ad inventionem haec scientia pertinet. Et pars quaedam est scientiae inveniendi. Quomodo enim ex genere argumentum aut specie seu ceteris duci possit, nisi his quae hic tractantur cognitis? Unde ipse Aristoteles horum definitiones in Topicis suis inducit, cum locos eorum tractat, sicut et Tullius in suis. Sed quoniam ex eisdem confirmatur argumentum ex quibus invenitur, a iudicio non est aliena haec scientia. Sicut enim ex natura generis aut speciei trahitur argumentum, ita ex eadem confirmatur extractum. Considerans namque in homine quantum ad animal speciei naturam ex ipsa statim argumentum ad probandum animal invenio. Quod si quis calumnietur, ipsum statim argumentum idoneum ostendo assignans in eisdem speciei aut generis naturam, ut ex eisdem terminorum habitudinibus et inveniatur argumentum et confirmetur inventum.

Quidam tamen hanc scientiam nec non praedicamentorum aut divisionum seu definitionum vel etiam propositionum omnino ab inventione et iudicio separant nec ullo modo in partibus logicae recipiunt, cum tamen eas ad totam logicam necessarias iudicent. Quibus quidem tam auctoritas quam ⟨ratio⟩ contraria videtur. Boethius namque super Topica Ciceronis[4] duplicem divisionem dialecticae ponit, quarum utraque ita alteram vicissim includit, ut singulae totam dialecticam comprehendant. Prima quidem est per scientiam inveniendi

---

5-6 postmodo *A* 8-9 distinxerimus] dilexerimus *A* 12 argumentandi A_2 argumentatorum *A* 24, 27 natura *A* 25 quam *A* 32 iudicetur *A* 35 utramque *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 147 [17]. *Cf. infra p. 5—7.*
[2] Boeth., *In Top. Cic., PL* 64, p. 1044 C; *In Porph.* ed. II., p. 139 [20].
[3] Boeth., *In Top. Cic., l. c.*
[4] Boeth., *In Top. Cic., PL* 64, p. 1045 D sqq.

et iudicandi, secunda per scientiam dividendi, definiendi, colligendi. Quas etiam ad se invicem ita reducit, ut in scientia inveniendi, quod unum membrum est prioris divisionis, scientiam quoque dividendi vel definiendi includat, pro eo scilicet quod tam ex divisionibus quam ex definitionibus argumenta ducantur. Unde generis quoque scientia et speciei seu aliorum simili ratione inventioni accomodatur. Ipse
f. 1v etiam Boethius[1] ingredientibus | logicam primum ex Aristotelis libris textum Praedicamentorum occurrere dicit. Ex quo apparet Praedicamenta a logica non separari, in quibus introitum logicae lector habet, praesertim cum distinctio illa praedicamentorum vires argumentandi maximas ministret, cum per eam, cuius naturae unaquaeque res sit aut non sit, valeat confirmari. Propositionum quoque proprietas ab argumentis non est aliena, cum modo hanc ⟨modo⟩ illam aut ut contrariam vel contradictoriam seu quomodolibet aliter ⟨oppositam⟩ probet. Quia itaque omnes tractatus logicae ad finem eius, id est argumentationem, inclinantur, nullius eorum scientiam ⟨a⟩ logica secludimus.

His praelibatis literae insistamus.

Boeth. p. 147[5] *Cum sit necessarium* etc. Scripturus de materia praemittit prooemium, in quo et materiam ipsam assignat et utilitatem operis et modum scribendi introductorium promittit, iuxta hoc quod de his philosophi recte senserunt. Sunt autem ‚necessarii' tres consuetae significationes[2], cum scilicet modo pro inevitabili ponitur, ut necesse est substantiam non esse qualitatem, modo pro utili, ut ire ad forum; modo pro determinato, ut hominem quandoque mori. Duae vero primae necessarii significationes huiusmodi sunt, ut inter se certare videantur, quae earum convenientius possit hic accipi. Nam et summa necessitas est haec praenosse, ut ad alia perveniatur, cum sine his illa sciri non possint, et aperta utilitas. Si quis tamen seriem literae diligenter attendat, convenientius utile dici iudicabit quam inevitabile. Cum enim supponit ad quid dicat necessarium, quasi ad aliud relationem quandam intendens utilitatis significationem insinuat. Utile enim ad aliud spectat, inevitabile per se dicitur.

Sic construe: necessarium est, id est utile, nosse enim quid sit genus etc., id est cuius proprietatis sint singula, quod in eorum definitionibus ostenditur, quae quidem non secundum eorum substantiam assignatae sunt, sed secundum eorum accidentales proprietates. Quippe generis nomen et ceterorum non substantiae, sed accidentis designa-

---

10-11 argumentorum audi *A* 13 haec *A* 14 contraria vel contradictoria *A* 16 nullius] non illius *A* 16 *post* scientiam *lacuna in A* logicae *A* 18 literam *A* 19 praemittit A_2L praemisit *A* 31 quid A_2 quam *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. I., p. 14 [25]. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 149 [10].

tivum est. Unde illud ‚quid' magis secundum proprietatem quam substantiam accipimus. *Et ad eam* etc. Quattuor supponit, in quibus utilitatem quadrifariam ostendit, ut supra meminimus, scilicet praedicamenta, definitiones, divisiones, demonstrationes, id est argumentationes, quae propositam quaestionem demonstrant. *Quae,* scilicet scientia praedicamentorum, *est apud Aristotelem,* id est in tractatu eius continetur. Nam et liber quandoque nomine auctoris designatur, ut Lucanus. *Et ad assignationem definitionum,* id est ad assignandas et ad componendas definitiones. *Et omnino.* Etiam haec quinque sunt utilia *ad ea quae in divisione sunt vel demonstratione,* hoc est argumentatione. Et cum sit necessarium, id est, ad tot utile est nosse ista, *tentabo aggredi ea quae ab antiquis dicta sunt faciens tibi traditionem,* id est tractatum, de *speculatione istarum rerum,* id est consideratione horum quinque, traditionem dico *compendiosam,* id est brevem mediocriter. Quod statim exponit dicens: *breviter* et *velut introductorio modo.* Possit enim nimia brevitas nimiam obscuritatem inferre iuxta illud Horatii[1]: ‚Brevis esse laboro, obscurus fio.' Unde ne diffideret lector ex brevitate seu confunderetur ex prolixitate, introductorium modum se servare in scribendo promittit. Qualiter autem tam ad praedicamenta quam ad alia tria hoc opus valeat, ipse satis diligenter Boethius[2] assignat, quae tamen et nos breviter tangamus.

Ac primum ostendamus qualiter illarum quinque singuli tractatus ad praedicamenta[2] conveniant. Generis notitia in hoc ad praedicamenta pertinet quod ibi Aristoteles decem genera suprema omnium disponit, in quibus omnium rerum nominum infinitas significationes comprehendit, quae qualiter genera aliorum sint, cognosci non potest, nisi generum cognitione praeposita. Speciei quoque cognitio non est ab eis aliena, sine qua nec generis potest esse cognitio, quippe cum relativa sint, suam ab invicem contrahunt essentiam et cognitionem. Unde et alterum definiri per alterum necesse est, sicut et ipse testatur Porphyrius[3]. Differentia quoque quae adiuncta generi speciem complet, ad discretionem speciei necessaria est nec non ad generis, in cuius posita divisione eius significationem quam species continet, ipsa ostendit. Plura etiam ab Aristotele in Praedicamentis inducuntur, ubi de his tribus, genere, specie, differentia, agitur, quae nisi praecognita sint, ista intelligi non possunt. Qualis est regula illa: Diversorum generum etc.[4]. Proprii

---

1 quidem *A* 8 assignandas A_2 signandas *A* 18 diffíceret *A* diffidentes *L* 28 non A_2 nc̄ *A* 30 cum] etiam *A* 34 nec non] necn̄ *A* nec tamen et A_2 37 agitur A_2 argr *A* ista A_2 ita *A*

[1] Horat., *De arte poet.* v. 25—26. [2] Boeth., *l. c.*, p. 151[10] sqq. [3] Boeth., *l. c.*, p. 202[18]. [4] Boeth., *l. c.*, p. 152[8].

quoque cognitio in eo iuvat, quod ipse praedicamentorum propria assignat, ut cum substantiae dicit proprium esse quod cum sit unum et idem numero etc.[1]. Ne igitur proprii natura tunc ignoraretur, demonstranda nunc erat. Illud tamen notandum, quod tantum propria specialissimarum specierum Porphyrius tractat, Aristoteles vero propria generum investigat, sed tamen ex istorum propriorum similitudine illorum quoque manifestatur natura, quia eodem modo illa dicuntur propria generum quomodo ista specierum, eo scilicet quod omni et soli et semper conveniant. Quantum vero accidentis notitia ad praedicamenta valeat, quis dubitet, cum in novem praedicamentis sola accidentia reperiat? Praeterea ipse Aristoteles frequenter et diligenter eorum quae in subiecto sunt, id est accidentium, proprietates inquirit, ad quod praecipue tractatus pertinet accidentis. Ad discretionem quoque differentiae vel proprii accidentis [et] proficit notitia, quia nec illa perfecte cognoscuntur, si istius discretio non teneatur.

Nunc autem quomodo eadem quinque ad definitiones valeant, ostendamus. Definitio vero alia substantialis, alia descriptio; substantialis quidem quae speciei tantum est, genus sumit ac differentias ideoque ad eam tam generis quam differentiae quam speciei tractatus valet. Descriptio vero frequenter ab accidentibus trahitur. Unde ad eam praecipue accidentis cognitio valet. Proprii autem notitia generaliter ad omnes definitiones prodest quae eius similitudinem in eo tenent, quod et ipsae quoque ad definitum convertuntur.

Ad divisiones quoque adeo haec quinque necessaria sunt, ut praeter eorum notitiam casu potius quam ratione fiat divisio. Quod per singulas divisiones inspiciendum est. Sunt autem tres divisiones secundum se, generis scilicet, totius et vocis; rursus tres secundum accidens, quando scilicet vel accidens in subiecta vel subiecta in accidentia vel accidens in accidentia dividitur. Ea vero divisio quae generis est, modo in species fit, modo in differentias pro speciebus positas. Unde ad eam tam genus quam species quam differentia conveniunt eademque ad discretionem divisionis totius et vocis proficiunt, quae quidem cum fierent, generis videri possent, nisi generis natura praecognita esset, veluti ea quod omne genus de singulis speciebus praedicatur univoce, totum vero de componentibus se singillatim non praedicatur neque vox multiplex dividentibus suis univoce convenit. Per hoc etiam ad divisionem aequivocae vocis haec plurimum prosunt, quia ad definitiones utilia erant, quippe ex definitioni-

---

2 dicit A_2 *lacuna in A* 11 frequenter Aristoteles *A* 19 sumū *A* 24 tenent A_2 tenetur *A* convertuntur A_2 convertitur *A*

[1] Boeth., *In Categ. Ar. PL* 64, p. 198 B.

bus quid aequivocum sit vel non sit, cognoscitur. Ad eam quoque divisionem quae secundum accidens est, accidentis cognitio, quo ipsa constituitur, necessaria est, cetera vero ad discretionem ipsius quoque prosunt, alioquin ita genus in species vel differentias divideremus, sicut accidens in subiecta.

Ad inveniendas quoque argumentationes vel ad confirmandas inventas horum quinque notitia, ut supra meminimus, aperte valet. Nam et secundum generis et speciei naturam seu aliorum et invenimus argumenta et confirmamus inventa. Quod autem Boethius hoc loco haec quinque sedes syllogismorum appellat[1], contra hoc | videtur quod *f. 2r* nolumus esse locos in complexione perfecta syllogismorum. Sed profecto speciale vocabulum pro genere abutitur, syllogismum scilicet pro argumentatione ponens, alioquin utilitatem minueret, si eam ad syllogismos tantum dirigeret et non generaliter ad omnes argumentationes, quae similiter a Porphyrio demonstrationes appellantur. Possunt etiam perfectis quoque complexionibus syllogismorum loci quodammodo assignari, non ut eorum per se sint, sed quia ad eorum quoque adduci evidentiam possunt per confirmationem enthymematum quae ex eis ducuntur. Nunc autem his de utilitate ostensis ad literam redeamus.

Altioribus quidem. Quomodo introductorium modum servet, supponit, abstinens scilicet a quaestionibus arduis et obscuritate implicitis et simpliciores tractans mediocriter. Nec vacat quod ait ‚mediocriter': posset enim res esse facilis in se nec tamen lucide tractari.

Mox de generibus. Quae sint altiores illae quaestiones, determinat, cum tamen eas non dissolvat. Et de utroque causa redditur, quod videlicet et eas inquirere praetermittat et tamen de eis mentionem faciat. Ideo enim eas non tractat, quia rudis lector ad inquirendas eas et percipiendas non sufficit. Ideo autem easdem commemorat, ne lectorem neglegentem faciat. Si enim omnino eas tacuisset, lector omnino nihil amplius de istis inquirendum esse arbitrans earum omnino inquisitionem despiceret. Sunt autem tres, ut Boethius[2] dicit, secretae et perutiles et non a paucis philosophorum tentatae, sed a paucis dissolutae. Prima autem est huiusmodi, utrum genera et species subsistant an sint posita in solis etc., ac si diceret: utrum verum esse habeant an tantum in opinione consistant. Secunda vero est, si concedantur veraciter esse, utrum essentiae corporales sint ⟨an incorporales, tertia vero, utrum separata sint⟩ a sensibilibus an in

Boeth. p. 159[31]

---

2 quoque *A* 4 ita A_2 tota *A* divideremus A_2 dividimus *A* 9 Quod A_2 quam *A* 18 emptimematum *A* 24 lucide A_2L dilicidus *A* 28 inquirendis *A* 37-38 an ... sint *addidi sec. Porph., quia per dittographiam omissa*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 158[11]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 159[17].

eis posita. Duae sunt namque incorporeorum species[1], quia alia praeter sensibilia ipsa in sua incorporeitate permanere possunt, ut Deus et anima, alia vero praeter sensibilia ipsa in quibus sunt, nullatenus esse valent, ut linea absque subiecto corpore. Has autem quaestiones sic transcurrit dicens: *Mox de generibus et speciebus illud quidem dicere recusabo sive subsistant* etc. *sive* ipsa *subsistentia sint corporalia an incorporalia et utrum* ipsa cum incorporalia dicantur, separentur *a sensibilibus* etc. *et circa ea constantia.* Hoc diversis modis accipi potest. Sic enim possimus accipere, ac si dicat: haec tria supra posita de eis recusabo dicere et alia quaedam constantia circa ea, quippe istas tres quaestiones. Possunt et aliae fieri de eisdem quae similiter difficiles sunt, sicut est illa de communi causa impositionis universalium nominum quae ipsa sit, secundum quod scilicet res diversae conveniunt, vel illa etiam de intellectu universalium nominum, quo nulla res concipi videtur nec de aliqua re agi per universalem vocem, et aliae multae difficiles. Possumus sic exponere ‚et circa ⟨ea⟩ constantia', ut quartam quaestionem adnectamus, scilicet utrum et genera et species, quamdiu genera et species sunt, necesse sit subiectam per nominationem rem aliquam habere an ipsis quoque nominatis rebus destructis ex significatione intellectus tunc quoque possit universale consistere, ut hoc nomen ‚rosa', quando nulla est rosarum quibus commune sit. De his autem quaestionibus diligentius posterius disputabimus.

Sed nunc prooemii literam prosequamur. Nota, cum ait: *‚mox'*, id est praesenti tractatu, id eum quodammodo innuere, ut alibi solvendas has quaestiones lector exspectet. *Altissimum enim.* Causam supponit, quare hic ab his quaestionibus abstineat, quia scilicet eas tractare altissimum est quantum ad lectorem qui ad eas pertingere non possit, quod statim determinat. *Et maioris inquisitionis egens,* quippe cum auctor sufficiat ad solvendum, lector non sufficit ad inquirendum. Maioris, inquam, inquisitionis, quam tua sit. *Illud vero.* Ostensis his quae reticet, docet ea quae ponit, illa scilicet quae *de his,* genere videlicet et specie *ac de* aliis tribus *propositis, antiqui,* non aetate quidem, sed sensu, *tractaverunt probabiliter* id est verisimiliter, in quibus scilicet omnes convenerunt nec ulla fuit dissensio. Nam in praedictis quaestionibus dissolvendis alii aliter et alii aliter sentiebant. Unde Boethius[2] Aristotelem commemorat genera et species in sensibilibus tantum velle subsistere, extra autem intelligi, Platonem vero non solum ea extra sensibilia intelligi, verum etiam esse. *Et horum antiqui,* dico, et *maxime Peripatetici,* pars scilicet horum antiquorum; Peripateticos autem dialecticos seu quoslibet argumentatores appellat.

Boeth. p. 167 21

---

21 rosa quando] res aqñ *A* 25 alibet *A* 41 appellat A_2 appellant *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 160 23. [2] Boeth., *l. c.*, p. 167 12.

Nota etiam quae prooemiis conveniunt, in hoc posse assignari. Dicit enim Boethius super Topica Ciceronis[1] sic: ‚Omne prooemium, quod ad componendum intenditur auditorem, ut in Rhetoricis dicitur, aut benevolentiam captat aut attentionem praeparat aut efficit docilitatem.' Alterum enim horum trium vel plura simul omni prooemio inesse convenit; duo vero in hoc notari possunt, docilitas quidem, ubi materiam praelibat, quae est illa quinque, et attentio, ubi ex utilitate quadrifaria tractatum commendat de his quae antiqui ad horum instituerant doctrinam, vel ubi modum introductionis promittit. Benevolentia vero hic non est necessaria, ubi non est perosa scientia ei qui tractatum eius a Porphyrio requirit.

Nunc autem ad suprapositas quaestiones, ut promisimus, redeamus easque diligenter et perquiramus et solvamus. Et quoniam genera et species universalia esse constat, in quibus omnium generaliter universalium naturam tangit, nos hic communiter universalium per singularium proprietates distinguamus et utrum hae solis vocibus seu etiam rebus ⟨conveniant⟩, perquiramus.

Definit autem universale Aristoteles ⟨in⟩ Peri ermeneias[2]: ‚quod de pluribus natum est aptum praedicari', Porphyrius[3] vero singulare quidem, id est individuum: ‚quod de uno solo praedicatur'. Quod tam rebus quam vocibus adscribere videtur auctoritas, rebus quidem ipse Aristoteles, ubi ante universalis definitionem statim praemiserat sic dicens[4]: ‚Quoniam autem haec quidem rerum sunt universalia, illa vero singularia; dico autem universale quod de pluribus natum est praedicari, singulare vero quod non' etc. Ipse etiam Porphyrius[5], cum voluit speciem ex genere et differentia confici, haec in rerum natura assignavit. Ex quibus manifestum est universali nomine res ipsas contineri.

Universalia quoque nomina dicuntur. Unde Aristoteles[6]: ‚Genus, inquit, qualitatem circa substantiam determinat; quale enim quiddam significat.' Et Boethius in libro divisionum[7]: ‚Illud autem, inquit, scire perutile est quod genus una quodammodo multarum specierum similitudo est, quae earum omnium substantialem convenientiam mon-

---

1 Dicit A_2 *lacuna in A* 3 reteticis *A* reticis A_2 5 plurium *A* plura A_2

[1] Boeth, *In Top. Cic., PL* 64, p. 1042 D.

[2] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.*, ed. C. Meiser, t. 2, Lipsiae 1880, p. 135[23]: ‚quod in pluribus natum est praedicari.'

[3] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 183[7].

[4] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ., l. c.*, p. 135[21].

[5] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 258[10].

[6] Boeth., *In Categ. Arist., PL* 64, p. 194 C.

[7] Boeth., *Lib. de div., PL* 64, p. 885 C.

strat.' Significare autem vel monstrare vocum est, significari vero rerum. Et rursus[1]: ‚Vocabulum, inquit, nominis de pluribus nominibus praedicatur et quodammodo species sub se continens individua.' Non autem proprie species dicitur, cum non sit substantiale, sed accidentale vocabulum, universale autem indubitanter est, cui universalis definitio convenit. Ex quo voces quoque universales esse convincitur, quibus tantum praedicatos terminos propositionum esse adscribitur.

Cum autem tam res quam voces universales dici videantur, quaerendum est, qualiter rebus definitio universalis possit aptari. Nulla enim res nec ulla collectio rerum de pluribus singillatim praedicari videtur, quod proprietas universalis exigit. Nam etsi hic populus vel haec domus vel Socrates de omnibus simul partibus suis dicatur, nemo tamen omnino ea universalia dicit, cum ad singularia praedicatio eorum non veniat. Una autem res multo minus quam collectio de pluribus praedicatur. Quomodo ergo vel rem unam vel collectionem universale appellant, audiamus atque omnes omnium opiniones ponamus.

Quidam[2] enim ita rem universalem accipiunt, ut in rebus diversis ab invicem per formas eandem essentialiter substantiam collocent, quae singularium, in quibus est, materialis sit essentia et in se ipsa una, tantum per formas inferiorum sit diversa. Quas quidem
f. 2v formas si separari contingeret, | nulla penitus differentia rerum esset, quae formarum tantum diversitate ab invicem distant, cum sit penitus eadem essentialiter materia. Verbi gratia in singulis hominibus numero differentibus eadem est hominis substantia, quae hic Plato per haec accidentia fit, ibi Socrates per illa. Quibus quidem Porphyrius assentire maxime videtur, cum ait[3]: ‚Participatione speciei plures homines unus, ⟨in⟩ particularibus autem unus et communis plures.' Et rursus[4]: ‚Individua, inquit, dicuntur huiusmodi, quoniam unumquodque eorum consistit ex proprietatibus, quarum collectio non est in alio.' Similiter et in singulis animalibus specie differentibus unam et eandem essentialiter animalis substantiam ponunt, quam per diversarum differentiarum susceptionem in diversas species trahunt, veluti si ex hac cera modo statuam hominis, modo bovis faciam diversas eidem penitus essentiae manenti formas aptando[5]. Hoc tamen refert quod eodem tempore cera eadem statuas non constituit, sicut in universali conceditur, quod

---

7 propositionum] p̄onum *A* 19 singularium *Rosm.* singlr *A* 21 si] se *A Rosm* 28-29 unumquodque eorum consistit *scripsi secundum Porph.* et enim *A* 34 manendi *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 886 B.

[2] *Quae sequuntur usque ad verba:* Socrates per illa (v. 25), *iam edita sunt a clarissimo viro* A. Rosmini-Serbati, *Aristotele esposto ed esaminato,* Torino 1857, p. 26. [3] Boeth., *In Porph.*, p. 228 [9]. [4] *l. c.*, p. 234 [14].

[5] Idem exemplum Abaelardus affert in *Theol. christ.*, *PL* 178, p. 1288 BC.

scilicet universale ita commune Boethius[1] dicit, ut eodem tempore idem totum sit in diversis, quorum substantiam materialiter constituat, et cum in se sit universale, idem per advenientes formas singulare sit, sine quibus naturaliter in se subsistit et absque eis nullatenus actualiter permanet, universale quidem in natura, singulare vero actu et incorporeum quidem et insensibile in simplicitate universalitatis suae intelligitur, corporeum vero atque sensibile idem per accidentia in actu subsistit et eadem teste Boethio[2] et subsistunt singularia et intelliguntur universalia.

Et haec est una de duabus sententiis. Cui etsi auctoritates consentire plurimum videantur, physica modis omnibus repugnat. Si enim idem essentialiter, licet diversis formis occupatum, consistat in singulis, oportet hanc quae his formis affecta est, illam esse quae illis occupata, ut animal formatum rationalitate esse animal formatum irrationalitate et ita animal rationale esse animal irrationale et sic in eodem contraria simul consistere, immo iam nullo modo contraria, ubi eidem penitus essentiae simul coirent, sicut nec albedo nec nigredo contraria essent, si simul in hac re contingerent, etiamsi ipsa res aliunde alba, aliunde nigra esset, sicut aliunde alba, aliunde dura est, ex albedine scilicet et duritia. Neque enim contraria diversa etiam ratione eidem simul inesse possunt, sicut relativa et pleraque alia. Unde Aristoteles[3] in ‚Ad aliquid' magnum et parvum quae ostendit diversis respectibus simul eidem inesse, per hoc tamen quod simul eidem insunt, contraria non esse convincit.

Sed fortassis dicetur secundum illam sententiam, quia non inde rationalitas et irrationalitas minus sunt contraria quod taliter reperiuntur in eodem, scilicet eodem genere vel in eadem specie, nisi scilicet in eodem individuo fundentur. Quod etiam sic ostenditur: Vere rationalitas et irrationalitas in eodem individuo sunt, quia in Socrate. Sed quod in Socrate simul sint, inde convincitur quod simul sunt in Socrate et burnello[4]. Sed Socrates et burnellus sunt Socrates.

---

15 et sic] de si *A* 26 inde] idem *A* 28 fundetur *A* 31 Sed] in *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 162 [20]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 166 [22].

[3] Boeth., *In Categ. Arist.*, *PL* 64, 210 B.

[4] De hoc nomine burnellus vel brunellus cf. Hauréau, *Histoire de la philosophie scolastique* I, Paris 1872, p. 380 [1]. ‚Nom propre d'âne dans Abélard ... et dans Albert le Grand.' Raymundus Dreiling, *Der Konzeptualismus in der Universalienlehre des Franziskanerbischofs Petrus Aureoli*, Münster 1913 (*Beiträge zur Gesch. der Philos. des Mittelalters* von Cl. Baeumker, Bd. XI, H. 6.) S. 99. Du Cange, *Gloss.* s. v. Buricus: ‚Mss mannus, equus brevior quem vulgo Brunicum vocant;' s. v. Brunicus: ‚Isid. l. 12, Orig. c. 1. Mannus vero equus brevior est quem vulgo Brunitum vel Brunitium. Rectius in glossis antiquis Mss Brunicum.' Godefroy s. v. brunel, brun. ‚toreau veut labourer la terre, Bruneau la selle veut porter'.

Et vere Socrates et burnellus sunt Socrates, quia Socrates est Socrates et burnellus, quia scilicet Socrates est Socrates et Socrates est burnellus. Quod Socrates sit burnellus, sic monstratur secundum illam sententiam: Quicquid est in Socrate aliud a formis Socratis, est illud quod est in burnello aliud a formis burnelli. Sed quicquid est in burnello aliud a formis burnelli, est burnellus. Quicquid est in Socrate aliud a formis Socratis, est burnellus. Sed si hoc est, cum ipse Socrates sit illud quod aliud est a formis Socratis, tunc ipse Socrates est burnellus. Quod verum sit autem id quod supra assumpsimus, scilicet quicquid est in burnello aliud a formis burnelli, est burnellus, inde manifestum est, quia neque formae burnelli sunt burnellus, cum iam accidentia essent substantia, neque materia simul et formae burnelli sunt burnellus, cum iam corpus et non corpus esse corpus necesse esset confiteri.

Sunt qui diffugium quaerentes verba tantum calumnientur huius propositionis ‚animal rationale est animal irrationale', non sententiam, dicentes quidem id utrumque esse, non tamen per haec verba proprie hoc ostendi, ‚animal rationale est animal irrationale', cum videlicet res, etsi eadem, aliunde rationalis, aliunde irrationalis dicatur, ex oppositis scilicet formis. Sed iam profecto oppositionem formae non habent, quae eis penitus simul adhaererent, nec ideo has propositiones calumniantur ‚animal rationale est animal mortale' vel ‚animal album est animal ambulans', quia non in eo quod rationale est, mortale est, non in eo quod album est, ambulat, sed eas omnino pro veris habent, quia idem animal utrumque simul habet, quamvis diversa ratione. Alioquin et nullum animal hominem esse confiterentur, cum nihil in eo quod animal est, homo sit.

Praeterea secundum positionem praemissae sententiae decem tantum omnium rerum sunt essentiae, decem scilicet generalissima, quia in singulis praedicamentis una tantum essentia reperitur, quae per formas tantum inferiorum, ut dictum est, diversificatur ac sine eis nullam haberet varietatem. Sicut ergo omnes substantiae idem sunt penitus, sic omnes qualitates et quantitates etc. Cum igitur Socrates et Plato res singulorum praedicamentorum in se habeant, ipsae vero penitus eaedem sint, omnes formae unius sunt alterius, quae nec in se diversa sunt in essentia, sicut nec substantiae quibus adhaerent, ut qualitas unius et qualitas alterius, cum utraque sit qualitas. Non ergo magis ex qualitatum natura diversi sunt quam ex natura substantiae, quia substantiae eorum una est essentia sicut etiam qualitatum. Eadem ratione nec quantitas, cum sit eadem, differentiam facit nec cetera praedicamenta. Quare nec ex formis ulla potest esse differentia, quae nec in se diversae sunt sicut nec substantiae.

13-14 iam corpus esse corpus necesse *A* 21-22 calumnientur *A* 25 ullum *A* 27 sententiae] seu *A* 38 sic *A*.

Amplius quomodo ⟨multa⟩ numero consideremus in substantiis, si sola formarum diversitas esset eadem penitus subiecta substantia permanente? Neque enim Socratem multa numero dicimus propter multarum formarum susceptionem.

Illud quoque stare non potest quod individua per ipsorum accidentia effici volunt. Si enim ex accidentibus individua esse suum contrahunt, profecto priora sunt eis naturaliter accidentia sicut et differentiae speciebus quas ad esse conducunt. Nam sicut homo ex formatione differentiae distat, ita Socratem ex accidentium susceptione appellant. Unde nec Socrates praeter accidentia sicut nec homo praeter differentias esse potest. Quare eorum fundamentum non est sicut nec homo differentiarum. Si autem in individuis substantiis ut in subiectis accidentia non sunt, profecto nec in universalibus. Quaecumque enim in secundis substantiis ut in subiectis sunt, eadem in primis ut in subiectis esse universaliter monstrat. Ex[1] his itaque manifestum est eam penitus sententiam ratione carere qua dicitur eandem penitus essentiam in diversis simul consistere.

Unde alii aliter de universalitate sentientes magisque ad sententiam rei accedentes dicunt res singulas non solum formis ab invicem esse diversas, verum personaliter in suis essentiis esse discretas nec ullo modo id quod in una est, esse in alia, sive illud materia sit sive forma, nec eas formis quoque remotis minus in essentiis suis discretas posse subsistere, quia earum discretio personalis, secundum quam scilicet haec non est illa, non per formas fit, sed est per ipsam essentiae diversitatem, sicut et formae ipsae in se ipsis diversae sunt invicem, alioquin formarum diversitas in infinitatem procederet, ut alias ad aliarum diversitatem necesse esset supponi. Talem differentiam Porphyrius notavit inter generalissimum et specialissimum dicens[2]: ‚Amplius neque species fieret unquam generalissimum neque genus specialissimum', ac si diceret: haec est earum differentia, quod huius non est illius essentia. Sic et praedicamentorum discretio consistit non per formas aliquas, quae eam faciant, sed per propriae diversificationem essentiae. Cum[3] autem omnes res ita diversas ab invicem esse velint, ut nulla earum cum alia vel eandem essentialiter materiam vel eandem essentialiter formam participet,

---

1 multa *addidi, cf. v. 3—4* 9 *post* distat *forte addendum est* ab animali *vel legendum* constat 15 subiectis] secundis *A* 17 essentiam] scientiam *A* substantiam *Rosm.* 23 quia earum *A* quare *Rosm.* 24 quam *A* quod *Rosm.* haec *A* res *Rosm.* 32 faciat *A*. 34, 35 vel *A* tum *Rosm.*

[1] *Quae sequuntur usque ad* esset supponi (v. 27) *iam edidit* Rosmini, *l. c.* [2] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 216[6].

[3] *Quae sequuntur usque ad* simil. conven. (p. 14 v. 6) *iam edidit* Rosmini, *l. c.*, p. 27. 28.

universale tamen rerum adhuc retinentes idem non essentialiter quidem, sed indifferenter ea quae discreta sunt, appellant, veluti singulos homines in se ipsis discretos idem esse in homine dicunt, id est
f. 3r non differre in natura humanitatis, | et eosdem quos singulares dicunt secundum discretionem, universales dicunt secundum indifferentiam et similitudinis convenientiam.

Sed hic quoque dissensio est. Nam quidam universalem rem non nisi in collectione plurium sumunt. Qui Socratem et Platonem per se nullo modo speciem vocant, sed omnes homines simul collectos speciem illam quae est homo dicunt et omnia animalia simul accepta genus illud quod est animal, et ita de ceteris. Quibus illud Boethii[1] consentire videtur: ‚Species nil aliud esse putanda est nisi cogitatio collecta ex individuorum substantiali similitudine, genus vero ex specierum similitudine.' Cum enim ait ‚collecta similitudine', plura colligentem insinuat. Alioquin nullo modo praedicationem de pluribus vel multorum continentiam in universali re haberent nec pauciora universalia quam singularia essent.

Alii vero sunt qui non solum collectos homines speciem dicunt, verum etiam singulos in eo quod homines sunt, et cum dicunt rem illam quae Socrates est, praedicari de pluribus, figurative accipiunt, ac si dicerent: plura cum eo idem esse, id est convenire, vel ipsum cum pluribus. Qui tot species quot individua quantum ad rerum numerum ponunt et totidem genera, quantum vero ad similitudinem naturarum pauciorem numerum universalium quam singularium assignant. Quippe omnes homines et in se multi sunt per personalem discretionem et unum per humanitatis similitudinem et iidem a se ipsis diversi quantum ad discretionem et ad similitudinem iudicantur, ut Socrates in eo quod est homo, a se ipso in eo quod Socrates est, dividitur. Alioquin idem sui genus vel species esse non posset, nisi aliquam sui ad se differentiam haberet, quippe ⟨quae⟩ relativa sunt, aliquo saltem respectu convenit esse opposita.

Nunc autem prius infirmemus sententiam quae prior posita est de collectione et quomodo tota simul hominum collectio quae una dicitur species, de pluribus praedicari habeat, ut universalis sit, perquiramus, tota autem de singulis non dicitur. Quod si per partes de diversis praedicari concedatur, in eo scilicet quod singulae eius partes sibi ipsis aptentur, nihil ad communitatem universalis, quod totum in singulis teste Boethio[2] esse debet atque in hoc ab illo communi dividitur quod per partes commune est, sicut ager cuius diversae partes sunt diversorum. Praeterea et Socrates similiter de pluribus

---

1 universalitatem *Rosm.* iidem *Rosm.* 14 similitudine [2]] multitudine *A* 16 habent *A* 26 idem *A* 38 *post* communi *addidit manus posterior falso* non

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 166 [16]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 162 [17].

per partes diversas diceretur, ut ipse universalis esset. Amplius quoslibet plures homines simul acceptos universale dici conveniret, quibus similiter definitio universalis aptaretur sive etiam speciei, ut iam tota hominum collectio multas includeret species. Similiter quamlibet corporum et spirituum collectionem unam universalem substantiam diceremus, ut cum tota substantiarum collectio sit unum generalissimum, una qualibet dempta ceterisque remanentibus multa in substantiis haberemus generalissima. Sed fortasse dicetur nulla collectio quae inclusa sit in generalissimo, esse generalissimum. Sed adhuc oppono quod si una separata de substantiis collectio residua non sit generalissimum et tamen adhuc universalis substantia permanet, oportet eam speciem esse substantiae et coaequam speciem habere sub eodem genere. Sed quae potest ei esse opposita, cum vel species substantiae in ea prorsus contineatur vel eadem cum ea individua communicet, sicut animal rationale, animal mortale? Amplius. Omne universale propriis individuis naturaliter prius. Collectio vero quorumlibet ad singula quibus constituitur, totum integrum atque eis naturaliter posterius, ex quibus componitur. Amplius. Inter integrum et universale hanc Boethius differentiam assignat in Divisionibus[1], quod pars non idem est quod totum, species vero idem est semper quod genus. At vero tota hominum collectio quomodo esse poterit animalium multitudo?

Restat autem nunc, ut eos oppugnemus qui singula individua in eo quod aliis conveniunt, universale appellant et eadem de pluribus praedicari concedunt, non ut plura essentialiter sint illa, sed quia plura cum eis conveniunt. Sed si praedicari de pluribus idem est quod convenire cum pluribus, quomodo individuum de uno solo dicimus praedicari, cum scilicet nullum sit quod cum una tantum re conveniat? Quomodo etiam per ‚praedicari de pluribus' inter universale et singulare differentia datur, cum eodem penitus modo quo homo convenit cum pluribus, conveniat et Socrates? Quippe homo, in quantum est homo, et Socrates, in quantum est homo, cum ceteris convenit. Sed nec homo, in quantum est Socrates, nec Socrates, in quantum est Socrates, cum aliis convenit. Quod igitur habet homo, habet Socrates et eodem modo.

Praeterea cum res penitus eadem esse concedatur, homo scilicet qui in Socrate est, et ipse Socrates, nulla huius ab illo differentia est. Nulla enim res eodem tempore a se ipsa diversa est, quia quicquid in se habet, habet et eodem modo penitus. Unde et Socrates albus et grammaticus, licet diversa in se habeat, a se tamen per ea non est diversus, cum utraque eadem ipse habeat et eodem modo penitus.

---

14 eodem *A* 31-32 est homo est *A*

[1] Boeth., *Lib. de div.*, *PL* 64, p. 879 D.

Non enim alio modo a se ipso grammaticus est vel alio modo albus, sicut nec aliud albus est a se vel aliud grammaticus. Illud quoque quod dicunt Socratem cum Platone convenire in homine, qualiter accipi potest, cum omnes homines ab invicem tam materia quam forma differre constat? Si enim Socrates in re quae homo est cum Platone conveniat, nulla autem res homo sit nisi ipse Socrates vel alius, oportet ipsum cum Platone vel in se ipso convenire vel in alio. In se autem potius diversus est ab eo; de alio quoque constat, quia nec ipse est alius. Sunt autem qui ‚in homine convenire' negative accipiunt, ac si diceretur: Non differt Socrates a Platone in homine. Sed et sic quoque potest dici, quia nec differt ab eo in lapide, cum neuter sit lapis. Et sic non maior eorum convenientia notatur in homine quam in lapide, nisi forte propositio quaedam praecedat, ac si dicatur ita: Sunt homo, quod in homine non differunt. Sed nec sic stare potest, cum omnino falsum sit eos non differre in homine. Si enim Socrates a Platone non differt in re quae homo est, nec in se ipso. Si enim in se differt ab eo, ipse autem sit res quae homo est, profecto et in re quae homo est, differt ab ipso.

Nunc autem ostensis rationibus quibus neque res singillatim neque collectim acceptae universales dici possunt in eo quod de pluribus praedicantur, restat ut huiusmodi universalitatem solis vocibus adscribamus. Sicut igitur nominum quaedam appellativa a grammaticis, quaedam propria dicuntur, ita a dialecticis simplicium sermonum quidam universales, quidam particulares, scilicet singulares, appellantur. Est autem universale vocabulum quod de pluribus singillatim habile est ex inventione sua praedicari, ut hoc nomen ‚homo', quod particularibus nominibus hominum coniungibile est secundum subiectarum rerum naturam quibus est impositum. Singulare vero est quod de uno solo praedicabile est, ut Socrates, cum unius tantum nomen accipitur. Si enim aequivoce sumas, non vocabulum, sed multa vocabula in significatione facis, quia scilicet iuxta Priscianum[1] multa nomina in unam vocem incidunt. Cum ergo describitur universale esse quod de pluribus praedicatur, illud ‚quod' praepositum non solum simplicitatem sermonis insinuat ad discretionem orationum, verum etiam unitatem significationis ad discretionem aequivocorum.

Ostenso autem, quid in definitione universalis operetur illud ‚quod' [est] praemissum, duo alia quae sequuntur, scilicet ‚praedicari' et de ‚pluribus', diligenter consideremus.

Est autem praedicari coniungibile esse alicui veraciter vi enuntiationis verbi substantivi praesentis, ut ‚homo' diversis per substantivum

13 positio *A* 35 significatione *A* 39 vi *L* in *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz I, p. 145[22]: . . . Cum in unam concidant vocem nominum positiones tam in propriis quam in appellativis.

verbum vere potest coniungi. Ipsa etiam verba, ut ‚currit' et ‚ambulat', de pluribus praedicata vim substantivi verbi in copulando habent. Unde Aristoteles in Peri ermeneias secundo[1]: ‚In his, inquit, in quibus „est" non contingit, ⟨ut⟩ in eo quod currere et ambulare, idem faciunt sic posita, ac si „est" adderetur'. Et rursus[2]: ‚Nihil [est], inquit, differt hominem ambulare et hominem ambulantem esse'.

Quod autem ait: ‚de pluribus', colligit nomina quantum ad diversitatem nominatorum. Alioquin Socrates de pluribus praedicaretur, cum dicitur: ‚hic homo est Socrates, hoc animal est hoc album, hoc musicum'. Quae quidem nomina etsi diversa sint in intellectu, tamen rem subiectam penitus eandem habent.

Nota autem aliam esse coniunctionem constructionis quam attendunt grammatici, aliam praedicationis quam considerant dialectici: nam secundum vim constructionis tam bene per ‚est' coniungibilia sunt ‚homo' et ‚lapis' et quilibet recti casus, sicut ‚animal' et ‚homo', quantum quidem ad manifestandum intellectum, non quantum ad ostendendum rei statum. Coniunctio itaque constructionis totiens bona est, ⟨quotiens⟩ perfectam demonstrat sententiam, sive ita sit sive non. Praedicationis vero coniunctio quam hic accipimus, ad rerum naturam pertinet et ad veritatem status earum demonstrandam. Si quis ita dicat: ‚homo est lapis', [non] hominis vel lapidis congruam fecit constructionem ad sensum, quem voluit demonstrare, nec ullum vitium fuit grammaticae et licet quantum ad vim enuntiationis lapis hic praedicetur de homine, cui scilicet tamquam praedicatum construitur, secundum quod falsae quoque categoricae praedicatum terminum habent, in natura tamen rerum praedicabile de eo non est. Cuius tantum vim praedicationis hic attendimus, dum universale definimus.

Videtur autem numquam prorsus universale esse quod appellativum, nec singulare quod proprium nomen, sed invicem excedentia sese et excessa. Nam appellativum et proprium non solum casus rectos continent, verum etiam obliquos qui praedicari non habent, atque ideo in definitione | universalis per ‚praedicari' exclusi sunt; *f. 3v* qui etiam obliqui, quia minus necessarii sunt ad enuntiationem, quae sola teste Aristotele[3] praesentis est speculationis, id est dialecticae considerationis, quippe ea sola argumentationes componit, ab ipso Aristotele inter nomina quodammodo non recipiuntur, quos et ipse non nomina, sed casus nominum appellat. Sicut autem non omnia appellativa vel propria nomina necesse est dici universalia vel

3 pererm. *A* 4 ut *addidi ex Boeth.* 5 addideretur *A* 7 *Litera sequens* pluribus *in A propter laesionem discerni non potest* 34 qui] quia *A*

[1] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ. Comm.* I, p. 14[12].
[2] Boeth., *l. c.* I, p. 19[11]. [3] Boeth, *l. c.* I, p. 5[26].

singularia, sic e converso. Nam universale non solum nomina continet, verum etiam verba et infinita nomina, quibus, scilicet infinitis, definitio appellativi quam Priscianus[1] ponit, non videtur aptari.

Nunc autem universalis quam singularis definitione vocibus assignata praecipue universalium vocum proprietatem diligenter perquiramus. De quibus universalibus positae fuerant quaestiones, quia maxime de earum significatione dubitatur, cum neque rem subiectam aliquam videantur habere nec de aliquo intellectum sanum constituere. Rebus autem nullis videbantur imponi universalia nomina, cum scilicet omnes res discrete in se subsisterent nec in re aliqua, ut ostensum est[2], convenirent, secundum cuius rei convenientiam universalia nomina possint imponi. Cum itaque certum sit universalia non imponi rebus secundum suae discretionis differentiam, quippe iam non essent communia, sed singularia, nec iterum eas possint ut convenientes in aliqua re nominare, quippe nulla res est in qua conveniant, nullam de rebus significationem contrahere videntur universalia, praesertim cum nullum de re aliqua constituant intellectum. Unde in Divisionibus Boethius[3] hanc vocem ‚homo' dubitationem intellectus facere dicit, qua scilicet audita ‚intelligentia audientis multis, inquit, raptatur fluctibus erroribusque traducitur. Nisi enim quis definiat dicens: „omnis homo ambulat" aut certe „quidam" et hunc si ita contingat, designet, intellectus audientis, quid rationabiliter intelligat, non habet'. Nam quoniam ‚homo' singulis impositum est ex eadem causa, quia scilicet sunt animal rationale mortale, ipsa communitas impositionis ei est impedimento, ne quis possit in eo intelligi, sicut in hoc nomine ‚Socrates' econtra unius propria persona intelligitur, unde singulare dicitur. In nomine vero communi, quod homo est, nec ipse Socrates nec alius nec tota hominum collectio rationabiliter ex vi vocis intelligitur nec etiam in quantum homo est, ipse Socrates per hoc nomen, ut quidam volunt, certificatur. Etsi enim solus Socrates in hac domo sedeat ac pro eo solo verum sit haec propositio: ‚Homo sedet in hac domo', nullo tamen modo per nomen hominis subiectum ad Socratem mittitur nec in quantum etiam ipse homo est, alioquin ex propositione rationabiliter intelligeretur sessio ei inesse, ut videlicet inferri posset ex eo quod homo sedet in hac domo, Socratem in ea sedere. Similiter nec alius in hoc nomine ‚homo' potest intelligi, sed nec tota hominum collectio, cum ex uno solo vera possit esse propositio. Nullum itaque

---

7 quia] quae *A* 10 subistere *A* 13 secundum] sed *A* 21 hunc *A* hoc nomine *Boeth.* 37 nullam *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm.*, ed. Hertz I, p. 58[14]: ‚Hoc autem interest inter proprium et appellativum quod appellativum naturaliter commune est multorum, quos eadem substantia sive qualitas sive quantitas generalis specialisve iungit.'

[2] *Supra*, p. 16. [3] Boeth, *De divis. PL* 64, p. 889 B.

significare videtur vel homo vel aliud universale vocabulum, cum de nulla re constituat intellectum. Sed nec intellectus posse esse videtur, qui rem subiectam quam concipiat, non habet. Unde Boethius in Commento[1]: ‚Omnis intellectus aut ex re fit subiecta, ut sese res habet aut ut sese non habet. Nam ex nullo subiecto fieri intellectus non potest'. Quapropter universalia ex toto a significatione videntur aliena.

Sed non est ita. Nam et res diversas per nominationem quodammodo significant, non constituendo tamen intellectum de eis surgentem, sed ad singulas pertinentem. Ut haec vox ‚homo' et singulos nominat ex communi causa, quod scilicet homines sunt, propter quam universale dicitur, et intellectum quendam constituit communem, non proprium, ad singulos scilicet pertinentem, quorum communem concipit similitudinem.

Sed[2] nunc ea quae breviter tetigimus, diligenter perquiramus, scilicet quae sit illa communis causa, secundum quam universale nomen impositum est et quae sit conceptio intellectus communis similitudinis rerum et utrum propter communem causam in qua res conveniunt vel propter communem conceptionem vel propter utrumque simul commune dicatur vocabulum.

Ac primum de communi causa consideremus. Singuli homines discreti ab invicem, cum in propriis differant tam essentiis quam formis, ut supra[3] meminimus rei physicam inquirentes, in eo tamen conveniunt, quod homines sunt. Non dico in homine, cum res nulla sit homo nisi discreta, sed in esse hominem. Esse autem hominem non est homo nec res aliqua, si diligentius consideremus, sicut nec non esse in subiecto res est aliqua nec non suscipere contrarietatem vel non suscipere magis et minus, secundum quae tamen Aristoteles omnes substantias convenire dicit. Cum enim in re, ut supra[4] monstratum, nulla possit esse convenientia, si qua est aliquorum convenientia, secundum id accipienda est, quod non est res aliqua, ut in esse hominem Socrates et Plato similes sunt, sicut in non esse hominem equus et asinus, secundum quod utrumque non-homo vocatur. Est itaque res diversas convenire eas singulas idem esse vel non esse, ut esse hominem vel album vel non esse hominem vel non esse album.

---

23 tamen] tantum *A* 26 diligenter *Rosm.* 27 vel *A* aut *Rosm.* 29 ut *A* uti *Rosm.* superius *Rosm. post* monstratum *add. Rosm.* est 30 *post* esse convenientia *add. Rosm.* tum qua] quae *Rosm.* 31 id] hoc *Rosm.* ad *A* 32 similes] simul *A Rosm.* 33 secundum *A* scilicet *Rosm.* uterque *Rosm.* 34-35 vel . . vel . . vel . . vel . .] tum . . tum . . tum . . tum *Rosm.* ut] uti *Rosm.*

[1] Boeth, *In Porph.* ed. II., p. 163[7].

[2] *Quae sequuntur usque ad* ‚vocabulum imposuit' p. 20[14], *iam edidit* A. Rosmini-Serbati, *Aristotele esposto ed esaminato,* Torino 1857, p. 26.

[3] p. 11 sqq. [4] p. 16.

Abhorrendum autem videtur, quod convenientiam rerum secundum id accipiamus, quod non est res aliqua, tamquam in nihilo ea quae [non] sunt, uniamus, cum scilicet hunc et illum in statu hominis, id est in eo quod sunt homines, convenire dicimus. Sed nihil aliud sentimus, nisi eos homines esse, et secundum hoc nullatenus differre, secundum hoc, inquam, quod homines sunt, licet ad nullam vocemus essentiam. Statum autem hominis ipsum esse hominem, quod non est res, vocamus, quod etiam diximus communem causam impositionis nominis ad singulos, secundum quod ipsi ad invicem conveniunt. Saepe autem causae nomine ea quoque quae res aliqua non sunt, appellamus, ut cum dicitur: Verberatus est, quia non vult ad forum. Non vult ad forum, quod ut causa ponitur, nulla est essentia. Statum quoque hominis res ipsas in natura hominis statutas possumus appellare, quarum communem similitudinem ille concepit, qui vocabulum imposuit.

Ostensa autem significatione universalium de scilicet rebus per nominationem et communi causa impositionis eorum monstrata, quid sint eorum intellectus, quos constituunt, ostendamus.

Ac primum generaliter intellectuum omnium naturam distinguamus.

Cum igitur tam sensus quam intellectus animae sint, haec eorum est differentia, quod sensus per corporea tantum instrumenta exercentur atque corpora tantum vel quae in eis sunt, percipiunt, ut visus turrem vel eius qualitates visibiles[1]. Intellectus autem sicut nec corporeo indigens instrumento est, ita ⟨nec⟩ necesse est eum subiectum corpus habere in quod mittatur, sed rei similitudine contentus est, quam sibi ipse animus conficit, in quam suae intelligentiae actionem dirigit. Unde turre destructa vel remota sensus qui in eam agebat, perit, intellectus autem permanet rei similitudine animo retenta. Sicut autem sensus non est res sentita, in quam dirigitur, sic nec intellectus forma est rei quam concipit, sed intellectus actio quaedam est animae, unde intelligens dicitur, forma vero in quam dirigitur, res imaginaria quaedam est et ficta, quam sibi, quando vult et qualem vult, animus conficit, quales sunt illae imaginariae civitates quae in somno videntur vel forma illa componendae fabricae quam artifex concipit instar et exemplar rei formandae, quam neque substantiam neque accidens appellare possumus.

---

1 idem ita *Rosm.* 2 non est *A* vere sit *Rosm.* *post* aliqua *add. Rosm.* ut 3 unianimus *A* id est *A* et *Rosm.* 5 secundum hoc *om. Rosm.* 6 in quantum *A* quod *A* quidem *Rosm.* 8 etiam *A* et *Rosm.* *post* diximus *add. Rosm.* esse 10 ea *A* eam *Rosm.* sunt *A* sit *Rosm.* 11 vult[2]] ipse *A Rosm.* 12 quod] quidem *A* 13 in] non *A Rosm.* 14 quarum *A* quare *Rosm.* 22 percipiuntur 25 quod] quo *A* 28 retunta *A* 29 sic] si *A*

[1] Cf. *Tract. de intellectibus.* Petri Abael. *opera* ed. Cousin II, Paris 1859, p. 734.

Quidam tamen eam idem quod intellectum vocant, ut fabricam turris quam absente turre concipio et altam et quadratam in spatioso campo contemplor, idem quod intellectum turris appellant. Quibus Aristoteles[1] assentire videtur, qui passiones animae quas intellectus vocant, rerum similitudines in Peri ermeneias appellat.

Nos autem imaginem similitudinem rei dicimus. Sed nihil obest, si intellectus quoque quodammodo similitudo dicatur, quia scilicet id quod proprie rei similitudo dicitur, concipit. Quod nos ab eo diversum diximus et bene. Quaero enim, utrum illa quadratura et illa altitudo vera forma sit intellectus, qui ad similitudinem quantitatis turris ducatur et compositionis eius. Sed profecto vera quadratura et vera altitudo non nisi corporibus insunt, ficta etiam qualitate nec intellectus nec ulla vera essentia formari potest. Restat igitur, ut sicut ficta est qualitas, ficta substantia sit ei subiecta. Fortasse autem et ea speculi imago, quae visui subiecta apparere videtur, nihil esse vere dici potest, quoniam scilicet in alba speculi superficie contrarii coloris qualitas saepe apparet.

Illud autem quaeri potest, cum simul anima sentit et intelligit idem, veluti cum lapidem cernit, utrum tunc quoque intellectus in imagine lapidis agat vel simul intellectus et sensus in ipso lapide. Sed rationabilius videtur, ut tunc intellectus imagine non egeat, | cum *f. 4r* praesto est ei substantiae veritas[2]. Si quis autem dicat, ubi sensus est, intellectum non esse, non concedimus. Saepe enim contingit animam aliud cernere atque aliud intelligere, ut bene studentibus apparet, qui cum apertis oculis praesentia cernant, alia tamen, de quibus scribunt, cogitant.[3]

Nunc autem natura intellectuum generaliter inspecta universalium et singularium intellectus distinguamus. Qui quidem in eo dividuntur, quod ille qui universalis nominis est, communem et confusam imaginem multorum concipit, ille vero quem vox singularis generat, propriam unius et quasi singularem formam tenet, hoc est ad unam tantum personam se habentem. Unde cum audio ‚homo', quoddam instar in animo surgit, quod ad singulos homines sic se habet, ut omnium sit commune et nullius proprium. Cum autem audio ‚Socrates', forma quaedam in animo surgit, quae certae personae similitudinem exprimit. Unde per hoc vocabulum, quod est Socrates, quod propriam unius formam ingerit in animo, res quaedam certificatur et determinatur, per ‚homo' vero, cuius intel-

---

2 alteram *A* quadratura *A* 5 peri erm *A* 8 Quod] quia *A* 13 formari] forma *A* 14 subiecto *A* 16 quoniam] qñ *A* 34 communis et nullius propria *A*

[1] Boeth, *In libr. Arist.* Περὶ ἑρμ. I, 3 [10].

[2] *Cf. Tract. de intell.*, p. 736 [11-12].

[3] *Cf. Tract. de intell.*, p. 735 [31].

ligentia in communi forma omnium nititur, ipsa communitas confusioni est, ne quam ex omnibus intelligamus. Unde neque Socratem neque alium recte significare ‚homo' dicitur, cum nullus ex vi nominis certificetur, cum tamen singulos nominet. Socrates vero vel quodlibet singulare non solum habet nominare, verum etiam rem subiectam determinare.

Sed quaeritur, quia secundum Boethium superius[1] diximus omnem intellectum rem subiectam habere, quomodo intellectibus universalium conveniat. At certe notandum, quod istud Boethius in ea argumentatione sophistica inducit, qua intellectum universalium vanum esse ostendit. Unde nihil obest, si et hoc in veritate non astruat; unde falsitatem vitans aliorum rationes comprobat. Rem etiam subiectam intellectui possumus vocare sive veram rei substantiam, veluti quando simul est cum sensu, sive rei cuiuscumque formam conceptam, re scilicet absente, sive ea forma communis sit, ⟨ut⟩ diximus, sive propria; communis, inquam, quantum ad similitudinem multorum quam retinet, licet tamen in se ut res una consideretur. Sic enim ad omnium leonum naturam demonstrandam una potest pictura fieri nullius eorum quod proprium est, repraesentans et rursus ad quemlibet eorum distinguendum alia commodari, quae aliquid eius proprium denotet, ut si pingatur claudicans vel curtata vel telo Herculis sauciata. Sicut ergo quaedam rerum communis figura, quaedam singularis pingitur, ita etiam concipitur, scilicet quaedam communis, quaedam propria.

De forma autem ista, in quam scilicet intellectus dirigitur, non absurde dubitatur, utrum eam quoque nomen significet, quod tam auctoritate quam ratione confirmari videtur.

In primo namque Constructionum Priscianus[2], cum communem impositionem universalium ad individua praemonstrasset, quandam aliam ipsorum significationem, de forma scilicet communi, visus est subiunxisse dicens: ‚ad generales et speciales rerum formas, quae in mente divina intelligibiliter constituuntur, antequam in corpora prodirent, haec quoque propria possunt esse, quibus genera vel species naturae rerum demonstrantur'. Hoc enim loco de Deo sic agitur quasi de artifice aliquid composituro, qui rei componendae exemplarem formam, ad similitudinem cuius operetur, anima praeconcipit, quae tunc in corpus procedere dicitur, cum ad similitudinem eius res vera

---

3 nullius *A* 10 sophisticam *A* 11 si] sci *A* 12 vita *A* 20 aliquam *A* 26 ea *A*

[1] *Cf. supra*, p. 19[3].

[2] Prisc., *Inst. gramm.*, L. XVII, c. 44 ed. Hertz II, p. 135[7]. *Cf.* Abael., *Theol. christ.* L. IV, *PL* 178, p. 1307 B, *Theol.* p. 991 *A et alibi.*

componitur. Haec autem communis conceptio bene Deo adscribitur, non homini; quia opera illa generales vel speciales naturae status sunt [Dei], non artificis, ut homo, anima vel lapis Dei, domus autem vel gladius hominis[1]. Unde haec naturae non sunt opera domus et gladius, sicut illa, nec eorum vocabula substantiae sunt, sed accidentis atque ideo nec genera sunt nec specialissima. Inde etiam bene divinae menti, non humanae huiusmodi per abstractionem conceptiones adscribuntur, quia homines, qui per sensus tantum res cognoscunt, vix aut numquam ad huiusmodi simplicem intelligentiam conscendunt et ne pure rerum naturas concipiant, accidentium exterior sensualitas impedit. Deus vero cui omnia per se patent, quae condidit, quique ea antequam sint, novit, singulos status in se ipsis distinguit nec ei sensus impedimento est, qui [solam] solus veram habet intelligentiam[2]. Unde homines in his quae sensu non attractaverunt, magis opinionem quam intelligentiam habere contingit, quod ipso experimento discimus. Cogitantes enim de aliqua civitate non visa, cum advenerimus, eam nos aliter quam sit excogitasse invenimus[3].

Ita etiam credo de intrinsecis formis quae ad sensus non veniunt, qualis est rationalitas et mortalitas, paternitas, sessio, magis nos opinionem habere. Quaelibet tamen quorumlibet existentium nomina, quantum in ipsis est, intellectum magis quam opinionem generant, quia secundum aliquas rerum naturas vel proprietates inventor ea imponere intendit, etsi nec ipse bene excogitare sciret rei naturam aut proprietatem. Communes autem has conceptiones inde generales vel speciales Priscianus vocat, quod eas nobis generalia ⟨vel⟩ specialia nomina utcumque insinuant. Ad quas quidem conceptiones quasi propria nomina esse dicit ipsa universalia, quae licet confusae significationis sint, quantum ad nominatas essentias, ad communem illam conceptionem statim dirigunt animum auditoris sicut propria nomina ad rem unam quam significant. Ipse quoque Porphyrius[4], cum ait quaedam constitui ex materia et forma, quaedam ad similitudinem materiae et formae, hanc conceptionem intellexisse videtur, cum ait ad similitudinem materiae et formae, de quo plenius suo loco dicetur[5]. Boethius[6] quoque cum ait cogitationem collectam ex similitudine

---

3 Dei *a manu posteriore superscriptum* 10 sensus ualitas *A* 12 eam ... sit noverit *A*

[1] *Cf. Dialect. ed.* Cousin, *Ouvrages inédits d'Abélard,* Paris 1836, p. 377.

[2] *Cf. Tract. de intell.,* p. 737 [14]. Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.* II, 22 [9].

[3] *Cf. Tract. de intell.,* p. 746 [35].

[4] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 267 [3].

[5] *Cf. infr.* p. 79 sqq. [6] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 166 [16].

multorum genus esse vel speciem, eandem communem conceptionem intellexisse videtur. In qua etiam sententia Platonem fuisse quidam autumant, ut videlicet illas ideas communes, quas in noy ponit, genera vel species appellaret. In quo fortasse Boethius ⟨eum⟩ ab Aristotele dissensisse commemorat, ubi is ait[1] eum voluisse genera et species ceteraque non solum intelligi universalia, verum etiam esse ac praeter corpora subsistere, ac si diceret illas communes conceptiones, quas separatas a corporibus in noy constituit, eum intellexisse universalia, non fortasse accipientem universale secundum communem praedicationem, sicut facit Aristoteles, sed magis secundum communem multorum similitudinem. Illa namque conceptio de pluribus nullo modo praedicari videtur, sicut nomen quod pluribus singillatim aptatur.

Potest et aliter solvi quod ait Platonem putare universalia extra sensibilia subsistere, ut nulla philosophorum sit sententiae controversia. Quod enim ait Aristoteles universalia in sensibilibus semper subsistere, quantum ad actum dixit, quia scilicet natura illa quae animal est, quae universali nomine designatur ac secundum hoc per translationem quandam universalis dicitur, nusquam nisi in sensibili re actualiter reperitur, quam tamen Plato naturaliter subsistere in se sic putat, ut esse suum retineret non subiecta sensui, secundum quod esse naturale universali nomine appellatur. Quod itaque Aristoteles quantum ad actum denegat, Plato, physicae inquisitor, in naturali aptitudine assignat, atque ita nulla est eorum controversia.

Inductis autem auctoritatibus, quae astruere videntur per universalia nomina conceptas communes formas designari, ratio quoque consentire videtur. Quippe eas concipere per nomina quid aliud est, quam per ea significari? Sed profecto cum eas ab intellectibus diversas facimus, iam praeter rem et intellectum tertia exiit nominum significatio. Quod etsi auctoritas non habet, rationi tamen non est adversum.

Quod autem superius promisimus definire, utrum scilicet propter communem causam impositionis vel propter communem conceptionem vel propter utramque communitas universalium nominum iudicetur, assignemus. Nihil autem obest, si propter utramque, sed maiorem vim obtinere videtur communis causa quae secundum rerum accipitur naturam.

Illud quoque quod supra meminimus, intellectus scilicet universalium fieri per abstractionem et quomodo eos solos, nudos, puros nec tamen cassos appellemus, definiendum est.

---

4 Boethium *A* 15 sententia controversiae *A* 22 ita *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 167[12].

Ac primum de abstractione[1]. Sciendum itaque materiam et formam permixta simul semper consistere, animi tamen ratio hanc vim habet, ut modo materiam per se speculetur, modo formam solam attendat, modo utraque permixta concipiat. Duo vero primi per abstractionem sunt, qui de coniunctis aliquid abstrahunt, ut ipsam eius naturam considerent. Tertius vero per coniunctionem est. Verbi gratia huius hominis substantia et corpus est et animal et homo et infinitis vestita formis, quam dum in materiali essentia substantiae attendo formis omnibus circumscriptis, per abstractionem intellectum habeo. Rursus cum in ea solam corporeitatem attendo, quam substantiae coniungo, hic quoque intellectus, cum per coniunctionem sit quantum ad primum qui tantum naturam substantiae attendebat, idem per abstractionem quoque fit quantum ad formas alias a corporeitate, quarum nullam attendo, ut est animatio, sensualitas, rationalitas, albedo.

Huiusmodi autem intellectus per abstractionem inde forsitan falsi vel vani videbantur, quod rem aliter quam subsistit, percipiant. Cum enim materiam per se vel formam separatim attendant, nulla tamen earum separatim subsistat, profecto rem aliter quam sit, videntur concipere atque ideo cassi esse. Sed non est ita. Si quis enim hoc modo aliter quam se habeat res, intelligat, ut videlicet ipsam attendat in ea natura vel proprietate quam ipsa non habeat, iste profecto cassus est intellectus. Sed hoc quidem non fit in abstractione. Cum enim hunc hominem tantum attendo | in natura substantiae vel *f. 4v*
corporis, non etiam animalis vel hominis vel grammatici, profecto nihil nisi quod in ea est, intelligo, sed non omnia quae habet, attendo. Et cum dico me attendere tantum eam in eo quod hoc habet, illud ‚tantum' ad attentionem refertur, non ad modum subsistendi, alioquin cassus esset intellectus. Non enim res hoc tantum habet, sed tantum attenditur ut hoc habens. Et aliter tamen quodam ⟨modo⟩ quam sit, dicitur intelligi, non alio quidem statu quam sit, ut supra[2] dictum est, sed in eo aliter, quod alius modus est intelligendi quam subsistendi. Separatim namque haec res ab alia, non separata intelligitur, cum tamen separatim non existat, et pure materia et simpliciter forma percipitur, cum neque haec pure sit nec illa simpliciter, ut videlicet puritas ista vel simplicitas ad intelligentiam, non ad subsistentiam rei reducantur, ut sint scilicet modus intelligendi, non subsistendi. Sensus etiam saepe de compositis diversim agunt, veluti si sit statua dimidia aurea et dimidia argentea, aurum et argentum coniuncta separatim cernere possum, modo scilicet aurum adspiciens,

---

5 ipse *A* 7 homo] huius *A* 18 perfecto *A* 19 cassi] quasi *A* 23 nature *A* 32 separatim] Separavit *A*

[1] *Cf. Tract. de intell.*, p. 745—47. [2] p. 20$^{3-9}$.

modo argentum per se, coniuncta cernens divisim, non divisa, quippe divisa non sunt. Sic et intellectus per abstractionem divisim attendit, non divisa, alioquin cassus esset.

Posset tamen fortasse et sanus esse intellectus, qui ea quae coniuncta sunt, uno modo considerat divisa, alio modo ⟨coniuncta⟩ et e converso. Rerum namque tam coniunctio quam divisio dupliciter accipi potest. Nam quaedam coniuncta sibi dicimus per similitudinem aliquam, ut hos duos homines in eo quod homines sunt vel grammatici, quaedam vero per appositionem et aggregationem quandam, ut forma et materia vel vinum et aqua. Quae ita sibi adiuncta sunt, alio modo divisa, alio modo ⟨coniuncta⟩ concipit. Unde Boethius[1] animo potestatem hanc adscribit, ut ratione sua possit et disiuncta componere et composita resolvere, in neutro tamen rei naturam excedens, sed solum id quod in rei natura est, percipiens. Alioquin non esset ratio, sed opinio, scilicet si a statu rei intelligentia deviaret.

Sed hic quaestio occurrit de providentia artificis, utrum cassa sit, dum futuri operis iam formam animo tenet, cum nondum sic se res habet. Quod si concedamus, etiam illam Dei providentiam, quam ante operum suorum constitutionem habuit, cassam dicere compellimur. Sed si quis hoc quantum ad effectum dicat, ut scilicet opere non compleret, quod provideat, falsum est cassam fuisse providentiam. Si quis autem inde eam cassam dicat, quod nondum cum statu rei futuro concordaret, verba quidem pessima abhorremus, sed sententiam non infringimus. Verum enim est, quod nondum futurus mundi status materialiter esset, dum ipsum adhuc futurum iam disponebat intelligibiliter. Cassam autem vel cogitationem vel providentiam alicuius dicere non solemus, nisi quae effectu caret, nec frustra cogitare dicimus, nisi ea quae opere non complebimus. Verba itaque commutantes non cassam providentiam dicamus, quae frustra non cogitat, sed concipientem quae nondum materialiter sint, tamquam subsistant, quod quidem naturale est omnium providentiarum. Cogitatio nempe de futuris providentia dicitur, de praeteritis memoria, de praesentibus proprie intelligentia. Si autem deceptum dicat eum qui de futuro statu quasi iam de existenti providendo cogitat, ipse potius, qui deceptum dicendum putat, decipitur. Non enim qui futurum providet, decipitur, nisi iam ita credat esse, sicut providet. Neque enim conceptio non existentis rei deceptum facit, sed fides adhibita. Etsi enim cogitem corvum rationalem nec tamen ita credam, deceptus non sum. Sic nec providens, quia id quod quasi iam

---

10 et[1]] vel *A* 16 utrum] iterum *A* 22 inde] in *A* 27 affeducaret *A* 30 concipientem tamquam nondum materialiter sint subsistat *A* 32-33 praesentis *A* 35 dicedum puta *A*

[1] *Cf. Tract. de intell.*, p. 748.

existens cogitat, non sic existere putat, sed sic ut praesens cogitat, ut in futuro praesens ponat. Omnis quippe animi conceptio quasi de praesenti est. Ut si considerem Socratem vel in eo quod puer fuit vel in eo quod senex erit, ei pueritiam vel senium quasi praesentialiter copulo, quia eum praesentialiter attendo in praeterita vel futura proprietate. Cassam tamen nemo hanc dicit memoriam, quia quod ut praesens concipit, in praeterito attendit. Sed de hoc super Peri ermeneias plenius disputabitur[1].

Illud quoque de Deo sanius solvitur eius substantiam, quae sola incommutabilis est ac simplex, nullis conceptionibus rerum vel formis aliis variari. Nam licet consuetudo humani sermonis de creatore quasi de creaturis loqui praesumat, cum videlicet ipsum vel providentem vel intelligentem dicat, nihil tamen in eo diversum ab ipso vel intelligi debet vel esse potest nec intellectus scilicet nec alia forma. Atque ideo omnis quaestio de intellectu quantum ad Deum supervacua est. Sed ⟨si⟩ expressius veritatem loquimur, nihil aliud est eum futura providere, quam ipsum qui vera ratio in se est, futura non latere.

Nunc autem multis de natura abstractionis ostensis ad intellectus universalium redeamus, quos semper per abstractionem fieri necesse est. Nam cum audio ‚homo' vel ‚albedo' vel ‚album', non omnium naturarum vel proprietatum, quae in rebus subiectis sunt, ex vi nominis recordor, sed tantum per ‚homo' animalis et rationalis mortalis, non etiam posteriorum accidentium conceptionem habeo, confusam tamen, non discretam. Nam et intellectus singularium per abstractionem fiunt, cum scilicet dicitur: haec substantia, hoc corpus, hoc animal, hic homo, haec albedo, hoc album. Nam per ‚hic homo' naturam tantum hominis, sed circa certum subiectum attendo, per ‚homo' vero illam eandem simpliciter quidem in se, non circa aliquem de hominibus. Unde merito intellectus universalium solus et nudus et purus dicitur, solus quidem a sensu, quia rem ut sensualem non percipit, nudus vero quantum ad abstractionem formarum vel omnium vel aliquarum, purus ex toto quantum ad discretionem, quia nulla res, sive materia sit sive forma, in eo certificatur, secundum quod superius[2] huiusmodi conceptionem confusam diximus.

His itaque praelibatis ad absolvendas quaestiones de generibus et speciebus a Porphyrio propositas veniamus, quod facile iam possumus omnium universalium natura iam aperta.

Prima itaque huiusmodi erat, utrum genera et species subsistant, id est significent aliqua vere existentia, an sint posita in

---

1 cogat *A*

[1] *Cf.* quae infra in *Glossis super Peri ermeneias* ad Boethii p. 43[26] in margine notatam dicantur. [2] p. 21[30].

intellectu solo etc., id est sint posita in opinione cassa sine re, sicut haec nomina chimaera, hircocervus, quae sanam intelligentiam non generant.

Ad quod respondendum est, quia re vera significant per nominationem res vere existentes, easdem scilicet quas singularia nomina, et nullo modo in opinione cassa sunt posita; quodam tamen modo intellectu solo et nudo et puro, sicuti determinatum est[1], consistunt. Nihil autem obest, si proponens quaestionem aliter quasdam voces accipiat in quaerendo, aliter qui solvit, in solvendo, ac si diceret ita is qui solvit: quaeris, utrum sint posita ⟨in⟩ intellectu solo etc. Quod ita potes accipere, quod verum est, ut supra iam determinavimus. Possunt et eodem penitus modo voces ubique accipi tam ab solvente quam a quaerente, et tunc fiet una quaestio non per opposita de prioribus membris duarum dialecticarum quaestionum, harum scilicet: utrum sint vel non sint, et item utrum sint posita in solis et nudis et puris vel non.

Idem in secunda dici potest, quae est huiusmodi: utrum subsistentia sint corporalia an incorporalia, hoc est, cum concedantur significare subsistentia, utrum alia subsistentia significent, quae sint corporalia, an quae sint incorporalia. Quippe omne quod est, ut ait Boethius[2], aut corporeum aut incorporeum, sive scilicet haec nomina corporeum et incorporeum accipiamus pro corpore substantiali et non-corpore sive pro eo quod corporeo sensu percipi potest, ut homo, lignum, albedo, vel non potest, ut anima, iustitia. Potest etiam corporeum accipi pro discreto, ac si ita quaeratur: cum significent subsistentia, utrum significent ea ⟨discreta vel non discreta⟩. Qui enim rei veritatem bene investigat, non tantum attendit, quae vere dici possunt, sed quaecumque in opinione poni possunt. Unde etsi alicui certum sit nulla subsistere praeter discreta, quia tamen posset esse opinio, ut alia essent, non immerito et de eis quaeritur. Et haec quidem ultima acceptio corporei magis ad quaestionem accedere videtur, ut scilicet de discretis vel non discretis quaeratur. Sed fortasse, cum ait Boethius, omne quod est, vel corporeum esse vel incorporeum, incorporeum superfluere videtur, cum nullum existens sit incorporeum, id est non discretum. Nec quicquam illud quod ad ordinem quaestionum inducitur, valere videtur, nisi forte in eo quod sicut corporeum et incorporeum in alia significatione dividunt subsistentia, ita et in hac videtur, ac si ita is qui quaerit, diceret: Video quod existentium alia dicuntur corporalia, alia incorporalia, quae horum dicemus esse ea quae ab universalibus significantur? Cui respondetur: corporalia quodammodo, id est dis-

---

3 per] pro *A* 4 vero *A* 25 subsistentiam . . . eam *A* 25 discreta vel non discreta *scripsi cf.* v. 31 33 incorporeum[1]] corporeum *A* 34 sint *A* 35 quaestionem *A*

[1] *Supra*, p. 27 29—34. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 160 14.

creta in essentia sua et incorporalia quantum ad universalis nominis notationem, quod scilicet ea non discrete ac determinate nominant, sed confuse, ut supra[1] satis docuimus. Unde et nomina ipsa universalia et corporea dicuntur quantum ad naturam rerum [et si ea quae discreta sunt] et incorporea quantum ad modum significationis, quia etsi ea quae discreta sunt, nominent, non tamen discrete et determinate.

Tertia vero quaestio, utrum sint posita in sensibilibus etc., ex eo descendit, quod incorporea conceduntur, quia videlicet incorporeum quodam modo acceptum | dividitur per esse in sensibili et non esse, *f. 5r* ut supra[2] quoque meminimus. Et dicuntur universalia subsistere in sensibilibus, id est significare intrinsecam substantiam existentem in re sensibili ex exterioribus formis et cum eam substantiam significent, quae actualiter subsistit in re sensibili, eandem tamen naturaliter separatam a re sensibili demonstrant, sicut superius[3] iuxta Platonem determinavimus. Unde Boethius[4] genera et species intelligi praeter sensibilia dicit, non esse, eo scilicet quod res generum et specierum quantum ad naturam suam rationabiliter in se attenduntur praeter omnem sensualitatem, quia in se ipsis remotis quoque exterioribus formis, per quas ad sensus veniunt, vere subsistere possent. Nam omnia genera vel species concedimus sensualibus inesse rebus. Sed quia intellectus eorum a sensu solus semper dicebatur, nullo modo in sensibilibus rebus esse videbantur. Unde merito quaerebatur, an umquam possent in sensibilibus esse; et respondetur de quibusdam, quod sint, sic tamen, ut praeter sensualitatem, sicut dictum est, naturaliter permaneant.

Possumus autem in secunda quaestione corporeum et incorporeum pro sensibili et insensibili sumere, ut sit ordo quaestionum convenientior, et quia intellectus universalium solus a sensu, ut dictum est, dicebatur, quaesitum recte est, an sensibilia essent an insensibilia, et cum respondeatur eorum quaedam esse sensibilia quantum ad naturam rerum, eadem et insensibilia quantum ad modum significandi, quia scilicet res sensibiles, quas nominant, non designant eo modo quo sentiuntur, id est ut discretas nec per eorum demonstrationem sensus eas reperit, restabat quaestio, utrum ipsa sensibilia tantum appellarent an etiam aliquid aliud significarent; cui respondetur quod et sensibilia ipsa significant et simul communem illam conceptionem quam Priscianus divinae menti praecipue adscribit.

Et circa ea constantia. Secundum hoc quod hic quartam intelligimus quaestionem, ut supra[5] meminimus, haec est solutio quod

---

2 nominat *A* 4-5 et—discreta sunt *ex sequentibus falso hic posita esse videntur* 18 praeter] prae *A* 28 convenientiorum *A*

[1] *p.* 21[30]. [2] p. 6[1–4]. [3] p. 24[20]. [4] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 167[14]. [5] p. 8[17].

universalia nomina nullo modo volumus esse, cum rebus eorum peremptis iam de pluribus praedicabilia non sint, quippe nec ullis rebus communia, ut rosae nomen ⟨non⟩ iam permanentibus rosis, quod tamen tunc quoque ex intellectu significativum est, licet nominatione careat, alioquin propositio non esset: nulla rosa est.

Bene autem de universalibus non de singularibus vocibus quaestiones fiebant, quia non ita de significatione singularium dubitabatur. Quippe modus eorum significandi bene cum statu rerum concordabat. Quae sicut discretae in se sunt, ita discrete ab eis significantur et intellectus eorum rem certam tenet, quod universalia non habent. Praeterea universalia, cum res ut discretas non significarent, nec convenientes videbantur significare, cum nulla sit res, in qua conveniunt, ut supra[1] quoque docuimus. Quia itaque tanta erat de universalibus dubitatio, sola elegit Porphyrius universalia ad tractandum, singularia ab intentione excludens, quasi per se satis manifesta, licet ea tamen incidenter propter alia quandoque tractet.

Notandum vero, quod licet solas voces definitio universalis vel generis vel speciei includat, saepe tamen haec nomina ad res eorum transferuntur, veluti cum dicitur species constare ex genere et differentia, hoc est res speciei ex re generis. Ubi enim vocum natura secundum significationem aperitur, modo de vocibus, modo de rebus agitur et frequenter harum nomina ad illas mutuo transferuntur. Unde maxime tractatus tam logicae quam grammaticae ex translationibus nominum ambiguus multos in errorem induxit non bene distinguentes aut proprietatem impositionis nominum aut abusionem translationis.

Maxime autem Boethius in Commentariis hanc confusionem per translationes facit et praecipue super inquisitione harum quaestionum, ita quidem ut rectum relinquere videatur, quid genera vocet aut species. Cuius quidem quaestiones et nos breviter transcurramus atque ad praedictam sententiam, sicut oportet, applicemus. Hic igitur in investigatione quaestionum, ut melius rem dissolvat, prius eam per aliquas sophisticas quaestiones ⟨et⟩ rationes perturbat, ut ab eis nos postmodum expedire doceat. Et tale proponit inconveniens quod omnis cura et inquisitio de generibus et speciebus sit postponenda[2], ac si dicat: quia videlicet genera et species ea quae videntur, vocabula dici non possunt sive quantum ad rerum significationem sive quantum ad intellectum. De rerum autem significatione in eo ostendit, quod numquam res, sive una sive multiplex, universalis reperitur, id est

---

27 commt̄ artis *A* 29 rectum relinquere] *Textus corruptus esse videtur; auctor fortasse hic adducit verba Boethii* (p. 161 [9]): ut nec anxium lectoris animum relinquam 33 aliquas] quam *A* 36 dicat] d̄ *A*

[1] p. 19—20. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 163 [21].

praedicabilis de pluribus, sicut ipse diligenter aperit et nos superius[1] comprobavimus. Quod vero una res universalis non sit atque ideo nec genus nec species, primo confirmat dicens[2]: Omne quod unum est, unum numero est, id est discretum in propria essentia; sed genera et species quae communia pluribus esse oportet, unum numero esse non possunt atque ita nec unum. Sed quia aliquis contra assumptionem dicere posset, quod sint tale unum numero quod sit commune, hoc ei diffugium aufert dicens[3]: omne unum numero commune aut per partes commune esse aut per successionem temporum totum aut eodem tempore totum, sed ita, quod non constituat eorum substantias, quibus est commune. Quos omnes modos communitatis statim tam a genere quam a specie removet dicens ea potius ita communicari, ut eodem tempore tota sint in singulis et eorum substantiam constituant. Quippe universalia nomina non per partes a diversis, quae nominant, participantur, sed tota et integra singulorum sunt eodem tempore nomina. Substantias quoque eorum quibus communia sunt constituere dici possunt vel in eo quod per translationem significant res constituentes alias, ut animal quiddam nominat in equo vel in homine, quod materia est eorum vel etiam inferiorum hominum, vel in eo [quod] substantiam conficere dicuntur, quod quodammodo in eorum sententiam veniunt, unde substantialia eis dicuntur, quippe homo totum id notat, quod animal et rationale et mortale.

Postquam autem Boethius de re una ostendit, quod non sit universalis, comprobat de multiplici, ostendens scilicet nec multitudinem discretarum rerum speciem aut genus esse et illam destruit sententiam, qua posset aliquis dicere omnes substantias simul collectas esse illud genus ‚substantia' et omnes homines speciem illam, quae homo est, ac si ita diceretur: Si ponamus omne genus esse multitudinem rerum convenientium substantialiter, omnis autem talis multitudo habebit naturaliter aliud supra se, et illud rursus aliud habebit usque ad infinitum, quod est inconveniens. Itaque ostensum est universalia nomina quantum ad rerum significationem sive unius sive multiplicis non videri universalia, cum nullam scilicet rem universalem significent, id est de pluribus praedicabilem.

Quantum etiam ad significationem intellectus ea non debere universalia dici inde arguit, quod eum intellectum vanum esse sophistice ostendit, eo scilicet quod aliter quam res subsistat, habeatur, cum sit per abstractionem. Cuius quidem sophismatis nodum et ipse satis et nos diligenter superius[4] absolvimus. Illam autem aliam partem argu-

---

6 contra A_2 *om.* A 8 diffugium A_2 diffinitum A 17 transionem A quod] quidem A 19 vel A_2 *om.* A 25 destruit $A_2 L$ defuit A 27 substantiam A 29 habebit $A_2 L$ *om.* A 31 est[1] $A_2 L$ *om.* A

[1] p. 10 sqq. [2] Boeth., *l. c.*, p. 162[2]. [3] Boeth., *l. c.*, p. 162[16]. [4] p. 25[15].

mentationis qua ostendit nullam rem universalem esse, quia sophistica non erat, determinatione non iudicavit indigere. Rem enim ut rem, non ut vocem accipit, quia scilicet vox communis, cum quasi una res essentia in se sit, communis est per nominationem in appellatione multorum, secundum quam scilicet appellationem, non secundum essentiam suam de pluribus est praedicabilis. Rerum tamen ipsarum multitudo est causa universalitatis nominis, quia, ut supra[1] meminimus, non est universale, nisi quod multa continet; universalitatem tamen quam res voci confert, ipsa in se res non habet, quippe et significationem gratia rei vox non habet et appellativum nomen iudicatur secundum multitudinem rerum, cum tamen neque res significare dicamus neque esse appellativas.

Boeth. p. 171[10]

Tractatus de genere.

Videtur autem neque genus. Praemisso prooemio, in quo ostendit materiam suam, illa scilicet universalia, accedit ad tractatus eorum. In primo tractat genus, quia scilicet prius est aliis[2] vel quantum ad dignitatem, quia scilicet cetera continet et non continetur ab eis, vel quantum ad naturam, quia scilicet in statu naturaliter priori rem demonstrat. Unde et peremptum necessario perimit illa, sed eis peremptis ⟨non⟩ necessario perimitur. Si enim non sit res animalis, non est res ulla specierum eius nec diversarum differentiarum nec propriorum specierum neque accidentium ipsorum generum, ut est album corporis, sanum animalis.

Sed quia tractatus de genere hoc nomine quod est genus, usurus est, ne quandoque diversae eius significationes nos protrahant, distinguit eas et eam quae necessaria est ei, tandem a ceteris secernit. Ostendit autem ad tria aequivocari hoc nomen genus, ad generationem scilicet ac principium eius, sive illud sit pater qui generat, sive locus in quo quis generatus, et ad philosophicum genus, de quo intendit. Quod autem aequivocationem speciei tangit nec tamen hic eam exsequitur, ideo facit, ne solum genus aequivocari crederetur et non alia quatuor. Quod autem de ceteris mentionem non facit, sed de sola specie, propter longitudinem loquacitatis vitandam factum est[3]. Magis etiam speciei nomen generi copulari debuit, quia quodammodo ex vi relationis magis est ei affine, secundum quod etiam tractatus generis et speciei coniunxit.

Sic continua: Tractandum est de genere etc., sed hoc nomen genus vel hoc nomen species non videtur simpliciter dici, hoc est in

---

4 essentia] a^{5}τιο *A* 8 quod] ut *A* 13 Tractatus de genere *addidi; cf. Boeth.*, p. 171[10] *nota crit.* 16 prim^{5} *A*

[1] *p.* 30[1–5]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 170[5]. [3] Boeth., *l. c.*, p. 171[19].

una tantum significatione accipi. Quod statim comprobat ab oppositis, cum supponit tres eius significationes, ac si diceret: Vere non dicitur simpliciter, quia his tribus modis, et prius de generatione ostendit dicens: | *f. 5v*

Genus dicitur collectio aliquorum habentium se ad unum aliquid, a quo scilicet significata sunt, habentium, inquam, *quodammodo*, secundum hoc scilicet, quod ei per consanguinitatem quamcumque coniuncti, alii scilicet ut filii, alii ut nepotes, et etiam habentium se ad invicem, quia et sic coniuncti sunt per diversas consanguinitatis lineas. Cuius significationis exemplum supponit dicens: *Secundum quam significationem Romanorum*, scilicet collectio, *dicitur genus ab habitudine Romuli*, per hoc scilicet, quod ad Romulum sese habet per cognationem. *Ab habitudine Romuli*, id est ex eo quod est multitudo habens eam cognationem, quae est ab illo, id est consanguinitatem, quam habent per illum ad invicem. Non enim soli patri coniuncti sunt semper per consanguinitatem, sed etiam sibi. *Secundum divisionem multitudinis*[1], dico, *dictae*, scilicet Romanorum, et ita determinate secundum divisionem ab aliis generibus, id est propter differentiam ostendendam ab aliis generationibus, ut est generatio Thebanorum vel Atheniensium. Vel ita: *multitudinis dictae ab aliis generibus*, id est secundum hoc, quod est diversa una significatio generis ab aliis duabus, quarum scilicet duarum illam quidem, quam principium vocat, statim supponit dicens: *Dicitur autem aliter* etc. *ab eo*. Et principium dico *vel ex eo*, id est propter hoc, *quod genuit, vel a loco* etc., id est secundum hoc, quod est locus, in quo aliquis est genitus. Nota autem, quod cum quatuor sint proprie principia teste Boethio[2], quatuor scilicet causae, efficiens videlicet, materialis, formalis, finalis, et duo alia sunt principia per accidens et non ita proprie, locus scilicet et tempus, pro eo scilicet, quod omne quod fit vel existit, in loco vel in tempore est. Hic in principio unum de propriis accipit, scilicet patrem qui efficiens est, et unum de accidentalibus, scilicet locum.

Boeth. p. 171 [23]

Boeth. p. 174 [3]

Nota tamen, quod non multum proprie pater efficiens causa dicitur filii, quia scilicet ei formam humanitatis operatione sua non adaptat, sed infuso semine natura de eo occulte operatur nec ipsum minus formaret, etiamsi pater non esset. Unde filii substantia non hominis opus est, sed naturae. Quodam tamen modo efficere filium pater dicitur, cum quadam actione ad esse est perductus. *Sic enim.* Probat a partibus tam patrem quam locum dici genus, id est principium generatorum, quia videlicet Tantalus et Hercules Orestis et Hylli,

9 sic] si *A* 14 habens] hominis *A* 15 habeat *A* 20 dico *A* 27,28 principalia *A* 40 horestis et Ili *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 173 [14]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 174 [14]; 175 [7]; 34 [20].

Thebae et Athenae Pindari ⟨et⟩ Platonis. *Habere genus a Tantalo,* id est habet Tantalum ut genus suum. *Etenim patria.* Reddit causam, quare in una significatione generis patrem et patriam coniunxit, secundum hoc scilicet, quod utrumque dicitur principium ipsius generati; sed ne tam proprie locus principium esse videatur quam pater, supponit hanc significationem principii quam novissimam ponit, scilicet de patre, esse promptissimam, id est magis propriam, ac si diceret: licet utrumque vocem principium, proprie tamen patrem. Locus vero per accidens sic vocatur. Et statim, quare pater proprie, supponit dicens: *Romani enim,* ac si diceret: quia ipsi generati melius ad patrem se habent, ex quo nomen contrahunt et consanguinitatem, quam ad patriam. De nominis hereditate[1] ⟨habet⟩ prius, cum ait Romanos dici a Romulo, Cecropidas a Cecrope, de consanguinitate vero, cum supponit: *et horum proximi,* id est ipsi generati sunt

Boeth. p. 177[7] proximi horum, scilicet patrum, id est consanguinei. *Et prius quidem.* Quia superius primam significationem generis posuit generationem, ne ideo ipsa hoc nomen quod est genus, prius accepisse videretur, quam illud, quod est principium ipsius, idcirco ostendit hoc nomen genus prius impositum fuisse principio quam generationi. *Namque dividentes.* Probat ab effectu, quod generatio dicatur genus, quia scilicet hoc superius dixit distinguens hanc significationem generis et ponens ut diversam ab aliis significationibus. Quod etiam ait: *dividentes et separantes collectionem Romanorum ab aliis generibus,* ad diversa referri potest, ut videlicet per ‚dividentes' diversam hanc esse significationem a ceteris duabus significationibus generis innuamus, per ‚separantes' vero in eo scilicet quod Romanorum dicitur, a ceteris generationibus.

Boeth. p. 178[14] *Aliter autem.* Post duas significationes generis tertiam ponit novissimam, de qua intendit et in qua moratus est, ad quam etiam ex similitudine aliarum duarum transferri vocabulum generis insinuat. Quae est: *Illud cui supponitur species.* Ut autem haec definitio sint generalis nominis, ‚supponitur' in quid intelligendum est sicut proprium generis inferius. *Ad horum fortasse.* Genus dico hoc dictum fortassis genus ad similitudinem horum praedictorum, principii scilicet et generationis. ‚Fortassis' temperamentum est philosophicum, licet certum ei esset, quod dicit. Vel etiam dubitative potuit dicere, ignorans scilicet si propter hanc similitudinem esset translatum vocabulum. *Etenim principium.* Vere ad similitudinem horum praedictorum, quia ad similitudinem tam principii quam collectionis. A partibus. De principio autem similitudinem praemittit dicens etiam genus quod-

---

2 Tantalus *A* 12 nominis hereditate *Boeth.* p. 172 11—12 nomine hereditatis *A* 18 adcirco *A* 32 suppoñ inquit *A* 38 principium *Boeth.* patria *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 172 11—12.

dam esse principium specierum vel in eo scilicet, quod cum res easdem significet quas species, in priori naturaliter statu eas significat, species vero in posteriori, vel in eo quod sententia generalis nominis sententiam specialis nominis quodammodo constituit. *Videtur autem.* Similitudinem supponit, quam habet ad collectionem, in eo scilicet, quod sicut in collectione multa comprehenduntur, ita sub genere diversae species quantum ad nominationem rerum continentur, licet diversus sit continentiae modus, multitudinis quidem in quantitate suae praesentiae, generis vero in comprehensione nominationis. *Tripliciter* **Boeth. p. 179 18** *igitur.* Quandoquidem has tres significationes habet genus, et cum tres habeat, de tertio genere, id est de tertia significatione generis, est sermo apud philosophos. Iure autem, ut ait Boethius[1], tertium genus philosophi ad disputationem sumunt, ⟨quod⟩ non ex accidenti denotat. Ex quo etiam ad interrogationem per ‚quid' factam, quae frequenter a philosophis fiebat inquirentibus, quid quaeque res esset, convenienter genus hoc respondetur. Quod statim in definitione generis declarabit. Et notandum, quod cum ait genus monstrare, id est significare, substantiam, quod genera voces sint intelligenda, patenter demonstravit. *Quod etiam describentes,* id est quam significationem generis philosophi describentes etiam, hoc est non tantum dividentes vel aliis modis naturam eius demonstrantes, sed etiam per descriptionem, quae quanto difficilior est ad componendum, tanto certior est ad demonstrandum, *assignaverunt* ipsum, id est demonstraverunt, dicentes scilicet *genus esse quod de pluribus* etc. Merito describentes dixit, et non definientes, quia ea tantum proprie definitio dicitur, quae secundum substantiam rei facta genus sumit ac differentias, haec vero secundum quandam accidentalem formam vocum quae generalitas dici potest, inducitur, ut scilicet determinetur, quibus vocibus ea insit, unde ipsae voces genera appellentur. Inde quoque, ut Boethius[2] ⟨dicit⟩, bene describentes, non definientes dixit, quia nil in quantum genus est, definiri substantialiter potest, alioquin quodlibet genus aliud genus usque in infinitum haberet.

Nunc autem verba definitionis prosequamur. Tria[3] itaque ponit, per quae generale vocabulum ab omnibus aliis dividit, scilicet praedicari de pluribus, quod est esse universale, per quod a singularibus, id est diversis, separatur; et praedicari de differentibus specie, hoc est de nominibus res tantum diversarum specierum naturaliter continentibus, per quod differt a specialissimis et eorum propriis; et praedicari ⟨in⟩ eo quod quid sit, id est reddi convenienter ad interrogationem

---

4 autem *cf. var. lect. in Boeth.* 6 diver- *A* 10 habet genus. genus III et cum III *A* 14 per] in *A* 25 dicitur] diff. *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 180[4]

[2] Boeth., *l. c.*, p. 180[21] [3] Boeth., *l. c.*, p. 181[15].

factam per ‚quid', non per ‚quis' vel ‚quae' vel ‚quod', quae magis propria nomina requirunt, vel per ‚quale' vel ‚quomodo se habet', quae sumpta tantum vocabula exigunt, ut rationale, album, sedet, iacet.

Quid autem sit, quod praedicatur de pluribus, in definitione universalis diligenter superius[1] est expeditum, id est esse illud tam voce quam sensu simplex, quod habile est ex impositione propria et natura subiectarum rerum ad enuntiandum veraciter de pluribus in nominatione diversorum.

Sequitur: *differentibus specie.* Sicut tres rerum differentiae considerantur secundum naturam substantiae eorum, quod scilicet naturaliter vel genere differunt vel specie vel numero, ita etiam nominum secundum subiectarum rerum naturam tres sunt differentiae in eo scilicet, quod haec significant res naturaliter diversis generibus distinctas, eo scilicet quod in se habeant naturam illam, secundum quam generalia possunt eis aptari vocabula, illa vero demonstrant res naturaliter diversis speciebus subiectas, alia res personaliter discretas, quod est differre numero. Unde omnia in computationem numeri secundum personalem discretionem veniunt, cum dicitur unus, duo, tres. Etsi enim Socrates diversis sit formis occupatus, quia una tantum personaliter substantia permanet, nullo modo ipsum tantum secundum quamcumque naturam aut proprietatem attendentes, unus, duo, tres dicimus.

In quid vero proprie ea sola redduntur substantiae nomina, quae in generali vel speciali statu res subiectas appellant. Unde maxime ad naturam ‚quid' pertinet, id est naturaliter multorum convenientiam requirendam, ‚quis' vero vel ‚quae' vel ‚quod' ad personam.

Quod autem opponi solet individua quoque quaedam de pluribus praedicari, cum dicitur: hoc grammaticum est Socrates, hoc musicum est Socrates, cassatum est per aptationem illam, qua vocabula plura in nominatione determinavimus[2]. Quippe haec grammatica et hoc musicum eiusdem penitus sunt nomina.

Illud quoque, quod opponitur: haec albedo est hoc clarum et hoc corpus est hoc clarum, id est sustentans hanc claritatem, in eo refellitur, quod hoc clarum, si pro sustentante claritatem accipitur, non est idem in significatione vocabulum cum eo quod huic albedini ex claritate eam informante convenit, sicut nec nomen Socratis, quae de diversis aequivoce dicuntur. Praeterea nullum accidentale vocabulum secundum sustentationem, sed tantum informationem praedicari volumus, sicut in Praedicamento substantiae demon-

---

1 quod *scripsi cf. infra v. 26* quid *AL* 4 quid autem] quidam *A* 14 eos *A* 17 computone *A* 29 que *A* 33 sustans *A* 35 albedine *A* 36 eam] cā *A*

[1] p. 16 [26] [2] p. 17 [7–11].

strabimus[1]. Unde claritatis nomen, quae tantum forma est albedinis, ei soli convenit, non etiam corpori.

Notandum vero secundum eorum sententiam, qui res f. 6r
quoque universales proprie dicunt easdem etiam, quae sunt singulares, ‚praedicari de pluribus' ad differentiam singularium poni non posse. Quippe eaedem quae singulares sunt, universales concedunt. Si ergo ‚praedicari de pluribus' simpliciter generi aptetur atque ideo propter differentiam simpliciter a singularibus removeatur, ut scilicet individua de pluribus omnino non praedicentur, falsum est. Si vero generi non simpliciter aptet ‚praedicari de pluribus', sed in respectu generis atque individuis in respectu individuorum auferat, profecto in definitione generis cum ‚praedicari de pluribus' oportet subintelligi: in eo quod genus est. Unde iam sequentes differentiae superfluerent. Praeterea ⟨si⟩ respectus attendamus, ut videlicet dicamus genera in eo quod genera sunt, praedicari de pluribus, individua vero non in eo quod sunt individua, non valet differentia magis ad individua, quam ad accidentia. Quippe nullum accidens, in quantum est accidens, de pluribus praedicatur. Unde ‚in quid' suppositum ad differentiam accidentium nullo modo esset. Similiter etiam rationale in definitione hominis ad exclusionem mortalis bene ponitur, quia nullum rationale in eo quod rationale est, mortale est. Idem de ceteris differentiis, quae in definitione generis sequuntur, opponi potest, secundum hoc scilicet, quod eandem rem et genus et speciem et differentiam et accidens esse concedunt. Quippe albedinem quam et specialissimum et accidens dicunt et de hoc cygno et hac margarita specie differentibus praedicari annuunt, per quod tamen specialissima excludunt atque ideo ipsam albedinem et hoc quod species est, in secunda differentia ut speciem specialissimam excludunt, in ultima vero, quae est ‚in quid', ipsam quoque excludunt ut accidens.

Nos vero eandem vocem accidentalem et generalem nolumus esse vel specialem nec eandem differentialem dicimus quam generalem vel specialem; accidentia vero et differentias sumpta tantum vocabula dicimus, genera autem vel species tantum substantiva sunt.

Sed et nobis fortasse opponetur, quod saepe contingat eandem vocem in alia et alia significatione universalem esse et singularem et rursus eandem genus esse vel speciem et differentiam esse vel accidens. Unde nec nos per simplicem remotionem has differentias possumus accipere, ut scilicet dicamus vocem universalem nullo modo esse singularem nec specialem esse accidentalem.

Ad quod respondemus illud quod convenit, quod hic voces

---

30 volumus *A*

[1] *Cf. infra Petri Abael. Glossas super Praed. in secunda parte huius operis ad Boethii* p. 184 B.

ut res non tractantur, sed eorum proprietates secundum significationem distinguuntur; dum autem vocis significatio attenditur, eadem vocis materia quae in se una est, multae voces diiudicatur secundum multiplicem eius sensum. Secundum quod Priscianus[1] dicit multa nomina in unam vocem concidere. Et rursus diversae voces in materia eadem esse iudicantur in significatione. Unde substantia et usia unum generalissimum dicuntur. Nomen etiam et verbum sive oratio eadem vocis materia frequenter esse invenitur. Unde eadem vox quasi ipsi opposita secundum diversam significationem et cum tempore esse et sine tempore dicitur et significativa per partes et non, alioquin nomen et verbum sive oratio opposita non dicerentur. Adeo autem quantum ad significationem vocis identitas sive diversitas accipitur, quod Aristoteles[2] hanc orationem: ‚Socrates sedet' prolatam eo sedente et consimilem in significatione prolatam, postquam surrexit, ut unum numero sumit, non essentiam quidem vocis diiudicans, sed significationem. Ex quo etiam illud frivolum refellitur, quod opponi solet de communi praedicatione eiusdem vocis. Quia cum dicitur ‚Socrates est homo' et rursus ‚Plato est homo', diversae potius voces materialiter praedicantur. Unde nulla universalis videtur. Sed profecto, ut dictum est, vocis identitas vel diversitas, cum ut vox accipitur, secundum proprietatem significationis tantum distinguitur.

Possumus autem fortasse et eandem materialiter vocem de pluribus praedicabilem dicere, non ut prius enuntiata de uno iterum enuntietur de alio, sed ipsa eodem tempore quo de ipso enuntiatur, apta erat ex inventione sua ad copulandum alii veraciter, ut cum de Platone dicitur, posset eadem prolatione Socrati vere copulari. Potest etiam et simul de duobus singillatim dici hoc modo: ‚Et Socrates et Plato est homo.'

Alio itaque modo voces ut voces tractantur, alio modo eaedem ut res, id est in essentia sua considerantur, quia cum indiscretae res sint, secundum significationem quaedam communes, quaedam singulares dicuntur et quaedam substantiales, quaedam accidentales et eaedem, si quandoque haec nomina simul habent, ipsae a se diversae et quodammodo sibi oppositae iudicantur. Res vero ut res tractare ⟨oportet⟩, quia secundum hoc quod in essentia sua habent, considerantur. Ipsae autem ⟨cum⟩ in essentia sua a se diversae non sint, nullo modo ut diversae a se vel secundum oppositionem accipi debent, sed simplicem habent acceptionem, voces vero duplicem. Unde bene non dicitur de eadem re eam et esse universalem et non vel accidens esse et non, quod quidem oporteret, si supra posita generis definitio rebus aptaretur

16 res fellitur *A* 19 praed.] ponuntur *A* 21 secundum] et *A* 29 indiscretes *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm. ed. Hertz I 145*[22]. *Cf. supra* p. 16[31].

[2] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 198 B C.

Si quis autem quaerat de generalitate et specialitate et ceteris accidentibus vocum, quomodo in eis subsistant, cum ipsae voces res permanentes non sint, animadvertat, quod omnes sensu ipso experimur voces, scilicet ex pluribus elementis compositas, numquam vere subsistere nec vera accidentia in se habere, sed sicut semper attenduntur voces existentes, postquam sunt semel impositae, ita earum proprietates, quasi vere existant, cogitantur, sicut et dies vel annus, quae continuae quantitates dicuntur, quae tamen numquam vere subsistunt. Nisi enim ut existentia sumerentur, nulla de eis doctrina fieret.

Boeth. p. 183 7

Eorum enim. Ostendit quid singulae differentiae operentur in definitione generis, ac si diceret: Bene apposui ‚praedicari de pluribus' ad differentiam quorundam, quia scilicet ea quae praedicantur, alia de uno solo etc. Et ⟨est⟩ redditio causae. *Ut Socrates et hic et hoc.* ‚Hic et hoc' pro quibuslibet aliis in diversis ponit, ac si diceret; hic lapis, hoc corpus. Nota tamen quod si neque corpus neque lapidem adiungi intelligas pronominibus vel aliquod aliud nomen, ipsa tamen pronomina discretiva sunt semper et personalia, licet nullam naturam vel proprietatem determinent. Veluti cum dico: ‚ego, hic', singularis sunt significationis, nullius tamen superioris proprie individua dicuntur, quia ex sola discretione inventa sunt et meras significant substantias, quarum nullam naturam vel proprietatem determinant, quia ‚hic' per se dictum neque dicit ‚haec substantia' neque ‚hic homo' neque ‚hoc rationale' vel ‚hoc album', sed simpliciter secundum discretionem personalem inventum est. Unde ex toto pura ex vi vocis sunt pronomina et priora quodammodo naturaliter in significatione ceteris sermonibus.

Nota, cum ait Socratem praedicari de uno solo, quidam sumptum volunt intelligi a socratitate, pro eo scilicet quod ait Aristoteles[1] a prima substantia nullam esse praedicationem. Sed profecto ibi praedicationem accepit praedicamentalem, ut de inferiori scilicet, secundum quam et species de genere praedicari negatur.

Et accidentia communiter, id est communia accidentalia nomina, ut album, non propria, ut hoc album. *Est autem genus quidem.* Positio est exemplorum.

Boeth. p. 188 9

Ab his ergo. Quia per ‚praedicari de pluribus' differunt genera ab individuis, ergo differunt. *De pluribus assignata,* id est enuntiata. *Ab his autem.* Ostenso a quibus differat genus per primam differentiam, quae est praedicari de pluribus, ostendit, a quibus per secundam, scilicet a specialissimis et propriis, dicens: *ab his quae de*

---

2 subsistant] subdn̄t *A cf. v.* 5, 8-9 5 subste *A* 10 quod *A* 13 est *addidi cf.* p. 40[27] 24 vi vocis] ūuocis *A* 25 priora] propria *A* 37 quibusdam *A* 38—39 secundam] substantiam *A.*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 193 A.

pluribus praedicantur, id est a quibusdam eorum, ut videlicet a speciebus solis, id est specialissimis, differt genus, *quoniam species etsi,* id est, quamvis etc. *Homo enim.* Vere species praedicatur de differentibus numero, non specie, quia homo de istis. A partibus. *Qui differunt a se invicem specie,* id est de his nominibus: bove, equo, quorum res differunt specie. *A proprio vero.* Ostenso per ‚praedicari de differentibus specie differre genus a specialissimis, ostendit in eodem ipsum differre a propriis eorum. *A differentia vero.* Ostendit quid excludat ultima differentia, scilicet differentias et accidentia quae diversarum specierum individua continent, quae non in quid, sed in quale praedicantur vel in ‚quomodo se habent', ut sedet, iacet, vel ad aliam interrogationem, ut bicubitum, tricubitum in quantum. *Communiter accidentibus,* id est communibus accidentibus, quae diversa continent. Ideo determinat, quia particularia nomina accidentalia per ‚praedicari de pluribus' iam sunt exclusa, ut hoc grammaticum, hoc album. *Interrogantibus enim.* Probat ab effectu differentias et accidentia praedicari in quale, non in quid, quia scilicet nos ita ea respondemus. Et hoc est: interrogantibus aliquibus illud de quo haec praedicantur, id est dum faciunt interrogationem de eo de quo praedicari habent, non respondemus ea ad interrogationem in quid factam, sed in quale. Quod statim in partibus ostendit sic: *Interroganti enim* etc. *Est autem.* Commendatio est exemplorum et redditio causae ita: Bonum dedi exemplum de differentia per rationale, de accidenti per nigrum, quia hoc est differentia, illud accidens.

Boeth. p. 194 20 *Quare de pluribus* etc. Epilogum facit recolligens breviter, quid operentur singulae differentiae. Sic iunge: quia prolixe diximus genus, breviter recolligamus. Et est causa vel a partibus secundum exempla proposita fit illatio sic: Quia differt genus a Socrate per ‚praedicari

Boeth. p. 196 16 de pluribus', ergo ab individuis, et ita de aliis. *Nil igitur.* Quandoquidem omnes partes in definitione generis positae differentiam ab

Boeth. p. 199 13 aliquibus faciunt, igitur ipsa nihil continet *superfluum.* Ab oppositis. Ac sicut ipsa non est superflua, ita nec diminuta, ut minus scilicet contineret quam definitum.

---

9 exuldat *A* 16 et] in *A* 17 nos] ños *A* 18 praed. *Boeth.* ponuntur *A* 30 differentia *A* 33 obtineret *A*.

Tractatus de specie.

Species autem. Post genus statim speciem tractat, non differentiam. | De quo quaestio est. Quippe eisdem causis differentia ante speciem tractanda videtur, quibus genus ante alia, cum videlicet ipsa quoque differentia prior sit specie, quam constituit, tam dignitate continentiae quam natura. Praeterea si statim differentiam post genus assumeret, ordinem propositi sui exsequeretur, qui ait superius[1]: ‚Nosse quid sit genus et quid differentia.' Quem etiam ordinem ipse in Communitatibus[2] servat, cum scilicet prius generis ad differentiam communitates et proprietates assignat, quam generis ad speciem. Boeth. p. 199[13] f. 6v

Sed sciendum, quod cum genus et species relativa sint, ita sunt naturaliter adiuncta, ut et suam permanentiam ab invicem ducant et suam cognitionem. Unde Aristoteles in Ad aliquid[3] docet, quod si quis noverit unum relativum definite, et alterum. Unde merito, cum ita sint adiuncta naturaliter relativa, et tractatus eorum coniuncti sunt, alioquin minus genus cognosceretur, quod per speciem definitum est, si videlicet speciei tractatus differretur.

Sed hic quoque maior occurrit quaestio, quomodo scilicet non sit speciei tractatus superfluus, quam primitus oportuit cognosci, ut per eam genus definiretur. Ignotum enim per ignotum certificari non potest, sed quaecumque [quod] ad notitiam alterius afferuntur, certiora videntur. Unde iam relativa per se non videntur posse definiri, quorum scilicet notitia quoque ab invicem pendet. Ideoque quamdiu unum ignoratur, et alterum.

Ad quod respondemus non necesse esse, ut ea quae alia certificant, priora sint cognitione. Plura namque ita simul cognosci possunt, ut tamen unius notitia per alterum consistat. Ut si alicui patrem ignoranti vel filium, demonstrarem utrumque per alterum dicens patrem esse, qui refertur ad filium, filium qui ad patrem, simul utrumque per alterum certifico, dum hunc ad filium se habere et illum rursus ad istum ostendo, alioquin nulla fieret relativorum cognitio. Boethius[4] quoque super definitionem qualitatis docet non esse inconveniens in huiusmodi descriptionibus definientia non esse certiora definito. Itaque non inconvenienter genus per speciem definitur nec superfluit speciei tractatus, quia etsi necesse erat speciem cognosci in eo quod species est et ad genus refertur, ut per eam genus cognosceretur, plures tamen poterant ignorari proprietates specierum quas hic docet, veluti

---

1 Tractatus de specie *addidi cf. supra* p. 32[13] 2 species *A* 9 prius] aptrius *A* 25-26 certificantur *A* 37 ignorare *A* qua *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 147[7]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 291[4].
[3] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 237 A. [4] Boeth., *l. c.*, p. 240 C.

cum ostendit alias subalternas, alias specialissimas et praedicationes utrorumque et pleraque alia.

Sicut autem generis aequivocationem monstravit, ita et speciei, ostendens scilicet hoc nomine species duo includi, scilicet compositionem cuiuslibet individui, secundum quam dicimus aliquem terribilem specie, et philosophicam speciem, de qua intendit. Compositionem autem possumus accipere sive ex conventu partium in quantitate, sicut ex membris coniungentibus Priamum, sive ex informatione apparentium accidentium, secundum quam ipse maxime disnoscitur et speciosus vel terribilis iudicatur. Et hanc ultimam compositionem, quae ab accidentibus venit, Boethius[1] magis videtur attendere, qui ait de Porphyrio, quod dicat speciem vocari uniuscuiusque figuram, quae ex accidentium congregatione perficitur.

Et attende quod idem Boethius[2] praeter duas significationes speciei, quas Porphyrius ponit, aliam dicit esse, quam substantialem formam appellat, ut rationalitas et mortalitas in homine, quas humanitatis nomine vocat, eo videlicet quod humanam substantiam compleant, id est hominem advenientes animali perficiant sicut eius differentiae constitutivae. De qua quidem humanitate ipse ita ambigue loquitur, ut eam speciem animalis esse videatur annuere, dicens[3]: ‚Si vero sub animali eam intelligendo locaveris, deducit animalis ⟨in sese⟩ participationem separaturque a ceteris animalibus ac fit species generis.' In quibus tamen verbis nihil aliud demonstrare intendit, nisi eandem humanitatem, quam prius speciem esse ostenderat secundum naturam essentiae suae, in qua est qualitas, eandem esse formam substantiae humanae, quae tunc deducit animal participatione in se, quando substantiae animalis copulatur. Et quod ait: ‚separatur a ceteris animalibus', ‚separatur' impersonale ponit, ac si diceret: fit separatio per eam cuiusdam animalis ab aliis atque ita per eam fit species generis.

Quidam autem hanc compositionem, quae humanitas dicitur, aliter accipiunt, quandam scilicet formam, quae innascitur, ita hanc substantialem, quia a substantialibus formis venit.

Sed occurrit quaestio, cum sit forma in homine, utrum substantialis an accidentalis. Sed si substantialis, quomodo ex conventu substantialium innascitur, cum ipsa quoque sit una substantialium? Quod si accidentalis, profecto posset homo sine ⟨illa⟩ permanere. Quod fortasse poterit concedi. Sic namque rationalitas et mortalitas ceteraeque formae substantiales hominis, per quas solas homo subsi-

---

2 utrumque *A* 3 Sicut] Si quis *A* 5 alique *A* 10 terribilis] temporis *A* 21 sub animali *Boeth.* substantiali *A* locaveris *Boeth.* locutus *A* in sese *addidi ex Boethio cf. v. 26* 24 ostendat *A* 27 ac cet. *A* 31 *post* innascitur *fortasse quaedam de forma accidentali omissa sunt.*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 200 3—4. [2] Boeth., *l. c.*, p. 200 7—8. [3] Boeth., *l. c.*, p. 200 16—18.

stit, ad animal possent adiungi in constitutione hominis, ut non necesse sit ex conventu earum vel humanitatem vel aliam formam innasci. Alioquin et ex humanitate rursus alia forma et ex illa iterum alia usque in infinitum simili ratione nasceretur.

Sic iunge: Genus dicitur tribus modis supradictis; sed species his duobus. Et hoc est: *Species,* hoc nomen, *dicitur de forma uniuscuiusque,* id est convenit compositioni cuiuslibet individui, exteriori scilicet et sensui subiacenti.

Dicitur autem. Aliam supponit significationem speciei, quae est philosophica species.

Quae est sub genere assignato, id est superius descripto. *Secundum quam,* scilicet speciei significationem etc., *hominem,* id est hoc nomen speciei, quod est homo. *Album autem coloris.* In alio praedicamento exemplificat ponens album pro hoc nomine albedo, triangulum pro triangulatione sive pro trianguli figura. Nota quod ait ‚sub assignato genere', ut possit esse definitio speciei, ita esse accipiendum, ut genus in substantia in primo loco accipiatur.

Quodsi. Cum superius de genere satis egisset, videtur superflue hic ipsum repetere, cum ait: sub assignato genere. Unde se excusat dicens quod sicut ius rationis exigit, ut genus definiretur per speciem, ita et species per genus. Boeth. p. 201 13

Sic iunge: Repeto genus in definitione speciei, sed non sine causa, quia si, id est cum, nos assignantes, id est definientes, genus superius fecimus mentionem de specie dicentes: genus esse etc., similiter definientes speciem de genere facere debemus. Unde hoc [quod] si ibi bene factum est, et hic est propter eandem scilicet causam, quia relativa sunt. Et hoc est. *Nosse oportet quoniam genus alicuius est* speciei et species alicuius est, scilicet generis. *Et idcirco necesse est,* id est convenit, ponere et alterum in definitione alterius. *Assignant ergo.* Quandoquidem oportet alterum assignari per alterum, ergo sic definiunt speciem, facientes scilicet mentionem de genere. *Quae ponitur sub genere* hoc, id est in sensu, quo dixi superius esse sub genere. *Et de qua genus.* Ut et hoc sit definitio speciei, supplendum videtur ‚ut de supposita sibi proximo loco' propter individua et ‚in substantia' propter accidentia et alia multa. Si enim quaeratur: ‚quid est album', vel rationale vel substantia vel corpus vel animal respondetur. Boeth. p. 202 16 Boeth. p. 203 9

Amplius autem. Datis definitionibus, quae omnes includunt species, supponit eam quae solius est specialissimae speciei. In qua cum ait ‚differentibus numero', ‚solo' et ‚tantum' subintelligenda sunt ad exclusionem generis. Si enim ‚tantum' apponamus per se sine

---

1 ad] a *superscriptum in A* 13 speciei] s. *A* 14 pro] per *A* 14-15 trianguli *Boeth.* angula *A* 29 poñ et *A* 31 quod *A* 32 ponuntur *A* 33 Et de] Idem *A.*

‚solo' ⟨‚vel solo'⟩ sine ‚tantum', non valet. Nam et genus tantum praedicatur de differentibus numero, id est ⟨non⟩ de aliis nisi de differentibus numero. Quippe omnia quae genere vel specie differunt, numero quoque differunt, sed non convertitur. Et omnia quae genere differunt, specie, sed non e converso, Si enim etiam dicamus ‚differunt solo numero' nec subintelligamus, ‚tantum', hoc etiam generibus convenit. Nam animal quoque de Socrate et Platone praedicatur, qui solo numero a se differunt, hoc est non etiam genere vel specie. Unde ‚solo' et ‚tantum' simul ad unam generum differentiam coniungenda sunt. ‚In quid' vero propria excludit et quaedam alia, ut dialecticam, grammaticam et, ut quibusdam videtur, hominem album, quando scilicet pro uno nomine sumitur. Nam ‚⟨homo⟩ albus', cum oratio est, exclusa est per ‚illud' praemissum, sicut in definitione generis determinavimus[1]. Cum itaque quaeritur: ‚quid est Socrates', non bene vel ‚homo albus' vel ‚homuncio' respondetur, cum haec in substantia nullo modo praedicentur. Non enim homo albus peremptus corruptionem facit substantiae, cum scilicet albedine perempta homo albus peremptus sit nec tamen ideo specialem statum, res quae alba erat, amittat, sed homo tunc quoque permaneat sicut ante. Praeterea sola ⟨nomina⟩ eorum quae in substantia praedicantur generaliter vel specialiter, in quid praedicantur, ut supra in genere determinavimus[2].

Nota autem hanc interrogationem: ‚quid est Socrates', vel: ‚quid est homo', dupliciter accipi posse, ut videlicet modo ‚quid' quasi praedicati loco sit, modo quasi subiecti; praedicati quidem, ac si dicamus: ‚quid est homo', id est ‚quae essentia inhaeret'; subiecti vero loco ita: ‚quid est homo, cui scilicet essentiae inhaeret homo'. Sive autem loco praedicati positum praedicatum aliud requirat sive loco subiecti aliud subiectum reddi, semper speciem vel genus responderi exigit, sive etiam obliquum ponatur hoc modo: ‚quid vides' ‚hominem'.

Sed opponitur, cum quaeritur: ‚quid currit', et respondetur: ‚homo currit' vel ‚equus currit', quia ‚currit' in quid praedicatur, id est ad interrogationem factam per [in] ‚quid' redditur. Sed profecto non est dictum simpliciter ‚in quid', sed ‚in eo quod quid sit', id est ad interrogationem, in qua ‚quid' quasi praedicatum per substantivum verbum copulatur.

Nota autem, quod in sequentibus Boethius supra illum locum:
f. 7r | Extrema autem unam habent habitudinem etc.[3], ubi hanc differentiam generis ad speciem ponit, quod species individuo uno, ut phoenix scilicet, contenta esse potest, genus vero numquam una specie[4], has quoque species vocat, quae unum tantum habent individuum et eas quoque ad speciei definitionem retorquet, ubi scilicet ipse Porphyrius

---

19 nomina *addidi cf. supra* p. 36[23] 20 praedicantur[1]] ponuntur *A* generał sp. *A* 31 praedicatur] por *A* 40 ubi] ut *A*

[1] *Cf. supra* p. 36[4–8] [2] *Cf. supra* p. 36[23] [3] Boeth., *l. c.*, p. 212[7–8].
[4] Boeth., *l. c.*, p. 215[3].

in sequentibus eandem repetit definitionem specialissimi dicens: ‚et quod de pluribus et differentibus numero' etc.[1]. Ait enim propter huiusmodi species sic[2]: ‚Quod diximus de pluribus differentibus numero speciem praedicari, duobus id recte excusatur modis, uno quidem, quia multo plures sunt species quae de numerosis individuis praedicantur ‹quam hae quibus unum tantum individuum videtur esse suppositum, dehinc hoc quia multa secundum potestatem dicuntur, cum actu non semper ita sint,› ut risibilis homo dicitur, etsi non rideat, quoniam ridere potest. Ita igitur recte species de numero differentibus praedicatur; nihil enim minus phoenix de pluribus phoenicibus praedicaretur, si plures essent, quam nunc, quando unus esse perhibetur etc.' In quo tamen ipse Boethius nec bene secum neque cum Porphyrio constans videtur. Ipse namque Porphyrius in sequentibus[3] filium Sophronici individuum dicit, si solus ei Socrates sit filius, licet Sophronici filius in natura de pluribus praedicetur, quemadmodum phoenix. Quippe sicut plures phoenices esse possunt, ita et plures filii Sophronici. Ipse etiam a se dissidere raticnabiliter videtur, si ‚praedicari de pluribus' secundum potentiam, non secundum actum continentiae multorum accipiat. Sicut enim phoenicem praedicabilem de differentibus numero dicit, quantum ad naturam, ita et genus etiam ad unam speciem reductum praedicabile est de differentibus numero in quid. Unde et tunc quoque est genus, quando ei definitio generis aptatur, quod tamen ipse Boethius negat.

Quid igitur dicemus, ut et rationale teneamus et utriusque auctoritatem servemus? Nihil profecto ‚praedicari de pluribus', id est universale, Porphyrius accipit, nisi quod multa actualiter continet. Unde et phoenicem sicut filium Sophronici propter unius tantum rei continentiam individuum intelligit. Boethius tamen ‚praedicari de pluribus' largius accipiens haec quoque universalia dicit secundum communem impositionis causam, quae ad plura se habere possunt, et ea quoque recte praedicari de pluribus astruit, quod licet Porphyrius non dicat, nec tamen negat. Et ratio quidem videtur, ut non ita singulare phoenix dicatur, sicut hic phoenix, etsi eiusdem penitus rei unicae sint nomina. Quippe ‚phoenix' non ita personaliter rem determinat, sicut ‚hic phoenix' neque homo, si ad unam tantum personam ceteris omnibus peremptis reduceretur, sententiam immutaret nec personalem discretionis significationem assumeret, sed simpliciter semper animal rationale mortale proponeret. Porphyrius autem personale quidem esse concedit phoenicis nomen secundum significationem discretionis,

---

4 id *Boeth.* ad *A* excusatur *habent multi codd. cf. lect. var. ed. Brandt 219 v. 9* 6 quam—8 sint *addidi ex Boethio* 13 Porphyrius] prior *A* 22 ei] etiam *A* 26 Porph.] p h *A* 33 rei] res *A* 35 si] etiam *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 216[10]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 219[8].

[3] Boeth., *l. c.*, p. 231[18—19].

quod tamen vult esse singulare secundum unitatem praedicationis, diversus quidem a Boethio, non adversus[1], cum aliter definitionis verba hic, aliter ille accipiat, quam quidem definitionem in Topicis suis Aristoteles inducit[2]. Non enim Boethius dicit Porphyrium sic accepisse, ut ipse accipit, sed ad hunc sensum definitionis verba accomodari posse ostendit. Qui etiam illud quod ait genus contentum una specie non posse consistere, magis secundum aliorum opinionem accepisse videtur, quam secundum suam sententiam[3]. Aut fortasse in definitione generis ‚praedicari de pluribus' quantum ad actum continentiae tantum accepit, non quantum ad naturam.

Notandum vero, quod haec definitio speciei specialissimae data est secundum inferiora individua, non secundum relationem specialitatis ad genus. Unde non necesse est speciem generis esse, cuicumque haec definitio aptetur. Sola namque albedine permanente ceteris qualitatibus destructis animali tota conveniret definitio nec tamen species esset, cuius genus diversas species continens non inveniretur. Quantum ad actum tamen quaelibet specialissima species genus aliquod habet naturaliter saltem generalissimum. ‚Naturaliter' autem dicimus, quia saepe impositis specialibus nominibus generalia deficiunt vel e converso. Unde imposito generali nomine specialibus deficientibus non minus tamen in natura genus est, quamdiu res ita differentes continet, ut in natura suae substantiae causam habeant, secundum quam species possent imponi.

Hoc etiam attendendum, quod haec speciei definitio secundum eorum sententiam, qui res proprie universales dicunt, non omnibus specialissimis aptatur. Quippe albedo quam rem communem dicunt et speciem simul et accidens concedunt, non tantum de differentibus numero praedicatur, verum etiam de margarita et cygno Quod si in definitione subintelligitur ‚ut species', ac si dicamus: quod ut species praedicatur etc., superfluit ‚in quid'. Sed fortasse sic melius ordinatur definitio, ut post praedicari statim intelligatur: ‚in quid', hoc modo: Species est, quod praedicatur in quid de pluribus etc. Quod

---

15 convenire *A* 25 dicuntur *A*

[1] Petr. Abael., *Epist. XI. (Adversus eos qui ex auctoritate Bedae arguere conantur Dionysium Areopagitam fuisse Dionysium Corinthiorum episcopum et non magis fuisse Atheniensem episcopum.)* *PL* 178, 341 B: ‚Ponamus itaque singulorum verba ac deinde consideremus, si non solum diversa, verum etiam invicem adversa sibi sint...' *Sic et Non, PL* 178, 1344 C. *De historia huius formulae cf.* De Ghellinck, *Le mouvement théologique du XII. siècle,* Paris 1914, p. 351—55.

[2] *PL* 64, 913 AB.

[3] Petr. Abael., *Sic et Non* (*PL* 178, p. 1344 A): ‚Quod vero philosophi quoque pleraque iuxta opinionem aliorum magis quam iuxta suam proferebant sententiam...'

tamen in definitione generis non ita construendum videtur, ut praeponatur ‚de pluribus etc.' Quippe ‚differentibus specie' iam ad exclusionem propriorum non poneretur, quae iam scilicet per ‚in quid' praepositum essent exclusa. Poterit tamen fortasse dici, quod non dicat Porphyrius ‚differentibus specie' poni ad exclusionem propriorum, sed facere tantum differentiam a propriis. Multa enim in definitionibus ponuntur, quae ab aliquibus differentiam faciunt nec tamen ad differentiam eorum ibi ponuntur. Veluti in definitione animalis, quae est substantia animata sensibilis, sensibile ad differentiam lapidis non ponitur, qui iam per ‚animatum' exclusus est, cum tamen animal per ‚sensibile' quoque a lapide differat. Similiter cum per ‚differre specie' genus a proprio differat, non tamen ad hoc ponitur, sed gratia specialissimorum tantum proprium inducitur, ut scilicet ostendatur per simile genus a specialissimo differre sicut et a proprio, quod speciei est aequale. At vero cum in specie solas voces accipimus, non est ordo transponendus, quia hoc nomen ‚albedo' tantum species est, non hoc nomen ‚album', quod de differentibus specie dicitur.

Sed haec quidem assignatio. Dividit hanc descriptionem speciei a ceteris, quas praemisit, quod scilicet illae omnes includunt species tam subalternas quam speciales, hae vero solas specialissimas. *Assignatio,* id est descriptio. *Planum autem*[1]. Fecit mentionem specialissimis et non specialissimis speciebus, sed hoc ita planum fiet, quae scilicet sint specialissimae quae non. *In unoquoque.* Nota praedicamentum duobis modis accipi, simpliciter, scilicet in designatione generalissimorum, quae teste Boethio[2] idcirco Aristoteles praedicamenta vocat, quod de ceteris praedicentur, et in collectione, scilicet in designatione cuiuslibet generalissimi cum sibi suppositis inferioribus, sicut hic Porphyrius docet. Quod ait generalissima pluraliter, sic est accipiendum: aliquod de generalissimis, sicut cum dicitur: locus ab oppositis, id est ab aliquo oppositorum. Si autem sic dicamus ‚in unoquoque praedicamento', hoc est in tota collectione omnium simul praedicamentorum, pluraliter quidem generalissima possumus accipere. Nam fortasse in singulis praedicamentis media non sunt, sicut in Ad aliquid videtur, quod alias ostendemus, propter quod scilicet ipse Porphyrius in sequentibus dicet: *Si plura sint media in subalternis*[3]. *Est autem.* Generalissimum describit dicens illud esse genus supra quod etc. Nisi enim genus praeponas, enti et multis aliis conveniret. *Specialissima*[4] etc. Nota haec nomina generalissimum et specialissimum quasi superlativa esse a ge-

Boeth. p. 205 12

13 specialissimis *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 203 13. [2] Boeth., *l. c.*, p. 207 1.

[3] Boeth., *l. c.*, p. 231 10 ‚et subalterna'; ‚et de subalternis' *varia lectio.*

[4] Boeth., *l. c.*, p. 205 17 ‚specialissimum'; specialissima *lectio varia.*

nerali et speciali, ac si inferius genus dicamus generale, medium generalius, supremum generalissimum. Similiter species superior specialis, media specialior, infima specialissima dicitur. *Sit autem.* Exempla de praedicamento substantiae ponit. *Substantia est quiddam.* ‚Quiddam' per excellentiam dicit, quia dignius id est ceteris, quae continet, et prius naturaliter. Vel ideo ‚quiddam' dicit, ut simplicitatem sententiae eius ostendat. ‚Animatum corpus' vel ‚rationale animal', ut species sint, composita nomina intellige. *Et qui sunt particulares homines,* id est particularia nomina hominum.

Solet hoc loco quaeri de hac divisione substantiae ⟨secundum⟩ quam alia corporea, alia incorporea, quae hic solet adscribi, utrum sit sufficiens. Quod non videtur propter hominem compositum ex anima et corpore, quippe ipse nec corporeus nec incorporeus est, alioquin corpus simul esset spiritus vel incorporeum. Sed profecto corpus et spiritus simul neque corpus sunt neque spiritus. Si enim corpus et spiritus corpus essent, item corpus et non corpus essent corpus, et ita vel animatum vel inanimatum. Quod si utrumque animatum est, simul per animam vivificantur, quod falsum est, cum solum corpus anima vivificet. Amplius. Si est animatum, vel sensi-
f. 7v bile vel insensibile; quod si sensibile, tunc est animal, | et ita mortale vel immortale. Quod si mortale, vel tale mortale, quod quandoque moriatur, vel tale, quod numquam morietur. Sed si quandoque morietur, quandoque erit mortuum, et ita vel homo mortuus vel aliud. Quod si homo mortuus utrumque erunt simul corpus et anima, utrumque erit cadaver, quod aperte falsum est. Si quis autem dicat corpus et animam mori nihil aliud esse quam ea separari ab invicem, tum utrumque separatum ab altero utrumque mortuum dicetur, et ita anima, cum tamen eam immortalem omnino constituant philosophi et solum corpus mori velint, quia nihil est aliud mori quam exstingui recedente anima, qua vivificabatur.

Sunt autem qui praedictam substantiae divisionem per corporeum et incorporeum sufficientem esse de simplici substantia, id est ea quae una res est per naturam, dicunt, hominem vero compositum non unam substantiam vocant, sed multiplicem, id est multas pluraliter dicunt, sicut hunc hominem et hunc asinum, qui simul accepti neque rationale sunt neque irrationale, sed utrumque simul, cum tamen animal simpliciter acceptum per rationale et irrationale sufficienter dividatur. Nos tamen unam rem per naturam hominem compositum dicimus, qui solius operatione naturae in unam penitus personam unitur, teste autem Boethio in libro de Trinitate[1]. Unde et

---

2-3 specialis] specialia *A* 3 inferma *A* 7 Aīa tm̄ *A* 18 animam] animatum *A* 26 tum] cum *A* 40 uniuntur *A*

[1] Boeth., *De Trin.* c. II. *PL* 64, 1250 C.

Anastasius[1] ad unitatem personae Christi ex divinitate et humanitate coniunctae similitudinem ex unitate compositi hominis inducit dicens: ‚Nam sicut anima rationalis et caro unus est homo, ita deus et homo unus est Christus.' Cum ergo homo compositus una sit per naturam substantia, nullo modo per corpoream et incorpoream substantiam dividi sufficienter volumus, nisi quis forte incorporeum infinitum corporei intelligat, id est ‚non — corpus', quod hominem compositum continet. Sed nec ipse Porphyrius hanc divisionem ponit, quod substantia alia corporea, alia incorporea, sed una praedicamenti catena sunt, quod ad ostendendum propositum sufficit, quae scilicet specialissima sint, quae non.

Et omne. Probat a toto, quod homo est specialissimum, quia omne proximum ante individua. Individua vocat hic praedicamenti, quae scilicet propter discretionem substantiae tantum imposita sunt, nullum accidens notantia, ut est hoc animal vel hic homo vel Socrates, quippe hoc album vel hic homo albus hoc non habet. Proxima ante individua ea dicit, quae eis ut superiora praeiacentia magis similia sunt ipsis ex modo significationis. Cum enim ‚Socrates' hoc corpus in tota substantia sua denotet et personaliter determinet, quia ei soli convenit, magis ex modo significationis species ei similis est quam aliud vocabulum, quae scilicet totam eius substantiam ita continet, ut personali tantum discretione ab eo differat. Nihil quippe ‚Socrates' de forma aliqua vel de natura determinat, nisi quam ‚homo' denotat, sed in modo tantum personalis discretionis ab eo differt. Hoc autem modo Aristoteles in Substantia[2] propinquiorem primae substantiae speciem dicit quam genus, id est magis ad significationem eius accedere.

Si quis autem opponat animalis nomen proximum esse ante individua: ‚hoc animal' et non nomen hominis, fallitur, immo magis homo ad significationem huius nominis, quod est hoc animal, accedit, licet hoc animal nil de natura hominis determinet. Quanto enim homo pauciora nominet quam animal, tanto minus confusam significationem habet et magis ad nominationem personalem cuiuslibet individui accedit.

Quemadmodum igitur. Quandoquidem omne quod est proximum ante individua, est solum species. Igitur homo erit solum species etc. Quod a simili quasi per contrarium ostendit ita, quod quemadmodum substantia generalissimum, quia species non habet supra se, sic homo specialissimum, quia speciem non habet post se, sed sola individua. ‚Sola' ad exclusionem speciei dicit. *Individuum.* Vere individua sunt post hominem, quia ista, et unde hoc, assignat, quia scilicet ista sunt

Boeth. p. 211 15

6-7 infinitē corpori *A* 9 unam praedicamenti catenam *A* 16 non] nomen *A* proximo *A* 34 solum. Species *A* sola *Boeth.; sed cod. R:* solum 38 individuum sunt *A*

[1] *Symbolum Athanasianum* [2] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 186 B.

individua. Et hoc est: *Individuum enim est* etc. *Quae vero sunt.* Homo tantum est species, substantia tantum est genus. Sed ea quae sunt in medio, utrumque sunt, scilicet genus et species. *Quare haec,* scilicet media, *duas habent habitudines,* quia scilicet istas duas generalitatem et specialitatem, *eam scilicet quae est* etc. *Extrema vero.* Extrema vocat de habentibus has duas habitudines generalissimum et specialissimum. Quidam autem hinc coniciunt individua non esse de praedicamento volentes Porphyrium extrema praedicamenti hic assignare et adhaerentes huic nomini praedicamentum, quod a praedicatione dicitur, cum a prima substantia nulla est praedicatio. Quibus cum dicitur, quod individua Porphyrius quoque supponat, gratia ostendendae praedicationis speciei ea induci dicunt, non quod ea Porphyrius de praedicamento esse velit ⟨ut⟩ partes. Boethius[1] vero ideo specialissima dicit extrema, quod quodammodo et individuis posita sint, quia plura contineant quam singula individua, quae quodammodo posita sunt nulli quantum ad significationem substantiae, quia scilicet nulla sequuntur propter naturam substantiae demonstrandam inventa scilicet, cum individua propter personalem discretionem tantum sint imposita. Unde tota substantia individui sui species dicitur, quia scilicet nullam vel naturam vel formam individuum notat, quam species non contineat. *Nam generalissimum.* Unde extrema unam tantum habent habitudinem, quia tam generalissimum quam specialissimum. A partibus. Et primum de generalissimis ostendit et postea de specialissimis supponens. De generalissimis: *et omne,* quod scilicet genus supra se non habeat, *cum sit supremum* etc. Cur autem supremum, deinde aperiemus. *Sed etiam individuorum.* Dixi, quia species non habet eam de his habitudinibus, quae est ad inferiora, sed tamen [ad] individuorum etiam quodammodo dicitur species, quod statim determinat, id est continens individua. Hic enim species non est sumptum a specialitate, quae erat una habitudinum, sicut quando dicitur: species generis, sed est sumptum a continentia. *Determinant* Boeth. p. 216 6 *generalissimum.* Quandoquidem extrema unam habet habitudinem, media vero duas, ergo philosophi describentes extrema unam tantum eis assignant habitudinem, mediis vero duas. A causa. *Et quod de pluribus.* Data definitione specialissimi secundum relationem superioris repetit aliam secundum continentiam inferiorum. *Ea vero* etc. Proprietatem mediorum assignat secundum utramque habitudinem eorum.

---

3 scilicet] sed *A* 5 est] sunt *A* 9·10 ad praedicationem *A* praedicando A_2 a praedicando *L* 11 supponat A_2 superponat *A* 12 dicunt A_2L deberent *A* 13 esse A_2L *om. A* 15 contineat *A* quae] et *A* 16 quantum A_2 q̄rr̄ *A* 17 nulla] in illa *A* 22 *post* habent *add. A* u quam] quia quod *A* 24 suppones *A* 27 ab inferiora *A* 28 ad *delevi sec. Boeth.* 30 sumptum] subī *A cf. v. 31* habitudinem *A* 35 specialissimi secundum] specialissimis *A.*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II, *l. c.,* p. 215 11–16.

Et unum quodque. Ne viderentur esse genera ita et species ea quae in medio sunt, quod illud quod genus, non esset species, ostendit ea utraque esse, sed non eodem respectu. *Ea quae sunt.* Dixit indefinite ea quae sunt in medio, esse subalterna, quae repetit, ut de omnibus ostendat, quae sunt, scilicet a specialissimis usque ad generalissima. Vel ideo etiam repetit, ut quandam similitudinem ostendat inter praedicamenta et familias, id est generationes, quod videlicet quemadmodum in familiis ultimi dicuntur eisque cognatione iunguntur, ita in praedicamentis inferiora superioribus per praedicationem mediorum conectuntur. Nam quia homo animal est et omne animal substantia, ⟨homo⟩ quoque substantia esse monstratur, et quia Agamemnon est de genere Atrei, Atreus de genere Jovis, ipse quoque Agamemnon a Jove descendere convincitur. *Et ultimum Jovis,* Jovis est filius scilicet. ‚Jovem, inquit Boethius[1], pro reverentia numinis posuit ultimum. Nam quantum ad veteres theologos Jupiter refertur ad Saturnum, Saturnus ad Caelium, Caelius vero ad antiquissimum Ophionem ducitur, cuius Ophionis nullum principium est.'

Sed in familiis. Ne propter similitudinem ascensus datam inter praedicamenta et familias videantur diversa praedicamenta ad unum genus posse reduci, sicut diversae familiae ad unum patrem, ideo hoc removet per ens, id est de quo magis videretur, quod genus omnium esset, quia scilicet de omnibus praedicatur. Sic iunge: in supradicto conveniunt familiae et praedicamenta, sed in hoc differunt, quod in familiis diversis homines plerumque reducuntur ad unum principium, id est ad unum patrem. Sed quare plerumque, id est aliquando, cum omnes generationes ad unum, scilicet ad primum hominem, reduci possunt? Boeth. p. 220 11

Ad quod respondemus, quia reduci generationes non vult, nisi quamdiu certi gradus consanguinitatis computari possunt vel per patres, per filios, nepotes, cognatos. Praesens vero hominum generatio ab Adam iam valde est remota, ut nulli sint in ea qui certum cognationis gradum ad ipsum habeant. Vel ideo ‚plerumque' dicit, quia defuncto patre iam ad eum reduci non possunt, quia iam nec pater dicitur. *In generibus autem et speciebus,* diversorum scilicet praedicamentorum, | *non sic se habet,* quod scilicet sicut illi ad unum patrem, ita haec ad unum genus reducuntur. *Habet,* subaudis: rei veritas, vel potius impersonale sit, sicut ‚est' verbum aliquando iuxta illud Prisciani[2]: ‚Est quando Aeoles.' *Neque enim.* Probat diversa *f. 8r*

---

3 eadem *A* 11 homo *addidi, lacuna in A* 12 Jovis] ignis *A* 13 a Jove] ai 9ve *A* 16 Caelium *multi codd. Boeth.* Caelum *editor* 18 *u*datam *A* 34 quod] quia *A*

[1] Boeth., *l. c.,* p. 221 [10].

[2] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz I 15 [14]: Est tamen quando idem Aeolis inveniuntur pro duplici quoque consonante digamma posuisse.

praedicamenta non habere idem genus, quia scilicet non habent hanc vocem ‚ens' genus, de quo magis videretur, cum scilicet de omnibus praedicetur. A maiori secundum visum vel a partibus vocis sic: quia neque ens neque aliam vocem. Sed quia de ente magis videbatur, demonstrat dicens ipsum non esse genus omnium ⟨in⟩ praedicamentis positorum. Quod statim quasi a relativis ostendit dicens: *Nec omnia sunt eius generis,* secundum unum scilicet genus, ita quod unum supremum genus habeant omnia. Vel a toto potest esse ostensio, quod ens non habent commune genus, quia nihil. Quod statim auctoritate Aristotelis probat dicens: quemadmodum dicit Aristoteles. Sed potius *sunt posita* etc. Potius sunt decem genera diversorum quam unum omnium. *Dictum est,* id est ostensum est per instructionem ex dictis Aristotelis, qui tamquam diversa genera decem genera omnium sermonum significantium aperit. Qui etiam in Ad aliquid[1], ubi priorem definitionem correxit, quia ex ea sequebatur res unius praedicamenti supponi alteri, quodammodo insinuavit ex diversitate naturae eorum diversa praedicamenta ad unum genus non reduci, sed magis ex inscriptione tituli quae est de decem praedicamentis, id est de decem primis generibus. *Prima decem genera.* Principia aliorum nominum etiam prima dicuntur haec decem nomina pro eo, quia omnium aliorum tam generum quam specierum significationes in his decem nominibus incipiant. Quippe corpus hoc nomen idem proposuit quod substantia corporea, animalis vero idem sentit quod substantia corporea animata sensibilis, homo autem quod substantia animata sensibilis rationalis mortalis. At vero horum decem nominum significationes a se ipsis sunt nec in aliis nominibus neque res alterius nominis in se tenent. Cum enim ens participium inflexum ab ‚est' verbo Boethius[2] dicat, unde tempus significat, oportet quoque substantiae nomen designaret, si sententiam entis teneret. Cum ergo haec decem nomina in aliis per significationem inclusa sint, quasi principia eorum dicuntur, quorum videlicet sensus quodammodo conficiunt, et prima, cum aliunde ipsa sententiam non contrahant. Unde eorum refellitur sententia qui in nomine substantiae generalissimae susceptibilitatem contrariorum volunt intelligere. Alioquin primum non esset in significatione, cuius significatio aliunde descenderet. *Vel si omnia.* Post auctoritatem Aristotelis supponit eiusdem rationem, quare ens non esset genus aliorum commune, dicens: *vel inquit,* id est Aristoteles, *si*

12 quam] quod *A* dictum est *om. Brandt, cf. n. 16* in runctionem *A* 14 significentur *A* 22 incipiantur *A cf. p. 55, v. 2* 26 vel res neque alterius *A* 27 obest *A* 32 sententia] anima *A* 33 generalissimi *A* 36 quare] qua si *A* ens] eis *A* 37 communem *A* vel id est inquit Aristoteles *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 235 A.

[2] Boeth., *In Porph.,* ed. I. *l. c.,* p. 74 [15].

quis omnia vocet entia, non est genus ad illa. Quod statim per destructionem consequentis et antecedentis probat dicens: *Si enim* etc. *cum vero.* Assumptio est subintellecta prioris et sequentis, qua dicebat: si non praedicatur univoce, non est genus, ac si dicens ita assumeret: Sed non praedicatur univoce. Quod patenter ostendit, cum ait ipsa praedicamenta communicare tantum in hac voce ens sine ratione substantiae eius communi, hoc est cum solum nomen commune habeant et non aliquam eius definitionem datam in substantia. In substantia autem data est ea definitio, quae in substantia praedicatur, cum videlicet sententia definitionis in subiecto, de quo ipsa definitio dicitur, continetur, ut definitio animalis vel rationalis de homine vel Socrate in substantia sicut earum definita, animal scilicet et rationale. Unde in substantia homo vel Socrates ipsa dicuntur, albus vero cum de homine praedicatur vel de Socrate, in substantia non dicitur, quia sensus eius in vocabulo hominis non continetur, quippe homo nil de albedine vocat. Cum itaque omne genus de specie vel individuo in substantia praedicatur, ita videlicet, quod suus sensus in illis concludatur, substantia vero vel qualitas nil de sententia entis denotat, ut supra diximus, non potest ulla definitio data secundum nomen entis in substantia de praedicamentis praedicari. Unde entis nomen Aristoteles ad praedicamenta univocum non appellat, sicut nec album univoce de subiectis substantiis praedicari vult, non quia habeat diversas definitiones, sed quia non habet communem substantiae rationem ad primas substantias, rationem definitionis, id est rationem intransitive, quae sit definitio, quam videlicet ipse in Praedicamentis[1] rationem substantiae vocat, scilicet in substantia praedicabilem, ut determinatum est.

Sunt autem, qui vocabulum entis ita aequivoce praedicari velint de praedicamentis, ut ita multiplicem sensum habeat quod cum dicitur: substantia est substantia, et quantitas est quantitas, qualitas est qualitas et similiter de ceteris praedicamentis, praedicamentum generalissimorum singulorum significationem tenet. Nobis autem haec multiplicitas non placet, sed idem ubique dicens in eo tantum ad praedicamenta non esse univocum dicitur, quod [cum] ens communem rationem substantiae ad illa, ut determinatum est, ⟨non⟩ habet atque ideo eorum genus esse non potest.

Hinc etiam nullius genus esse convincitur, quod scilicet non in quid praedicatur; nil quippe quod ipsa interrogatione perpenditur, constans esse interroganti debet ad eam responderi; haec autem in-

---

1 essentia *A* 3 sequentis] se *A* 11-12 in subiectum *A* 12 in *a manu posteriore additum in A* 19-20 praedicare *A* 23 *post* rationem *add. A* in 28 quod] quae *A* 29-30 est qualitas *2 × in A* 32-33 praedicamenti *A* 36 quod] quidem *A* non] de *A* 37 quod] quam *A* 38 respondi i *A*

[1] Boeth. *In Categ. Arist. PL* 64, p. 163 C.

terrogatio: ‚quid est', rationabiliter non fit nisi ab eo qui iam credit rem eam existere, de qua quaerit. Cum itaque quis quaerit de aliquo, quid sit, certum ei esse iam debet, quod existat. Unde ens ei responderi non convenit.

Probat etiam Boethius super hunc locum[1], ea scilicet ratione id quod dicimus per ens, praedicamentorum genus esse non posse: ‚Unius enim rei duo genera esse non possunt, nisi alterum alteri subiciatur. Ac si duo sibimet ita aequalia sunt, ut numquam alterum alteri supponatur, haec utraque eiusdem speciei genera esse non possunt. Ens igitur atque unum neutrum neutri supponitur. Si igitur quoniam ens de omnibus praedicatur, omnium genus erit, et unum similiter. Sed unum atque ens demonstratum est minime alterum alteri praeponi. Duo igitur aequalia singulorum praedicamentorum genera sunt, quod fieri non potest.' Sed in hac quidem ratione Boethii istud contradicendum videtur, quod ⟨dicit⟩ unius rei duo genera esse non posse, nisi alterum alteri subiciatur, cum scilicet animal rationale et animal mortale homini sint genera et neutrum sit sub altero, nisi forte esse sub altero large accipiat, scilicet pro supponi quacumque praedicatione alteri, scilicet ita, ut ab eo aliqua rerum continentia sit diversum, sicut ‚rationale mortale' quodammodo subicitur et quaedam continet quae ‚mortale' non includit. Illud etiam fortassis calumniam habet, quod ait aequalia genera non posse eiusdem esse ⟨speciei⟩. Nam fortasse substantia sensibilis et corpus sensibile quodammodo diversa sunt genera et aequalia sicut animal rationale mortale et animal gressibile bipes diversae sunt quantum ad significationem speciei, sed non oppositae et cum sint aequales in nominatione, sunt in sententia diversae. Sed fortasse si ad vocum impositionem magis, quam ad naturam rerum hoc quod ait Boethius referamus, absolvemus eum dicentes scilicet nulla generalia vocabula quae aequalia fuerint inventione, adhuc habuisse, non tamen hoc natura rerum recusante, sed magis impositione nominum deficiente.

Notandum vero quod haec denaria praedicamenta nullam vim ex natura rerum contrahere videntur, ut videlicet secundum rerum naturam non possent vel plura esse vel pauciora. Sed fortasse cum proprietatem inventionis decem generum diligenter attendamus, secundum eam decem generum multitudinem bene esse institutam in-

---

2 itaque A_2 ita *A* 5 eas ratione *A* 8 Ac] At *editor Boeth.* Ac *A et cod. R Boeth.* 9 genera *Boeth.* generi *A* 14 quod *Boeth.* quam *A* praeponitur *editor Boeth.* praeponi *A et codd. LH Boeth.* 15 dicit *addidi, lacuna in A* 19 alteris ita *A* 22 speciei *addidi sec. Boeth.* 29 scil.] s; *A* 31 difficiente *A* 32 *post* praedicamenta *lacuna in A, sed nihil deesse videtur* 34 cum] ī *A* 36 bone *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 224 [1].

veniemus, in quibus, scilicet decem generibus, omnium aliorum, tam generum quam specierum, significationes incipiant quasi in supremis eorum principiis.

Decem quidem. Confirmavit ratione et auctoritate Aristotelis decem esse generalissima. Illud idem repetit, ut addat et ostendat, quod licet generalissima certum numerum habeant, specialissima sub certo non clauduntur. Quod fortasse inde videretur, quod eundem numerum habitudinum illi superius assignaverat dicens: ‚Exstrema unam habent habitudinem.' Ne ergo videretur, quod quemadmodum haec in quantitate habitudinum conveniunt, cum singula unam tantum habeant habitudinem, ita etiam | in numero convenirent suae multitudinis, ostendit numerum istorum non esse definitum, sicut est illorum, quae sunt genera decem. Individua vero omnino infinita dicit. Nota verbum ‚infinita' duobus modis accipi posse, vel quantum scilicet ad naturam, ut tanta dicatur multitudo, quod nec in natura sit numerus definitus, quod pessimum est inconveniens, vel quantum ad hominum cognitionem, ut est arena maris, quae licet in natura suae essentiae certas habeat metas, numerus tamen lapillorum homini non est definitus. Et hoc modo individua dicit esse infinita, specialissima vero non dicit infinita, sed negat esse in numero definito, aliud quidem intendens per ‚infinita', aliud per ‚non finita'. Per ‚non definita' enim tantum removet certitudinem numeri a nostra cognitione, per ‚infinita' vero, cum idem innuat, hoc insuper denotat contingere ex mutatione significationis singularium vocum, quae modo scilicet significationes sunt rerum, dum ipsae permanent, modo non. Unde specialissimorum et ceterorum universalium non est variabilis significatio, quia si quaedam substantiarum pereant, in significatione aliquorum permanent, cum sint multorum communia. Boeth. p. 225 10 f. 8v

Notandum hanc infinitatem ad omnia individua non reduci, sed maxime ad separabilia accidentia et ad animata, quae frequenter pereunt. Individua vero lapidis vel animarum permanere semper videntur. Sed fortasse dicitur quod quemadmodum individua quaedam contingit deperire atque ideo per ea dividendum [est] non est, ita et quaedam specialissima, quibus tamen dividere relinquit. Nam rosa et lilium non semper permanere videntur, nisi forte quando apud nos non sunt, apud alios esse dicantur pro natura terrae et tempore caeli. Si quis itaque dicat figurative sic species semper permanere in sua significatione per aliquam rem subiectam, poterit obiectionem [ubicumque] utramque effugere. Qui vero infinita esse individua hinc quoque notabit, quod maxime variabilia sint, pro eo scilicet quod frequenter pereunt speciebus permanentibus, species vero numquam sine

---

15 tantum *A* 20 quidem] quam *A* 24 quomodo *A* significante *A* 29 Nota tamen dum *A* 37 figurat *A*.

istis decidunt, poterit rationem Platonis in eo fulcire quod cum et plura sint individua speciebus et magis instabilia, ideo praecipue divisionem fieri inhibuit, considerans scilicet eorum multitudinem multo ampliorem et magis in significatione instabilem. Praeterea in descensu a generalissimis ad specialissima, quem praecepit fieri per media, non est umquam dividentium specierum infinita multitudo, cum videlicet unumquodque genus, sicut in Divisionibus[1] dicitur, duas proximas species habere naturaliter habeat, quibus sufficienter dividatur. At vero ad divisionem speciei duo individua ita non sufficient, sed quot sint, enumeranda.

Specialissima vero in numero quidem quodam sunt. Haec similiter habent numerum suum, sed non infinitum. *Individua autem infinita sunt,* quia scilicet non definita sunt, quemadmodum specialissima simul anima collecta, et maxime instabilia in significatione sua, ut minus in ea possint cognosci. Quapropter quia ita infinita sunt individua, iubet Plato terminari divisionem in specialissimis et non porrigi ad individua. Et hoc est: hominem descendentem a generalissimis ad specialissima dividendo iubet Plato quiescere in ipsis, scilicet specialissimis. Locus est a causa, quia scilicet infinita sunt individua. Quam etiam causam mox supponit dicens: *Infinita, inquit,* scilicet Plato, *relinquenda sunt.* Et quare relinquenda? Quia scilicet inquit non posse fieri disciplinam eorum, id est doctrinam per ea quae et tam multa sunt et non stabilia, ut videlicet antequam perficeretur divisio, multa iam perirent, per quae dividere vellemus.

Sed quaeritur, quomodo Boethius in Libro divisionum[2] hanc divisionem nos doceat et tractet quae est speciei per individua, cum Plato eam reprobet.

Ad quod respondemus, quod non omnia, ut diximus, individua instabilia sunt in significatione, sed quoniam ipse Boethius exemplum de instabilibus quoque supposuit, hoc est de individuis hominis, dicamus eum hanc divisionem maxime quantum ad naturam tractare, Platonem vero eandem quantum ad actum variationis reprobare. Non enim tam debilis est hominum natura, ut non fortasse possit divisionem exspectare. Vel ‚in natura' dicimus, quia omni tempore species divisa in natura certum numerum individuorum habet. Praeterea sic possumus individua colligere, ut facilis sit divisio, sicut et ipse Boethius facit dicens: hominum alii sunt hi, qui sunt in Europa, alii qui sunt in Asia. Plato vero negat fieri, cum singula individua computantur. *Descendere autem.* Non solum de quiete Plato

---

3 inhabuit *A* 6 nunquam *A* sufficient *A* 11 vero inde quia quicquid sunt *A* Haec] hoc *A* 12 autem si f. sunt *A* definitum *A* 13 non] ne *A* 14 maxime] proxime *A*

[1] Boeth., *De divis. PL* 64, 877 C [2] Boeth., *De divis. l. c.*, p. 877 D.

instruit, verum etiam de ascensu. Et hoc est: *Jubet Plato dividentem specificis differentiis descendere per media,* hoc est per genera subalterna, quae scilicet genera, ut contra se poni possint in eadem divisione tamquam opposita, habent ex significatione differentiarum praecipue. Cum enim singulae species in sententia superioris generis, quam in se habent, non discrepent, in sensu oppositarum differentiarum, quem etiam continent, maxime oppositae esse monstrantur. Et hoc est: *ipsum* [in] *dividentem,* id est volentem dividere, iubet descendere per media, scilicet genera, specificis differentiis, id est secundum vim specificarum differentiarum, quae videlicet, quia maxime sunt oppositae, ex vi earum specierum quibus insunt, ad dividendum et diversificandum res generis valent.

Boeth. p. 228[3]

Descendentibus igitur. Quandoquidem per media descendere oportet, ergo necesse est, id est determinatum, ire per multitudinem. A parte multitudinis. Et hic quidem diligenter naturam descensus et ascensus distinguit, quod in descensu scilicet unum per multa dispergimus, in ascensu vero multa sub uno colligimus. Unde statim supponit: *Ascendentibus vero ad generalissima* necesse est multa sub uno colligere hoc modo: rationale et irrationale sunt animal et sensibile et insensibile sunt corpus. In ascensu itaque multa sub uno unimus, quia dissimilia convenire monstramus. In descensu vero qui fit per divisionem, convenientium rerum differentiam e contrario monstramus. *Collectivum enim.* Duo probat quae dixit, scilicet quod in ascensu colligitur et in descensu dispergitur, quia videlicet genera et species, sub praedicatione quorum inferiora eorum uniuntur, collectiva sunt. Ipsa vero inferiora sunt distributiva. A causa. Et hoc est: *Species est collectivum multorum in unam naturam,* id est speciale vocabulum res subiectas nominat secundum id quod conveniunt et sibi similes sunt. Natura enim est teste Boethio[1] similitudo rerum nascentium. *Et magis id quod genus,* quia scilicet plura conveniunt in genere, quam in specie. *Particularia vero,* id est specialia, *et singularia,* id est individua, dividunt quod unum est, hoc est res illas nominant ut differentes. Quod statim in partibus ostendit dicens: *Nam plures homines sunt unus* convenientes *participatione speciei,* id est secundum hoc quod speciale vocabulum participant. Quippe ex eo quod singuli sunt animal rationale mortale ac per hoc invicem convenientes, nomen hoc quod est homo, singulis est impositum. Nec hoc loco dicimus res diversas in communi nomine convenire, sed magis naturalem earum convenientiam attendimus secundum communem causam impositionis nominis, quod non minus permanent nomine quoque

6 discrepent] decipient *A* 11 oar̄ spes *A* 18 agenerał *A* 19 et] idest *A* 23 quod *addidi ex* A_2 30 scilicet] si *A* 36 rationale mortale] nūm *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 166 A.

non imposito. *Particularibus autem*[1], ac si diceret: Unus homo est communis, hoc est, res huius nominis ‚homo' nominatae ab eo ut unae et communes, id est convenientes, sunt plures, id est differentibus parti-
f. 9r cularibus, | id est secundum hoc quod inferioribus nominibus distinguuntur. *Divisivum enim.* Duo probat, quae novissime dixit, scilicet quod particularia vocabula, quae sub homine sunt, distributiva sunt, et quod hominis nomen adunativum est, quia scilicet omnia particularia illud habent, et esse commune, id est universale, hoc habet. A totis. Et hoc est: *Singulare semper,* id est omne, *est divisivum,* hoc est rem suam nominans ut differentem a re alterius, et *quod commune est,* id est universale vocabulum, est collectivum et adunativum, quod videlicet sic plura nominat, ut ea adunet, id est ut convenientia appellet.

Nota autem, quod, ut ait Boethius supra Topica Ciceronis[2], Plato hanc scientiam dividendi et coniungendi dialecticen appellat, Aristoteles vero logicam vocat, quam Cicero definivit diligentem rationem disserendi.

Boeth. p. 230[8] *Assignato autem.* Postquam definivit genus et speciem, determinavit, quae sint genera generalissima, quae subalterna, quae species specialissimae, quae non, et pleraque alia tam de generibus quam de speciebus monstravit, ad determinandam praedicationem tam generum quam specierum accedit, ostendens scilicet genera non solum de proximis speciebus praedicari, verum etiam de omnibus, quae supposita sunt speciebus et omnia superiora de quibuslibet inferioribus praedicari monstrat, inferiora vero de superioribus minime. Hic enim ‚praedicari' ut de contento accepit, quantum maioribus vel aequalibus convenit, quod ipse determinat, ibi scilicet: *Oportet aut de aequis aequa praedicari* etc[3]. Quod autem de praedicatione nos instruit — de scilicet praedicatione tam genus quam speciem definiendo mentionem fecerat —, maxime ad argumentationes valet, ut videlicet ad eas componendas veram complexionem terminorum sciamus eligere, ut scilicet noverimus, qui termini de quibus veraciter praedicentur.

Sed hic quidem praedicationis modos diligenter distinguamus. Accipitur autem praedicari uno modo quantum ad enuntiationem solam, sive veram scilicet sive falsam, sive affirmativam sive negativam, secundum quod quidem in omni praedicatione categorica praedicativa dicitur vel in omni categorica propositione praedicatum esse dicitur[4]. Alio modo praedicari sumitur non tantum

---

1 impositi *A* 7 ad una tm̄ *A* 10 alterius] altaris *A* 12 sic] si *A* 14 topyca *A* 19 quae 2 × *in A* 26 aequalibet *A* 28 Quam *A* 38 praedicatur *A*

[1] Abaelardus, *Theol. christ.* ed. Cousin II, p. 486 (*PL* 178, 1250 A); *cf.* Brandt, *l. c.*, p. 228[9] nota. [2] Boeth., *In Top. Cic.*, *PL* 64, 1045 B.
[3] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 230[14]. [4] *Cf. supra*, p. 17[25].

secundum simplicem constructionis enuntiationem, verum potius secundum ipsius inhaerentiae veritatem, secundum quam scilicet animal de homine praedicari dicitur, non etiam lapis, cum hoc videlicet nomen homini veraciter coniungibile sit, illud vero minime.

Hic autem secundus modus in praedicatione, quantum scilicet ad veritatem inhaerentiae, plures alios modos sub se continet. Eorum enim quae de aliis praedicabilia sunt, quaedam de eis ut de prorsus contentis praedicantur, sicut maiora vel aequalia, quae totam subiecti termini nominationem continent. Alia vero minime ut de contentis praedicantur de his de quibus vere enuntiantur, sicut species de genere particulariter vel definite vel excedens vel excessum de excedenti et excesso. Quae vero de aliquo ut de contento vere praedicantur, de ipso ut de minori in quid praedicantur, ut animal de homine, [non] de Socrate vero non. Et hoc quidem modo, quo alterum de altero ut de minori in quid praedicatur, Aristoteles[1] primam substantiam praedicari negat.

Videtur itaque ex usu auctorum praedicari secundum diversas significationes aequivoce sumi, modo scilicet large quantum ad quamlibet enuntiationem, modo strictius ad inhaerentiae veritatem, modo paulo strictius, quantum ad illa quae de minoribus in quid praedicantur ut de contentis secundum hunc locum Prophyrii [modo strictius quantum ad illa quae de minoribus in quid praedicantur], secundum quod Aristoteles individua praedicari, ut diximus, negat.

Nunc autem de veritate praedicationis pauca perquiramus et quae obici solent, et ponamus et dissolvamus. Quaeritur enim cum genus de specie praedicatur vel voces diversae sententiae sibi coniunguntur, quomodo vera esse possit enuntiatio, cum dicitur: homo est animal, homo est albus. Quippe [est] homo ⟨in⟩ eo tantum rem nominat quod homo est, album vero in eo simpliciter, quod album est. Si enim in ista acceptione voces sibi coniunguntur per ‚est', videtur hic esse sensus, quod in quantum est homo, sit albus, quod falsum est. Vel cum animal rem simpliciter in eo notet, quod est substantia, animalis scilicet, homo vero in eo quod est rationalis, inde videtur hic enuntiatio, qua dicitur: homo est animal, omnino falsa, ne scilicet dicatur: animal formatum, rationalitate scilicet et mortalitate, est animal simplex et informe.

Si quis autem dicat animal, quando homini copulatur, non simpliciter sumi, sed formas quoque inferiores determinare, utpote rationale

---

1 verum] num^{s} *A* 10 de his quidem quibus quinque vere *A* species] plures *A* 16 neget *A* 21 Porfirius *A* 21-22 modo—praedicantur *ex dittographia irrepsisse videntur* 25 Quaeritur] Quare *A* 28 est homo eo *A* 29 quod[1]] quam *A* 34 scilicet] si *A* 37 hominis *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 181 D.

et mortale, iam non genus de specie praedicatur, sed potius idem de se ipso praedicatur. Quippe animal formatum rationalitate et mortalitate idem est penitus quod homo.

Sive itaque animal simpliciter acceptum sive differentiis inferioribus affectum praedicari dicamus, inconvenientia incurrere videmur.

Sed ad hoc respondendum est, quod cum dicitur: ‚homo est albus', re vera homo rem simpliciter notat in eo quod homo est, nil penitus de significatione animalis tenens, et animal album nil penitus de humanitate innuit, et in hac vi simpliciter singula accipiuntur, dum copulantur. Non tamen tanta est vis verbi copulantis vel totius enuntiationis, ut hominem esse album in eo quod homo est, proponat, sed simpliciter denuntiet idem quod est homo, esse id quod album est. Alioquin modalis enuntiatio esset, non simplex et vere proponi posset nullum animal esse hominem vel album, quia nullum animal in quantum est animal, vel homo vel album, et licet [vel] animalis praedicatio nil de humanitate notet, eam tamen non removet. Unde cum dicitur: ‚homo est animal', neque monstratur homo esse animal, quod inferiores habeat formas, neque esse animal, quod non habeat, sed simpliciter dicitur esse animal, et licet ipse homo semper sit animal formatum rationalitate et mortalitate, non id tamen semper proponitur, sed modo simpliciter dicitur ipse esse animal, modo etiam esse animal rationale mortale, et utrumque verum est. Nam istud ‚simpliciter' non ad essentiam rei, sed ad vim enuntiationis refertur, ut videlicet homo simpliciter dicatur esse animal, non ut [si]sit simpliciter animal.

Sed fortasse opponetur, quod aliter enuntiatio proponit quam scilicet res se habeat, cum videlicet ipsa simpliciter ⟨proponat⟩ nec tamen res se simpliciter habeat. Unde falsa videtur enuntiatio. Quod non est, quia id quod in re non est, non proponit. Nam sicut verum est hominem esse hominem, ita etiam esse animal neque refert ad veritatem, si alius est modus enuntiationis propositionis quam substantiae rei. Nam cum solus Socrates non sit grammaticus, solus tamen quandoque dicitur esse grammaticus, quod de eo solo quandoque agitur, ut videlicet de nullo alio loquamur. Neque id quidem proponimus, quod ipse solus sit grammaticus, quod falsum est, sed de eo solo dicimus, quod sit grammaticus, quod verum est. De nullo scilicet alio loquentes et solus dicitur esse grammaticus et vera est enuntiatio, nec tamen solus est grammaticus, et tantum dicitur loqui, et vera est enuntiatio, nec tamen tantum loquitur, sed etiam ridet.

---

11 verbi] ubi *A* 16 vel animal praedicata *A* 17 humanitatis *A* removeret *A* 19 quod] neque quando *A* 25 si sit *A* forta *A* 28 tamen] tantum *A* 32 quam] sub equam *A* non] inde *A*.

Quaeritur autem, quid praedicetur vel subiciatur per universalem vocem. Sed sicut nullam rem intelligi volumus in universali voce, ita nec aliquam praedicari vel subici. Cum enim res animalis nulla sit, nisi [hic] haec vel illa, hanc autem vel illam non intelligamus, nullam rem penitus praedicare per nomen ‚animal' possumus nec similiter de re aliqua agere per nomen, hominis scilicet.

Sed huic quidem sententiae plane auctoritas videtur adversari. Ait enim Boethius in primo Hypotheticorum[1], quod id quod in praedicativa propositione subicitur, illius suscipere nomen videtur, quod in eadem propositione praedicatur, ut cum dicimus: homo est animal. Ex quibus verbis rem subici et rem praedicari per universalia quoque vocabula patenter monstrare videtur. Sed valet, quod ait rem subiectam suscipere nomen rei praedicatae vocis, ut his verbis totum sensum propositionis aperiret, ac si diceret hominem esse animal.

Et nota quod aliud est dicere hominem esse animal, aliud de homine quod sit animal, et aliud est dicere de quodam homine, quod currat, aliud quod quidam homo currit. Qui enim dicit: ‚quidam currit', de nullo ostendit, quod currat. Quippe neque de hoc neque de alio, et tamen dicit, quod quidam currit. At vero qui dicit: ‚Socrates currit', non dicit, quod quidam currit, sed ostendit de quodam, quod currit, quia de Socrate, et ita de homine. Qui vero dicit vel: ‚homo currit', vel: ‚quidam homo currit', neque de homine [de] quodam dicit, quod currat, sed tamen hic dicit, quod homo currit, ibi quod quidam. Unde aperit aliud ⟨esse⟩ dicere de quodam, aliud dicere [est] quod quidam, sicut et aliud est dicere de nullo, aliud dicere, quod nullus. Qui enim omnino tacet, de nullo homine dicit, quod currat, nec tamen dicit, quod nullus currat, cum omnino taceat.

Sic continua: Assignavi[2], id est monstravi, superius genus etc. et hoc assignato et insuper assignato uno genere super multas species, speciebus vero pluribus sub uno genere assignatis, et quod plures species sunt sub uno genere naturaliter semper, probat ab effectu, quia scilicet omne genus divisibile per multas species. His videlicet ostensis hoc insuper determinandum est, | quod genus semper praedicabile est etc. *Et omnia superiora de* omnibus suis *inferioribus*, ut de contentis scilicet, praedicantur. *Neque enim.* Probat ab effectu, quod species non praedicetur de genere ut de contento, quia non fit conversio de specie ad genus. *Oportet autem.* Quomodo praedicationem hic accipiat, determinat, scilicet ut de contento, quod est *f. 9v*

19 rem] resu *A* 13 monstrante *A* 14 subiectum *A* 17 quod] quam *A* 26 apertit *A* 31 assignat *A* 39 Quomodo] qm̄ *A*

[1] Boeth., *De syll. hyp. PL* 64, 832 C. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 230[8].

maioris tantum vel aequalis. Alioquin falsum videretur speciem non praedicari de genere. *Neque enim.* In partibus ostendit, quod minora non praedicantur de maioribus, vel ab effectu, quod scilicet non dicimus ita animal esse hominem, id est universaliter etc. *De quibus autem.* Exemplificavit de praedicatione generis ad speciem et vult exemplificare de praedicatione generis ad individua supposita speciei. Ideo sic ait: *de quibus autem* etc., ac si diceret: Non solum autem genus praedicatur de specie, sed etiam de suppositis speciei. *Necessario* sive ‚semper' ad universalitatem respicit, ac si diceret: esse genus. *Usque ad generalissimum.* Inclusivum est illud ‚usque', non exclusivum, quia inter praedicabilia includuntur etiam generalissima. *Si enim.* In partibus ostendit genus praedicari de suppositis speciei et generis, genus illud etiam, quod remotius est ut generalissimum, quia scilicet animal de Socrate et substantia praedicatur. Et hoc est: *Cum verum sit dicere Socratem esse hominem,* omnem autem hominem verum sit dicere esse animal, et rursus cum verum sit dicere omne animal substantiam, verum erit Socratem quoque dicere substantiam, et est forma syllogismi. *Si enim.* Vere tam animal quam substantia praedicatur de Socrate, quia omnia superiora de inferioribus suis a triplici toto. *Species quidem.* Quod ait superiora de inferioribus praedicari, diligenter distinguit, quae scilicet de quibus habeant praedicari. *Si plura sint media,* id est cum plura sint, ac si probatio sit. Non enim dubitative dixit, quod superius dixerat in unoquoque praedicamento esse subalterna. Poterit fortasse et dubitative dici propter praedicamentum Ad aliquid, in quo sub generalissimo sola dicuntur esse specialissima, quod alias convenientius ostendemus. Quod si verum est, hoc quod hic dicit, quasi correctio et quaedam determinatio est illius, quod superius dixerat secundum alios. Vel etiam ideo dixit: ‚si plura sint', quod subalterna maxime deficiunt in voce. *Dicitur enim.* Vere generalissimum dicitur de generibus, speciebus, individuis, quia de omnibus suppositis. A toto. *Solum autem species,* id est quae est tantum species, non etiam genus. *Individua,* ut Socrates de albo vel hoc animali dicitur ut de contento et non de pluribus particularibus, id est plura nominantibus, sicut et superius in definitione universalis plura secundum nominationem vocabula determinavimus[1]. *Individuum enim.* Vere individua de uno praedicabilia sunt, quia ista, et unde hoc? Quod, scilicet quia, ista, quod ideo individua, quia videlicet ista sunt individua: Assignatio consequentiae vel argumentationis secundum habitudinem subiecti. *Solus sit.* Nota hic individuum manifeste

---

1 vidr *A* 3 minoribus *A* 5 et *ponit post* generis *A* 6 speciei] specie *A* 11 Si] Sed *A* 14 et] etiam *A* 18 Si *Boeth.* Spē *A* 19 a duplici *A* 20 Quod] Q̆d *(Quidam) A* 21 si] sed *A* 22 sunt] sint *A* 30 enim *multi codd. Boeth.* autem *editor.*

[1] *Cf. supra,* p. 17[1].

accipi secundum actum continentiae, non secundum naturam, secundum quod et phoenix individuum bene dicitur et quodlibet universale, si ad unicam significationem sit reductum.

Individua ergo. Dixit individua de uno praedicari, species autem sive genera de pluribus. Quod bene dictum esse monstrat, cum scilicet proprietates individui quibus simul iunctis res sua a ceteris omnibus dividitur, unicae sint, proprietates vero speciei communes pluribus. Proprietates autem vocat nomina a proprietatibus, scilicet a formis aliquibus, sumpta, per quae simul iuncta singulare vel universale vocabulum secundum rem subiectam determinatur, cum videlicet ad nominationem eius a ceteris rebus separandam integre sumpta maxime afferimus vocabula, ut cum Socratem a ceteris omnibus dividere volumus, dicimus: calvus, simus, senex, filius Sophronici, ad significationem vero hominis dividendam a ceterarum significationibus dicimus: rationale, mortale. Vocabula autem proprietates hoc loco vocamus, quia si ad rerum naturam respiciamus, nulla erit proprietas, quae sit Socratis quae non sit hominis, vel quae sit hominis, quae non sit alicuius hominum, vel quae sit communis pluribus. Boeth. p. 234 14

Sic continua: Dixi individua de uno tantum praedicari, et merito, quod ex eo apparet, quia proprietates individuorum, hoc ⟨est⟩ illa nomina sumpta a proprietatibus quae afferuntur ad significationem individui proprie et integre demonstrandam atque a ceteris omnibus separandam, numquam simul omnes alii conveniunt, quia scilicet nullus alius invenitur, qui sit calvus, simus etc. Et licet sub illatione hoc ex superioribus pendere videatur, tamen ad probationem superioris in sensu ponitur, ut magis haec coniunctio hoc loco comprobativa sit quam illativa, sicut frequenter tam in Prisciano[1] quam alibi habetur. Quod autem individua constare ⟨dicit⟩ ex proprietatibus, tale est habere naturaliter tot proprietatum [animarum] nomina, quae nulli alii simul per praedicationem aptari queant.

Notandum vero, quod ex hoc loco, ubi scilicet ait individua constare ex proprietatibus, quidam convincunt ita individua per accidentia effici, sicut species per differentias, nisi quod differentiae substantialiter informant, accidentia vero non. Sed tamen et accidentia individua faciunt et ea quoque in nomine individuali intelligi volunt, sicut rationale, mortale in nomine speciali. Unde et Priscianus propria nomina ad [significandas] designandas proprietates respondere dicit[2]. Quod etiam ex hoc comprobat, quod cum Aeneas viso Mar-

---

5 *post* dictum *add. A* est *om. A_2L* 7 dividitur A_2 dividimus *A* unicae A_2 univocae *A* 11 separandam A_2 superandam *A* 14 certarum *A* 20 quod A_2 quia *AL* hoc ⟨est⟩] id est *L* 23 quia] Quare *A* 25 superiori *A* 31 ubi] ut *A* 32 conviciunt *A* 34 tamen] tantum *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz II, 101[6].

[2] Prisc., *l. c.* II, p. 123 [3–12]; *cf.* I, 58 [26].

cello quaereret: quis pater ille virum qui sic comitatur euntem, et responderetur ‚Marcellus', non propter substantiam quam videbat, responsum est: ‚Marcellus', sed propter ignoratam qualitatem, quam sensu percipere non poterat. Cui etiam Boethius consentire videtur in editione secunda super peri ermenias[1], ubi proprietatem Platonis ficto nomine platonitatem appellat.

At vero si individua hominis per accidentales proprietates effici dicamus, ut Socratem vel hunc hominem, profecto accidentia quae perfectiva sunt individui, priora sunt naturaliter individuis, quibus esse conferunt, sicut rationalitas homine vel albedo albo corpore. Quare accidentia ei inesse non possunt. Si autem ⟨in⟩ individuis non fundantur, nec in speciebus, quippe species tota est individui substantia, et quaecumque in secundis fundantur et in primis etiam substantiis earum.

Amplius cum Socratis nomen aliquod accidens notet, quomodo illud per accidens inerit Socrati, cui non potest adesse et abesse praeter corruptionem? Quippe cum Socrates dicatur homo talis, accidenti vero perempto per quod talis est, non possit talis remanere, profecto nec Socrates remanere poterit accidenti destructo, sicut nec homo in eo quod homo est, perempta rationalitate, per quam existit.

Dicimus itaque individua in personali tantum discretione consistere, in eo scilicet quod in se res una est discreta ab omnibus aliis, quae omnibus etiam accidentibus remotis in se una personaliter semper permaneret nec alia efficeretur nec minus hic homo esset, si mnia quoque separarentur accidentia, ut si hic calvus non esset vel hic simus.

Et sunt plerique qui hunc hominem non per accidentia effici volunt, sed Socratem, ⟨quia Socrates⟩ est non in eo quod est hic homo, sed in eo quod est Socrates. Non enim volunt hoc vocabulum quod est ‚hic homo' aliud notare nisi hominem in hac personali essentia; hoc vero nomen quod est Socrates, accidentis designativum dicunt et quidam omnium accidentium eius sive separabilium sive inseparabilium, quidam inseparabilium tantum, quidam cuiusdam propriae formae ex accidentibus innatae, quam socratitatem proprie vocant. At vero alii, qui in nomine Socratis omnia esse accidentia intelligunt, sic quoque ipsum impositum fuisse dicunt, ut omni tempore quo proferuntur, omnia quae tunc haberet accidentia, significaret, et eius significationem frequenter variari concedunt secundum accidentium variationem. Et hi quoque socratitatem totam accidentium collectionem vocant. Nec tunc socratitas una res est per naturam, sed compositum individuum. Hi vero qui socratitatem vocant proprietatem ex accidentibus, in natura eam individuum appellant humanae compositionis ex accidentibus innatae.

---

2 respondetur *A* 24 ut si] At vero *A* 32 *sqq.* socracitatem *A* 34 sicque *A*

[1] Boeth., *Comm. in libr. Arist. Περὶ ἑρμ.* ed. Meiser II, 137[6].

Sed cum velint omne individuum per accidentia effici, oportebit rursus ipsam socratitatem per propriam formam effici et illam iterum per aliam usque in infinitum. Praeterea si nomen Socratis accidentis designativum velint, non magis individui hominis quam ‚hic homo albus' nec iam substantiale vocabulum est, cum accidens notet. Unde pro eodem penitus haec duo nomina Socrates et hic homo in hac arte accipimus et nullius accidentis Socratis designativa esse hic volumus, sed tantum hominis substantiam in personali discretione designare. Si quis tamen ad significationem quoque accidentium nomen Socratis detorqueat, non licet alteram nominis acceptionem fieri, sed in ea significatione eam non proprie hominis individuum dici concedimus.

Notandum etiam quod ait: ‚Individua huiusmodi', id est individua substantiae, quippe cum ceterorum praedicamentorum individua non ita proprietatibus iterum informantur, ut in infinitum proprietates extendantur. *Hae vero proprietates quae hominis.* Et ne rem acciperemus quae eadem est cum rebus individuorum, addit ‚communis', hoc est universalis nominis quod est homo. *Eaedem* simul *pluribus* insunt, videlicet nomina ‚rationale, mortale' a proprietatibus sumpta, et quia dixerat ‚in pluribus', ne ideo videretur, quia non essent in omnibus, subdit: *magis,* id est melius, dicere possum *in omnibus hominibus.* | *Continetur igitur.* Epilogat breviter quod dixerat, sic inferens: Quandoquidem diffuse de praedicatione vel subiectione egimus, ergo breviter recolligamus quae diximus. A causa vel secundum exempla a partibus fiat illatio. *Totum enim.* Probat utraque quae dixit, quod scilicet individua sub specie sunt, species sub genere quasi partes, quia scilicet genus est totum specierum et species individuorum. A relativis. Sed *pars quidem alterius,* hoc est generis, *totum vero non* eiusdem, sed *aliis,* hoc est individuis. Et vere aliis est totum, quia partibus est totum. A parte aliorum. Nam partes proprie hic accipit, sicut in Divisionibus[1], quae non sunt species.

f. 10r Boeth. p. 236[7]

Tractatus de differentia.

Differentia vero. Cur post speciem differentiam tractet statim, supervacuum est dicere, cum illud quoque mirabile videtur, cur non ante speciem tractaretur, sicut supra meminimus[2]. Ante proprium vero vel accidens recte differentia ponitur, quia eis naturaliter prior est, cum ipsam quoque speciem quam complet, naturaliter praecedat, qua etiam, specie scilicet, illa duo naturaliter sunt posteriora.

Boeth. p. 239[18]

---

14 in A_2 *om. AL* 18 insunt] non sunt *A* 21-22 infert *A* 25 dixit A_2 dicit *A* 30 non A_2 nam *A* 31 Tract. de differentia *addidi* 36 quam A_2L *om. A* complet A_2L compleret *A*

[1] Boeth., *De divis. PL* 64, p. 887 D. [2] *Cf. supra,* p. 41[3].

Et nota, quod licet de substantiali differentia hic tantum intendatur, tamen non de ea tantum agitur, sed etiam accidentales differentiae ad eius discretionem tractantur. Differentias namque hoc loco vocat formas omnes, quibus res aliqua ab alia uno tempore diversa est vel a se ipsa mutata secundum temporis successionem.

Et sciendum, quod illae tres differentiae superius[1] distinctae, genere scilicet et specie, numero, secundum materiam, hoc est ipsius rei essentiam, accipiebantur, hae vero tres quas hic ponit, communis scilicet differentia, propria, magis propria, in formas accipiuntur. Est namque communis differentia accidens separabile, per quod res subiecta sive ab alia re diversa est sive in se ipsa alterata. Propria vero differentia est accidens ⟨inseparabile⟩, magis propria substantialis differentia, id est specifica ⟨quae speciem⟩ confert, ut haec animatio corpori adiuncta ipsum corpus animatum facit vel haec rationalitas animal rationale.

Quaeritur autem, quae sit huiusmodi divisio differentiae, quod scilicet alia communis etc. Et videtur aequivoce dici nomen differentiae de substantiali differentia et de accidentali et proprie substantialem differentiam significare, in qua quidem significatione frequenter et determinate sumimus. Ac secundum haec divisio aequivocationis quantum ad substantialem differentiam et alias duas. Poterit quoque divisio esse vocis in modos, ac si ita dicamus: differentia, id est forma quae differre facit, vel communiter differre facit, hoc est ita quod separabiliter accidit, vel proprie, id est inseparabiliter, vel magis proprie, hoc est substantialiter. Et tunc quidem nomen differentia univoce sumitur, ex eo scilicet singulis formis ⟨conveniens⟩, quod subiecta differre faciant. Et hoc magis videtur velle positio adverbiorum, quae videlicet adverbia proprie modos appellamus.

Sic continua: genus et species dicuntur supradictis modis, sed differentia istis. Et sic quidem magis proprie litera legitur, ut de subiectis agamus hoc modo: *dicitur,* hoc est dici solet, quaedam subiecta esse differentia *communiter,* hoc est per communem differentiam, quaedam proprie etc., ad quod sequens litera bene concordat, cum statim ea quae communiter differunt, ⟨ponat⟩ dicens ea esse quae differunt alteratione aliqua vel ab aliis vel a se ipsis. Et dicitur hoc loco idem esse alteratio quod est accidens separabile, propterea scilicet quod communem differentiam esse accidens separabile definiunt. Sed iam profecto non omnem differentiam accipiemus, secundum quod subiectum a se mutatum est. Omnis namque motus hanc

---

12 inseparabile *L om. A* A_2 13 quae speciem *addidi; cf.* p. 67[38] corporum *A* 16 Quaeritur] quare *A* 22 esse] omē *A* 27 positio A_2 propositio *A* 32 communem] communiter *A* 33 sie qns *A* concedat *A* 39 mutata *A*

[1] *Cf. supra,* p. 36[9].

differentiam facit, et sicut Socrates per sessionem praesentem quam prius non habebat, de se ipso diversus factus est, ita etiam per cicatricem quae est inseparabile accidens, vel caecitatem, et hoc corpus a se ipso per animationem, quae est differentia substantialis. Ut igitur omnem modum differendi a se includamus sub communi differentia, alterationem hoc loco intelligimus omne accidens inseparabile, quo ab alio differunt, et quamlibet insuper formam, secundum quam a se ipsa res quae eam suscipit, mutata est. Iam communis differentia non solum separabilia accidentia continebit, verum etiam [secundum] quamlibet formam, secundum hoc quod rem subiectam a se ipsa alterat.

Sic lege: Communiter differre dicitur alterum ab altero, quod differt quadam alteritate, et insuper communiter differre dicitur, quodcumque differt alteritate non tantum ab altero, sed quocumque modo differat. Quod statim determinat dicens: *vel a se ipso vel ab alio,* id est sive ita quod a se differat sive ab altero subiecto, communis differentia secundum utrumque dicitur. *Differt enim.* In partibus ostendit, quod alterum subiectum per huiusmodi differentiam ab altero differt et a se ipso. *Et ipse a se ipso* differt scilicet vel eo existente puero, hoc est per pueritiam quam modo habet, qui prius erat infans, et per virilem aetatem quam prius non habebat, vel per hoc quod facit aliquid a quo prius quiescebat, vel quiescit ab eo quod prius faciebat. *Et semper* differt videlicet Socrates a se *in alteritatibus* vel mutationibus, id est per alterationes habendi se aliquo modo quo prius se Socrates non habebat.

Nota autem, quod hoc loco quidam non solum differentiam appellant praesentem formam, verum etiam praeteritam, ut pueritiam quoque Socratis praeteritam differentiam eius dicunt, per quam a se differre dicitur, in eo scilicet, quod eam habuit quam modo non habet. Nos vero illud quod omnino non est, nec differentiam esse nec formam nec aliquid esse concedimus.

Proprie autem. Ostensis, quid sit differre communiter, prosequitur, quid sit differre proprie vel magis proprie. *Cicatrix autem.* Dupliciter nomen cicatricis hic accipe, pro accidenti scilicet, cum dicitur: ‚cicatrix inseparabile accidens est' et pro subiecto, quando subicitur ‚cum occalluerit', qualitas quippe non occallet, sed fundamentum. *Rationali qualitate,* id est qualitate faciente ipsum hominem rationalem, quae est scilicet rationalitas, quae bene specifica dicitur, quia in substantiam subiectam materiam promovet et speciem esse facit, id est rem speciei, quae homo est. *Universaliter ergo.* Postquam differentias ab invicem segregavit ostendens [id est] quae communes sint, quae propriae, quae magis propriae, rursus omnibus illud quod commune habent in eo quod differentiae sunt, assignat, facere scilicet alteratum, id est quocumque

Boeth. p. 244 1

18 vel eo] Ideo *A* 40 quae *super lineam scriptum.*

modo diversum, illud cui insunt, sed tamen diversis modis. Quos modos statim distinguit dicens has ita facere diversum, quod aliud faciunt, illas vero minime. Sic infert a partibus: Quandoquidem tam communis differentia quam propria ⟨quam⟩ magis propria alterat, id est diversificat, ergo omnis differentia. *Alteratum solum,* hoc est non etiam aliud substantialiter. Est autem ‚aliud esse' idem quod ‚differre specie'. Unde Socrates a Platone alius personaliter dicitur, sed non aliud substantialiter, cum humanitatis natura non discrepet. *Differentiarum ergo.* Quandoquidem communes et propriae differentiae faciunt alteratum solum, magis vero propriae etiam aliud genus, quaedam differentiae faciunt hoc, quaedam illud. A partibus. *Illae vero, quae alteratum,* solum scilicet, faciunt, dicuntur simplices differentiae, hoc est non etiam in substantiam speciei promoventes. *Animali enim.* In partibus ostendit differentias facientes aliud et facientes solum alteratum. *Differentia rationalis,* id est differentia faciens rationale, quae est rationalitas. *Et speciem animalis,* id est rem speciei animalis, quae est homo.

Quaeri potest, quando rationalitas advenire dicatur animali, utrum scilicet quando in ipso animali iam est vel quando ipsa in eo nondum est. At vero quando in ipso iam est, quomodo ei advenit aut quomodo speciem facit, quae iam est adiuncta differentiae materiae? Si enim fit aliquid, nondum est teste Aristotele[1]. Quod si animali advenit, quando in ipso non est et tunc speciem eius facit, profecto tunc advenit et agit, quando omnino non est. Extra animal enim rationalitas esse ⟨non⟩ potest. At vero neque adventus neque actio neque ulla forma in eo quod omnino non est, esse potest. Sed fortasse si Platonicam illam teneamus sententiam, quae formas quoque ipsas in se ipsis subsistere posse concedit, facilius nos expediemus. Aristoteles enim ⟨ait⟩ Platonem voluisse formas et materiam prius in se ab invicem divisas constitisse nec Deum appellasse creatorem, sed opificem in eo tantum, quod formas materiae conciliasset in constitutione suorum operum. Quod si verum est, dicemus rationalitatem quae extra animal in sua persistebat essentia, advenisse animali, quando iam erat. Si autem magis Aristotelem sequamur, qui ea quae in subiecto sunt, absque eo in quo sunt, nullatenus posse esse concedit, ita solvemus, dicentes scilicet, nil aliud esse rationalitatem advenire animali et hominem facere quam hominem subsistere per rationalitatem animali cohaerentem. Vel forte dicamus philosophos cum ad doctrinam loquuntur, saepe res aliter accipere quam res sese habeant, veluti cum animalis substantiam quasi in se absque

8 discipe *A* 15-16 facientes *A* 21 facit *addidi cf. v. 23* 29 Aristoteles] aū *A* 38-39 philosopha *A* 40 atque *A*

[1] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.* ed. Meiser I 7[30].

inferioribus differentiis subsistentem prius attendimus eique postea differentias animo nostro coniungimus, ordinem naturalem constituendae speciei insinuamus prius quidem animalis substantiam quasi materiam supponentes, deinde formam aptantes, tandem speciem componentes. Quae ergo simul natura composuit, quasi simul non essent, ratio distinguit. Unde in sequentibus[1] Porphyrius quaedam ex materia et forma, quaedam ad similitudinem materiae et formae constitui dicit.

Illae vero. Post exempla differentiarum, quae aliud faciunt, exemplificat de facientibus alteratum solum, hoc est ita diversum quod non etiam aliud sicut *differentia movendi,* id est motus. *Quare haec quidem.* Quandoquidem rationale facit aliud, moveri vero alteratum solum. Ergo differentia alia facit aliud, alia alteratum. De partibus.

Secundum igitur. Quandoquidem differentiae facientes aliud sunt specificae, igitur secundum eas divisiones fiunt a generibus in species, id est secundum vocabula propter eas imposita, quae in divisione pro speciebus ponimus coniuncta generali vocabulo hoc modo: animal aliud est animal rationale, aliud est animal irrationale. | *Et definitiones assignantur,* id est componuntur, secundum easdem differentias, quae, scilicet definitiones, *sunt ex genere et huiusmodi differentiis* specificis, hoc est substantiales definitiones specierum ex his differentiis compositae. Locus a causa, quia propter naturam rerum vocabula ad dividendum vel ad definiendum sumimus. Et attende, quod hoc loco, ubi differentias ad dividendum et ad definiendum assumi dicit, utilitatem huius libri superius[2] propositam nobis aperit. Ait namque illa quinque de quibus intendit, ad divisiones quoque et definitiones esse necessaria. *Alteratio sola,* hoc est non etiam divisio generis fit vel substantialis definitio speciei.

Boeth. p. 246[13]

f. 10v

A superioribus igitur. Superius differentias tripliciter divisit dicens alias communes, alias proprias, alias magis proprias, deinde dupliciter dicens alias facere alium, alias alteratum solum. Nunc etiam tertiam divisionem annectit dicens alias separabiles, alias inseparabiles, et statim inseparabiles subdividit dicens alias inesse per se, alias per accidens. Separabiles autem differentias separabilia accidentia vocat, inseparabiles tam proprias quam magis proprias, quia scilicet nullam manente subiecto separari contingit.

Boeth. p. 248[11]

Sic continua: Quandoquidem ea quae dicta sunt, ad evidentiam differentiae dicenda fuerant, ergo haec quoque quae sequuntur. A simili. Et hoc est: Alicui *rursus inchoanti a superioribus,* id est accipienti nomen differentiae ita large, ut omnes modos enuntiatos superius includat, *dicendum est* etc., id est potest in syllogismo esse. A partibus secundum exempla supraposita tam de separabilibus quam

---

3 insinuamus] infiniemus *A* 13 Secundum *Boeth.* Sunt *A* 15 quid *A* 21 compositē *A* 26 non] n̄ *A* 32 subdit *A* 34 inseparabiles] in se A_2 *om. A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 267[3]. [2] *Cf. supra* p. 6.

de inseparabilibus differentiis. *Moveri enim.* Vere quaedam sunt separabiles, quia istae. A partibus. *Sanum esse,* id est sanitas. *Et quaecumque his sunt proxima,* id est similia, ut videlicet actu quoque ipso quandoque separentur. *Inseparabilia.* Subdivisionem facit de inseparabilibus differentiis. Quod ait: *per se,* tale est, ac si dicat: non per accidens, sicut et in Divisionibus[1] tres divisiones secundum se dicuntur esse ad differentiam earum, quae sunt secundum accidens. *Nam rationale.* In partibus ostendit quasdam differentias per se esse, hoc est non esse accidentales.

Quaeritur, cum perceptibilitatem disciplinae substantialem differentiam Porphyrius dicat, quomodo Boethius in Divisionibus[2] potentiam discendi geometriam substantialem esse negat. Sed profecto aliud est perceptibilitas scientiae, aliud potentia ad discendum scientiam. Nam illa secundum naturam, scilicet simpliciter, pensatur, haec secundum exercitium discendi accipitur.

Boeth. p. 250[24] *Illae igitur.* Ostensis pluribus divisionibus differentiarum, ne propter diversitatem vocabulorum viderentur membra divisionum divisarum ex toto esse diversa, demonstrat illa convenire, dicens scilicet illas differentias, quae per se sunt, esse illas quae accipiuntur in ratione ⟨substantiae⟩ et quae faciunt aliud, illas vero quae secundum accidens sunt, e contrario habere. Sic iunge: Istae suprapositae differentiae *per se sunt* et omnes illae quae per se sunt, id est omnia vocabula sumpta earum, quae per se sunt, quoniam per se sunt, *accipiuntur* etc. *et faciunt aliud,* hoc est significant rem quae substantialiter commutatur, cui adveniunt. Et attende, quod hic plene incipit exsequi proprietates vocabulorum quae differre dicuntur, ut sunt rationale, mortale, haec nomina, quibus divisiones vel definitiones componimus. Nam etsi res ipsae, rationalitas scilicet et mortalitas, proprie differre dicantur et substantialiter vel specifice, quia id scilicet cui adveniunt, in substantiam speciei promovent, gratia tamen rerum etiam vocabula, quae secundum eas imposita sunt, differentiae dicuntur, et quaedam de differentiis quaeruntur, quae rebus tantum proprie assignantur, sicut illud quod sunt qualitates vel formae, quod advenientes faciunt aliud; quaedam vero proprie vocibus aptantur, sicut est illud quod de pluribus praedicantur, quod divisiones vel definitiones componunt. In quibus quidem distinguendis magna debet esse lectoris diligentia, quae scilicet de rebus proprie, quae de vocibus sint accipienda. *Illae vero quae secundum* accidens, hoc est vocabula imposita secundum eas quae accidentales sunt, non in definitione sub-

---

17 membra] m̄si *A* 20 substantiae *addidi sec. Boeth.* 23 *post* sunt *add. A* aḡ 25 ad cui *A* 37-38 accipi *A*

[1] Boeth., *Lib. de div. PL* 64, p. 877 B.

[2] Boeth., *l. c.,* p. 881 B.

stantiali accipiuntur nec faciunt aliud, sed alteratum, hoc est non significant facientes aliud, sed facientes tantum alteratum. *Et illae quidem.* Aliam differentiam ponit ⟨inter⟩ nomina sumpta a differentiis substantialibus et sumpta a ceteris, quod videlicet illae differentiae, quae per se sunt, id est vocabula earum, non comparantur, ut videlicet dicamus magis rationale vel minus. At vero vocabula aliarum tam separabilium quam inseparabilium recipiunt intentionem et remissionem, hoc est magis et minus, per quae comparantur. Nota tamen, quod cum dicat Boethius super categorias[1] eundem calorem esse accidentalem homini et substantialem igni, cum dicitur: ‚iste homo est magis calidus illo', videtur differentia comparari, nisi forte dicatur, quod negat Porphyrius differentiam comparari circa illa tantum, quibus substantialiter, non accidentaliter convenit. Unde etsi ignis dicatur magis calidus homine, nil obest, quia utrique calidum substantialiter non inest. Si quis inde dicat hunc ignem magis calidum illo, ‚calidum' pro ‚calefaciente' sumptum differentia non est. Si quis tamen diligentius consideret, sciet ex toto illum calorem qui simplici substantiae elementi substantialis inest, alium esse quam ex ipso generatur in elementario sive igne sive homine, qui, scilicet calor accidentalis, est illatus tantum ex eo qui elemento substantialis est. Sicut enim alia est dulcedo mellis, quae naturaliter quasi inest, alia gustantis quae ex naturali infertur, cum non sit naturalis, ita alius est calor elementi, alius elementarii, cum tamen idem secundum nomen a Boethio dicantur. Puto autem nec ipsum elementum per se neque eius differentiam sensu tractari posse, sed sola cōmposita eorumque accidentia sensibus subiacere.

Nam neque genus. Vere differentiae per se non suscipiunt magis et minus, quia illae quae dividunt genus in species, hoc est, quae constituunt definitiones specierum positae in divisione pro speciebus. A pari. Quod autem ponit etiam de genere, per similitudinem inducit, ut scilicet quemadmodum constat genus, quia substantiale est speciei, non comparari circa ea, eadem de causa et differentiam. *Ipsae enim sunt.* Vere non comparantur differentiae istae, quia ipsae sunt, quae complent, id est perficiunt, rationem uniuscuiusque, id est substantialem definitionem alicuius speciei ut animalis. Est enim illud Prisciani[2] ‚unicuique subiectorum corporum', id est alicui omnium, ubi scilicet id quod generaliter dicitur, particulariter intelligitur. Merito

---

3 ponitur *A* 9-10 accidens *A* 19 tantum] tū *A* 20 Sicut] si *A* 21 quasi *in A vix discerni potest* 29 poīter *A* 36 subiectorum *Prisc.* subiectori *A* cor *A*

[1] Boeth., *In Categ. PL* 64, p. 192 B.

[2] Prisc., *Inst. gramm. ed.* Hertz I 56[28]: Nomen est pars orationis quae unicuique subiectorum corporum seu rerum communem vel propriam qualitatem distribuit.

dixit *complent rationem.* Nam ipsa definitionis compositio naturalem rei ordinem imitatur. Nam ipsa generalis nominis substantia naturaliter quasi materia praeiacens suscepta differentia in rem speciei transit. Unde res speciei, cum in materia naturaliter incipiat, nondum est completa nisi qualitate superposita. Unde et definitio, quae rei specialem constitutionem ostendit, bene a genere incipit, quod materiam significat, et differentia completur, id est perficitur, quae qualitatem designat. *Esse autem.* Ostendit neque genus comparari circa speciem, id est convenire ei cum magis et minus, neque differentiam, quia nullum substantiale alicui comparatur circa ipsum cum toto. Et hoc est: *esse unicuique,* id est quod substantiale cuicumque, *unum et idem* esse convenit, hoc est aequaliter praedicari de quibus dicitur, *neque intentionem* etc.

Substantialia autem aliis illa vocabala dicimus, quae sententia sua in aliis ita includuntur, ut causa impositionis eorum sine corruptione rerum subiectarum deperire non possit, ut est animal, rationale, homo. Qui enim vel animal esse desinit vel rationalis vel homo, profecto corrumpitur, dum substantiam egreditur. *Aquilum autem esse,* hoc est: haec nomina, aquilum etc., ad comparationem veniunt. Et nota, quod propter coloratum quidam dicunt *aliquo modo* apponi, quia scilicet, quando dicitur esse coloratior illo, ad specialem significationem transire videtur coloratum, ac si dicatur: rubicundior. Nil tamen obest, si coloratum etiam large acceptum comparatur. Sed quia vocabula dicebat intendi vel remitti nec quidem proprie, cum eorum essentia neque ascendendo intendatur neque descendendo remittatur, additum ‚aliquo modo', secundum videlicet significationem, quae proprie ex quantitate sua [in] minor vel maior est.

Boeth. p. 253 12 *Cum igitur.* Quia ad differentiam substantialem iam venit, de qua tantum intendebat, praetermissis aliis differentiis eius naturam diligenter aperire satagit. Unde recollectis breviter suprapositis divisionibus differentiae transfert se continuo ad substantiales solas, quas videlicet alterius divisivas, alterius ostendit esse constitutivas. Sic iunge: Istae species differentiae: communis, propria, magis propria, prius consideratae fuerunt. Igitur tres. *Et cum tres considerentur et* rursus *cum hae quidem* earundem differentiarum *sint separabiles* etc., *rursus* sciendum est, quod *earum* differentiarum, *quae per se sunt,* aliae sunt divisivae generum, aliae constitutivae specierum. Et hoc est: *aliae sunt, secundum quas dividimus genera in species,* hoc est ex quibus componimus definitiones specierum positas in divisione generis pro

---

2 notatur *A* 6 quod A_2 de *A* 11 unum] deinde *A* 14 sententiam suam *A* 17 homo] huius *A* 19 hoc nomen animalum *A* 25 ascend.] descendo *A* 26 additum] ad letum *A* 28 igitur] $\overset{q}{g}$ (genus) *A* 29 intendat *A* pr̄ ī issi s̄ *A*.

speciebus, *aliae* sunt, per quas sibi copulatas diversum vocabulum cum eis in significationem specialem transit, ut haec definitio ‚animal rationale mortale' per differentiam adiunctam, quae propria esset specialis nominis, in significationem speciei redigitur. Cum autem eaedem sint differentiae divisivae et constitutivae, ‚*aliae*' tamen ‚*et aliae*' dixit non secundum oppositionem earum, sed diversitatem respectuum, quia videlicet alterius divisivae sunt, scilicet generis, alterius constitutivae, scilicet speciei. Quod sint constitutivae speciei, patenter ostendit, cum ait eas iunctas cum genere transire in significationem speciei. Ea namque vocabula secundum significationem suam constituere alia dicuntur, quorum sententiae in aliis includuntur, ut animal et rationale mortale hominis vocabulum secundum sensum constituunt, eum videlicet homo id totum denotet quod illa tria.

Poterit fortassis et per opposita fieri supradicta divisio differentiae, ut videlicet differentias utrasque, tam videlicet divisivas, quam constitutivas respectu eiusdem accipiamus, ac si ita dicamus: differentiarum, quae per se sunt aliquorum | generum, id est substantiales *f. 11r* differentiae quoquo modo dicuntur esse eorum, aliae sunt divisibiles eorum, aliae constitutiva specierum eorum. Non enim eiusdem generis eadem est divisibilis et constitutiva. Secundum quod statim animali diversas assignat differentias constitutivas et divisivas dicens: *Ut cum per se* etc. Quod ait ‚differentiam animati', tale est: differentia, quae est hoc nomen ‚animatum'. *Ea quidem est* etc., *constitutiva est* [de] *animalis,* id est sententiae animalis, huius nominis, in significatione pars est. Vel *substantiae animalis,* id est substantialis definitionis animalis. Unde Boethius in sequentibus[1] esse speciei sive substantiam definitionem eius appellat, quia scilicet substantiam monstrat. Unde et in Topicis[2] locum a definitione a substantia vocat. *Est enim.* Probat a causa per naturam rerum proprietatem nominum, quod videlicit bene haec differentiarum nomina nomen animalis secundum significationem constituunt, quod scilicet res eorum rem animalem informant. Et hoc est: *Est enim animal substantia animata sensibilis,* hoc est substantia affecta animatione et sensibilitate. *Per eas enim.* Probat ab effectu, quod sunt divisivae, quia nos scilicet per eas divimus genera in species, ut expositum est.

Sed hae quidem. Quia dixerat differentiarum alias esse divisivas, alias constitutivas et de utrisque in diversis differentiis exemplificaverat, ne ideo videretur, quod numquam eaedem divisivae et constitutivae essent, easdem utrumque habere diversis respectibus ostendit. Sic iunge: Ostendi differentias alias divisivas esse, alias constitutivas, sed tamen hae eaedem, quae divisivae sunt generum etc. *Sic etiam.* Alias differentias utrumque habere ostendit, scilicet et di- **Boeth. p. 258**[9]

[1] Boeth., *In Porph. l. c.,* p. 143[14]. [2] Boeth., *In Top. Cic. PL* 64, 1187 B.

visivas esse respectu supremi generis quod est substantia, et constitutivas respectu specierum eius. *Animata et sensibilis.* Hae scilicet differentiales voces iunctae cum nomine substantiae perficiunt sententiam vel definitionem specierum nominis quod est animal.

Boeth. p. 206[6] *Quoniam e~go.* Istud ‚ergo' ex sequentibus pendet ita: quoniam eaedem differentiae constitutivae sunt et divisivae alio quidem et alio respectu, ergo omnes specificae sunt. A causa. Ut enim specificae sint, duo haec necessaria sunt, ut dividere possint et discretionem ab alia specie facere et speciem cuius dicuntur esse, constituere. *Et his,* scilicet differentiis, etc. Commendat huiusmodi differentias per divisiones generum et definitiones specierum, ad quas componendas maxime sunt necessariae. *Nec magis his,* hoc est immo minus, opus est, *quae sunt separabiles.* Quanto enim magis recedunt a natura differentiarum, tanto minus sunt ⟨aptae⟩ ad officium earum complendum.

Boeth. p. 262[4] *Quas etiam determinantes* philosophi, id est non solum dividentes, sed etiam definientes, *dicunt: differentia est.* Haec descriptio vocum est tantum, veluti istarum: corporeum, animatum, rationale, et est sensus: differentia est illud, in sententia cuius speciale vocabulum abundat a generali, ut [est] homo id totum in sententia sua contineat, quod animal, quippe id totum proponit, quod substantia animata sensibilis. Insuper continet in sensu suo rationale et mortale, quae sunt differentiae, quas in sensu suo non continet animal, atque ideo in istis differentiis homo ⟨ab⟩ animali abundat.

Opponitur autem, quod hoc nomen ‚quale' secundum hanc definitionem differentia sit corporis. Cum enim corpus in sententia sua corporeum teneat, corporeum vero quale, sicut corporeitas qualitatem, oportet, ut corpus huius quoque nominis, quod est quale, significationem teneat, in qua a nomine substantiae abundat. At vero quale differentia esse non potest, cum unam speciem ab alia non separet, atque ideo nec genus dividat. Omnis namque substantia qualis est, id est qualitate aliqua formata. Sic ergo intellige: qua abundat species a genere secundum causam suae inventionis. Nam etsi corpus et corporeum quale contineat in sensu suo, nullo tamen modo propter quale fuit inventum, sed propter corporeum.

Videntur autem definitiones differentiarum sub hac etiam expositione includi, quippe ‚potens uti ratione' cum id dicat, quod rationale, in sententia huius nominis, quod est homo, nihilominus continetur. Unde differentia videtur, cum tamen Aristoteles omnem differentiam univoce praedicari velit, id est nomine et definitione substantiae. Unde ait[1]: ‚Inest autem substantiis et differentiis univoce

---

14 aptae *addidi, lacuna in A* 27 qualitas *A*

[1] Boeth., *In Categ. PL* 64, p. 193 A.

praedicari'. Sed fortasse strictius ibi differentiam accepit, pro simplici scilicet vocabulo, quam Porphyrius hic.

Possumus etiam fortassis per illud ‚qua' praemissum, cum dicitur: ‚qua abundat', simplicitatem vocabuli innuere, sicut et in definitione universalis, cum dicitur: ‚quod praedicatur de pluribus', per illud ‚quod' praemissum simplicitatem vocabuli notabamus[1]. Videtur insuper non omni differentiae haec definitio convenire, cum frequenter specierum nomina deficiant, pro quibus frequenter differentias poni in Divisione Boethius[2] dicit. At vero nos non ⟨ad⟩ actum impositionis nominum respicimus, sed magis ad naturam rerum, secundum quam imponi possunt. Et ita omnem differentiam secundum significationem suam includi in specie naturaliter dicimus atque per hoc speciem naturaliter a genere abundare, etiamsi nondum generale vel speciale vocabulum sit inventum.

Videtur etiam supraposita definitio differentiae quibusdam generibus convenire; homo namque a substantia vel corpore in sensu quoque huius nominis, quod est animal, abundat. Sed fortasse in descriptione differentiae substantialis nomen differentiae praeponi subintelligendum est, quod videlicet non nisi sumpta vocabula includit, ac si ita dicamus: differentia substantialis est ea differentia, id est illud differentiale vocabulum, quod etc.

Homo enim. Vere species abundat a genere differentia, quia homo ab animali rationali et mortali, id est cum totum habeat quod animal, insuper in istis differentiis abundat ab eo.

Quaeritur, si hoc nomen rationalitas sicut rationale hoc loco differentia vocetur, cum eius quoque significationem homo teneat. Sed licet quantum ad rei naturam non sit diversa significatio rationalis et rationalitatis, modus tamen significationis diversus est secundum essentiam et adiacentiam, nec homo dicitur abundare in hoc nomine ‚rationalitas', sicut in hoc nomine ‚rationale', quia abundare non dicitur unum vocabulum in alio, nisi eundem quoque significationis modum teneat. Si tamen quandoque et hoc nomen rationalitas differentia dicatur, in quantum rei significatio est, quae proprie differentia est, non est absurdum.

Quaeritur etiam, cum gressibile dicatur, quod potest ambulare, bipes vero quod tantum duos pedes naturaliter habeat atque homo utriusque differentiae sententiam teneat, utrum ipsum ambulare quoque contineat in sensu suo vel duos pedes. Quod si est, iam profecto etiam ista differentiae videbuntur, nisi forte in eo excludantur, quod propter potentiam tantum fuit impositum. Unde causa impositionis ista quoque includit, sicut superius quale.

---

15 quibus *A* 23 rationale id est mor. *A*

[1] *Cf. supra* p. 16[34]. [2] Boeth., *Lib. de div. PL* 64, p. 880 B.

Animal enim. Bene dixi, quod homo abundat in istis differentiis ab animali, quia animal non eas habet in sensu suo. Ostendit ab immediatis, cum constet alterum, vel a causa. Quod autem animal, hoc nomen, non contineat has differentias in sensu suo, ostendit per naturam rerum, quia scilicet animal ipsum, id est res animalis, ex eo quod animal, non est rationale vel mortale, id est hoc quod est animal, non confert neque exigit, ut sit rationale vel ut sit mortale.

Huic autem supradictae definitioni differentiae vel huic quod novissime dixit: ‚animal ipsum nihil horum est', quaestio videtur occurrere, quomodo scilicet verum esse possit, quod dicitur. Quae quidem quaestio principium habet ex duabus propositionibus notis, quarum una est, quod contraria in eodem esse non possunt, alia vero quod aliquid ex nihilo formari non potest, secundum quod subsistat. Hae duae propositiones quaestionem movent, quia ex antedictis alteram istarum falsam esse necessario probari videtur. Si enim dicamus, quod species abundat a genere in differentia, oportet ipsum genus differentiam non habere. Quare nec rationale inest animali et ita nec homini nec alicui speciei animalis. Quod cum in specie differentia non sit nec alibi eam constet esse, profecto omnino non esse convincitur. Quod si differentia non ⟨sit⟩, species autem ex differentia constet, convincitur aliquid ex nihilo constare, quod falsum est. Unde et aliud improbatur, ex quo hoc ostensum est, quod videlicet species abundat a genere in differentia.

Si et hoc falsum esse concedatur, aliud videmur inconveniens incurrere, quod videlicet contraria sint in eodem. Si enim species non abundat a genere in differentia, oportet etiam ipsum genus differentiam continere, sicut et species eam continet, ut videlicet quemadmodum homo sine rationalitate non subsistit, ita nec animal, et rursus quemadmodum asinus sine irrationalitate non subsistit, ita nec animal. Si autem animal neque sine rationalitate neque sine irrationalitate subsistit, oportet eidem inesse contraria, veluti rationalitatem et irrationalitatem, quae sunt contraria.

Possunt etiam convenienter eadem inconvenientia videri deduci ex eo, quod novissime dixit: ‚Animal ipsum nihil horum est'. Si enim sic intelligatur: animal ipsum nil horum est, hoc est ex natura sua repugnat utrique, nullo modo in animali sunt differentiae, ex quo, sicut superius, aliquid ex nihilo confici monstratur. Quod cum falsum sit, et illud ex quo hoc monstratur, falsum esse oportet, animal scilicet ipsum nihil horum esse. Sed rursus hoc falsum si est, aliud incurrere videmur inconveniens, quod scilicet contraria sint in eodem. Si enim falsum est, quod animal ipsum nihil horum sit, oportet ipsum esse aliquid horum, ut videlicet ipsum sit rationale vel ipsum sit mortale.

---

4 hoc *A* homo *A* 8 quod A_2L *om. A* 18 alibi A_2L alicui *A* 23 Si] S; *A* 36 aliquid 2 × *in A.*

Quod si ipsum [hoc est] natura animalis exigente sit rationale, iam profecto esse animal est ⟨esse⟩ rationale, unde et illud, quod irrationalitatem habet, | etiam rationalitatem, quae sunt contraria. *f. 11 v*

Haec autem inconvenientia Porphyrius etiam breviter tangit et diligenter dissolvit.

Nam unde[1]. Dictum est quod species abundat a genere differentia, ut homo ab animali rationali et mortali, vel quod animal ipsum nihil horum est. Unde relinquitur, quod genus differentias non habet, sed tantum species habet differentias a genere, hoc est ita, quod res ipsa generis, sicut ipsa substantia animalis, est inde causa, quare res speciei differentiam habeat. Et vere species habet differentias a genere, quia aliunde non potest habere destructa substantia generis. Ab immediatis. Et hoc est: *Nam unde* [aliunde] *species habebit differentias,* nisi a genere scilicet, ac si diceret: A nullo. Quippe huius naturae differentiae sunt, quod nisi generis substantiam quasi subiectam materiam habeant, inesse alicui non possunt. *Neque enim.* Supple extra: sed iterum a genere non possunt habere species differentias, quia videlicet genus non habet eas. Quod ita ostendit: Si non habet oppositas differentias, tunc non habet differentias, scilicet inferiores. A toto. Sed non habet oppositas. Et hoc est: *Neque enim.* Et hanc rursus assumptionem probat ita: Si non habet opposita aliqua, non habet oppositas differentias. Et hanc iterum probat consequentiam per destructionem consequentis ibi: *Nam in eodem simul habebit opposita,* si scilicet differentias oppositas habeat. Conclusio est extra, haec scilicet quod genus non habet differentias. *Sed quemadmodum probant.* Solutionem ponit, per quam utrumque vitemus inconveniens, dicens scilicet, quod animal ipsum *potestate* continet *differentias omnes,* quae *sub se* sunt, scilicit divisibiles, *actu vero nullam.* Quod ita est intelligendum: Animal ex eo quod est animal, nulli differentiarum repugnat, sed tamen ex eo quod est animal, neque hanc habet neque illam. Quod autem dicit animal potestate continere differentias, tam de re ipsa, quod animal est, potest dici vel accipi quam de vocabulo animalis. De re quidem, ut iam diximus, quia ex eo quod animal est, nulli differentiarum repugnat, immo utrique aequaliter consentit. De vocabulo etiam ita, quod ipsam rem subiectam ex eo nominat, ex quo nulli differentiarum repugnat, tamen nullam in actu suae nominationis tenet, quia scilicet rem subiectam neque in eo nominat, quod rationalis est, neque in eo quod irrationalis, sed simpliciter in eo quod est animal. *Ac sic,* scilicet per istam solutionem, utrumque vitamus inconveniens, et illud scilicet quod aliquid constet ex nihilo, et illud quod opposita eidem insint, id est contraria.

---

21 Si] S; *A* 24 Conclusio est extra haec A_2 Conclusionem extra hanc *A* 25 quod A_2 quare *A* 32 potest est *A* quam de] quid *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II, *l. c.*, p. 262 [7].

Nunc autem diligenter consideremus, qualiter haec solutio supposita argumenta refellit. Cum igitur dicimus: Si homo, hoc nomen, abundat ab animali, hoc alio nomine, in significatione differentiae, tunc animal hoc nomen [animal] nullo modo continet differentiam, nec actu scilicet nec potestate, ut expositum est, falsa est patenter consequentia ex vero antecedenti et falso consequenti coniuncta. Et tunc quidem si quis ex consequenti procedere aliquid ex nihilo constare monstret, satis irrationabiliter arguit. Ubi enim animal nec potestate etiam differentias habet, sed potius eas repugnet, nullo modo in re huius nominis, quod est animal, sunt differentiae, unde nec etiam sunt, quia sine animali esse non possunt. Si autem in priori consequentia convenientiam vel continentiam tantum actualem in consequenti removemus, satis est probabilis consequentia. Sed ex consequenti quod verum est, nihil inconveniens ostendetur. Quamvis enim animal non notet differentias, non minus tamen in re eius permanent. Unde etiam per animalis naturam, quae subiecta est differentiae, species, hoc est res speciei, differentiam habere potest. Itaque per hoc quod ‚continere' non solum actu, sed etiam potestate, ut expositum est, accipimus, illud inconveniens modis omnibus effugimus, quod aliquid constet ex nihilo, ac similiter illud quod contraria sint in eodem. Ubi enim concedimus animal large continere differentias, sive scilicet actu sive potestate, ut expositum est, non potest hinc convinci, quod eadem res aminalis simul utrumque habeat.

Boeth. p. 265 13 *Definiunt autem.* Aliam differentiae descriptionem ponit datam a quibusdam, licet non satis commode, cum videlicet neque omnibus differentiis conveniat neque solis videatur inesse. Sunt enim quaedam differentiae uni soli convenientes speciei, propter quas in sequentibus dicturus est differentiam saepe de differentibus specie praedicari. Multa quoque accidentia haec descriptio continet. Quam quidem magis secundum opinionem aliorum inducit, quam secundum suam sententiam[1]. *Rationale enim.* Vere differentia praedicatur in quale, quia rationale. A parte. *Quid enim.* Supple extra: Sed potius genus praedicatur in quid, differentia vero in quale. Et utrumque ostendit

Boeth. p. 267 3 in parte et in effectu naturae responsionis. *Rebus enim.* Duo quae dixit, ostendit, quod videlicet bene genus respondetur in quid, differentia vero in quale, quia scilicet genus materiam rei speciei, differentia vero formam proprie significat. A causa. Animal namque ipsam rem, quae homo est, in essentia sua nominat secundum statum naturaliter priorem. Rationale vero eandem cum nominet, naturam materiae non notat, sed simpliciter affectionem formae. Ut autem ostendat, quomodo genus materiam, differentia vero formam significare

---

9 rem *A* 20 Ac] d *A* 22 coniuncti *A* 32 suplice *A* 34 quae A_2 prae *A* 39 eundem *A* 41 ostendit *A*

[1] *Cf. supra* p. 46 7—9.

queat, assignat proprietates vocum secundum naturam et constitutionem rerum et transfert se convenienter ad constitutionem rerum generaliter demonstrandam tam in operibus artificis, quam in operibus naturae, dicens scilicet quaedam constare ex propria materia et propria forma, quaedam constare ad similitudinem eorum. Proprie quidem materiam dicimus eam, quae tempore quoque praecessit et subiecta fictum operantis in se suscepit, sicut aes, quod ante aes fuit quam statua et attractione artificis sculptum est, ut statua fieret. Formam vero proprie dicimus eam quae ex compositione partium venit, sicut illam quae in statua consideratur ex curvo naso vel directo, ex parvis et magnis oculis et ceteris, quae pertinent ad compositionem. Unde statua proprie ex materia et forma constare dicitur. Substantia vero hominis quae ex animali et rationalitate consistit, non [ea] ita proprie ex materia et forma componitur. Animal namque quod est homo, numquam prius tempore animal fuit quam homo nec proprie umquam dici potuit: ‚Animal fit homo' nec artificis attractione homo factus est. Rationalitas quoque proprie forma non dicitur, quia secundum dispositionem partium subiecto non innascitur. Unde homo proprie ex materia et forma non constat sicut statua, sed similitudinem tenet constituti ex materia et forma. Sicut enim ibi aes quod tempore quoque praecessit, per figuram quam suscepit, factum est statua, sic animalis substantia naturaliter prior homine per differentiam quam habet homo ipse, est. Et est proportio trium ad tria. Sicut enim ibi aes ut materia praeiacet, figura vero superadditur, ut adiunctione eius ipsum aes statua fiat, ita [autem] animalis substantia per differentiae informationem homo consistit. Est autem proportio similitudo habitudinum, quod videlicet sicut res quaedam se habent ad invicem, eodem modo res aliae se habent inter se. Sicut enim aes et figura sese habent vel inter se vel ad statuam, ita animal et rationalitas vel inter se vel ad hominem.

Sic iunge et lege: Dixi hoc nomen ‚animal' praedicari de homine in quid et ‚rationale' in quale. Et merito, quia res ⟨hominis⟩ constat ex re animalis quasi ex materia et ex re rationalis quasi ex forma. Quaeritur autem, cur quasi ex materia et quasi ex forma dicat. Praemittit res quasdam constare proprie ex forma et materia, et hoc est: *Rebus quibusdam constantibus ex materia et forma et quibusdam habentibus constitutionem ad similitudinem materiae et formae,* hoc est: ad similitudinem constantium proprie ex materia et forma et ad talem quidem similitudinem, quae proportio est. Verum est, quod quemadmodum statua est ex materia aeris, hoc est consistit

---

7 fictum] dictum *A* se] ea *A* 8 attractia *A* 34 Quaeritur autem cur *L* Quare autem *A* A_2 36 et hoc est: Rebus quibusdam constantibus ex materia et forma A_2L et *A*. *Locus et in A et in* A_2 *et in L corruptus est.*

ex aere ut materia proprie, et ex figura ut ex forma, sic homo communis et specialis, hoc est res istius nominis homo, quod commune est et speciale, similiter consistit ex genere, id est ex re generis ut ex materia et ex re differentiae ut ex forma.

Totum autem hoc, id est res istius definitionis, quae videlicet definitio totum est ad generale vocabulum et ad nomina differentiarum ex quibus constituitur, ipsa quidem, inquam, res subiecta huic definitioni est homo, *quemadmodum,* scilicet in constitutione statuae, res huius orationis ‚aes figuratum' [aes] statua. Proprie enim hoc loco vocem ‚totum' ad alias voces, rem non ad alias res appellamus. Cum enim aes ipsum quod in statua est, idem sit penitus quod statua, quomodo pars ipsius dicetur? Omnia enim relativa saltem in respectu convenit opposita esse, ut velut nullus sit eiusdem pater et filius vel dominus et servus, sic nec eadem res alterius sit totum et pars. At vero haec definitio ‚animal rationale et mortale' totum est tam compositione quam sensu ad singulas dictiones, quibus coniungitur, et singularum significationem continet, homo etiam secundum sensum ad easdem voces per quas definitur, totum dicitur esse in sensu, cum scilicet singulorum sententias in se contineat, et cum sit homo singulorum pars quantum ad nominationem, eorundem totum dicitur secundum continentiam sensus.

Sunt autem quidam qui ut hominem, rem ipsam, possint vocare totum ad animal et ad differentias, hominem dicunt esse animal simul et differentias, non animal formatum differentiis, et similiter statuam vocant aes et figuram, non aes figuratum. Quae quidem sententia modis omnibus reprehenditur. Si homo enim sit animal simul et rationalitas et mortalitas et non aliquid eorum per se, quomodo ipse animal conceditur vel rationalis dicitur? Quod enim aliqua plura simul, tamen nullum illorum esse potest, ut haec albedo simul et haec manus neque ipsa manus sunt neque ipsa albedo. Praeterea cum homo rationalis sit, id est affectus rationalitate, oporteret illa tria, si homo essent, animal scilicet et rationalitatem et mortalitatem, ipsa et rationalitate formari. Amplius. Cum similiter animal rationale concedatur esse animal et rationalitas et animal risibile ⟨animal⟩ et risibilitas et verum sit animal risibile esse animal rationale, verum erit
f. 12r haec duo esse illa. Praeterea si forma statuae in essentiam | statuae transeat, ut videlicet ipsa quoque sit pars eius in essentia, quomodo dicit Boethius in Divisionibus[1] aliter constare statuam ex partibus, aliter ex aere et specie?

---

13 vel *A* 15 tam *L* quam *A* A_2 16-17 singulariter *A* homo etiam A_2 hoc *A* 20-21 secundum] s; *A* ad A_2 24 et[1]] et A_2 ad *A* 26 simul A_2 similis *A* 31 rationale ipsam et mortalitatem *A*

[1] Boeth., *Lib. de div. PL* 64, p. 888 B.

Ex his itaque convincitur hominem non esse animal et formam, sed potius animal formatum esse. Aliud est animal habens formas, aliud animal et formae, sicut aliud est habens cappam, aliud homo et cappa, vel homo coniunctus parieti quam homo et paries; haec enim duo sunt, illud unum ex eis. Cum autem homo idem penitus sit quod animal formatum atque ideo haec res homo totum esse non possit proprie, ut diximus, totum et partem hoc loco vocibus adscribimus et secundum vim vocum animal, rem ipsam, materiam dicimus hominis, non hominem animalis, licet eadem sit res animalis, quod hominis materia est, et homo. Proprietas autem locutionis non servatur, si dicamus hominem materiam animalis. Id namque proprietas constructionis sentit, quod naturam hominis substantia animalis naturaliter praecedat.

Potest autem et aliter accipi, quod de constitutionibus Porphyrius dicit ostendens quaedam veraciter constare ex materia et forma, quaedam imaginarie. Sicut enim in rerum natura quaedam est actualis constitutio et vera, ita in animo quaedam intellectualis et imaginaria, quae voce prolata animo audientis ingeretur, veluti cum dicitur ‚homo', cuiusdam rei formam concipio intelligibilem quasi ex quibusdam aliis intelligibilibus rebus coniunctam, quam fortasse conceptionem Plato, ut supra meminimus[1], communem sive specialem vocavit. Quae quidem intelligibilis constitutio ad similitudinem verae constitutionis componi et fingi ab animo dicitur nec vera est constitutio.

Secundum hanc sententiam sic legitur: *Rebus enim* etc. Dixi, quod animal, hoc nomen, praedicatur in quid de homine, rationale in quale, et merito, quia sensus istorum in sensu hominis conveniunt sicut materia et forma, id est homo, hoc nomen, conceptionem animi generat, quae rem quandam intelligibilem concipit quasi constantem ex illis intelligibilibus rebus ad quas genus et differentiae mittunt. Et quasi aliquis quaereret, si sit praeter veram constitutionem alia constitutio, praemittit quaedam constare veraciter ex materia et forma, quaedam fingi ad similitudinem materiae et formae. Et sic sciendum est, quod quemadmodum statua, res ipsa scilicet, est etc., sic homo communis et specialis, hoc est illa conceptio animi, consistit ex genere et differentia, id est re intelligibili concepta per genus et differentiam.

Totum autem. Postquam ostendit significationem ‚hominis', huius vocis, quantum ad rei conceptionem, ostendit aliam quantum ad nominationem dicens, quod animal rationale mortale, res videlicet ipsa, vocatur homo, quemadmodum aes formatum statua.

Describunt autem. Aliam descriptionem ponit differentiae substantialem secundum alios, quam ipse postea culpatus est. *Dividere ea,* Boeth. p. 269[6]

5 autem A_2 aut A idem A_2 vel A 12 naturam] non tam A 13 constitutionibus A_2 structionibus A 17 quae A_2 quaedam A dic̄ A 23 hanc A_2L autem A 32 est A_2 *om.* A 36 rei] dei A

[1] *Cf. supra* p. 23.

hoc est habile ad ostendendam diversitatem eorum quae in eodem genere conveniunt. Quod in partibus ostendit dicens. *Rationale enim* etc.

Boeth. p. 270 5 *Assignant autem.* Aliam supponit descriptionem dicens differentiam, secundum quam aliqua a se differunt substantialiter, id est ostenduntur substantialiter differre. *Nam secundum.* Bene dixi tantum per differentias differre, ea scilicet quae sub eodem sunt genere, et non per genus, quia videlicet in genere non differunt, id est non ostenditur generali nomine eorum differentia. A causa. *Sumus enim.* Vere non differunt in genere ut in animali, quia potius conveniunt Ab oppositis. Et hoc est: *sumus enim* etc. *Et rationales.* Per ratio-

Boeth. p. 272 1 nale intellige rationale animal, quod est genus. *Interius autem.* Dixi superius secundum aliorum sententiam differentiam esse, quae dividit ea quae sub eodem genere sunt. Sed haec descriptio non solum differentiis convenit. Et hoc est: Sed illi qui perscrutantur prius ac per hoc postea speculantur naturam differentiae interius, id est perfecte, dicunt non esse differentiam quamlibet de dividentibus ea quae sub eodem genere sunt, sed illud tantum quod ad esse conducit, speciem scilicet, id est illud cuius res specialem statum complet, ut rationale, hoc nomen, cuius res, scilicet rationalitas, propter quam convenit, substantiam animalis rationali adiuncta animali perficit. Unde bene dixit non ‚ducit', sed ‚conducit', quia sola non sufficit ad constitutionem speciei, sed materiam ipsam, quae genere notatur, praeiacere oportet. *Et quod [est] eius quod est esse rei, pars est,* id est substantialis definitionis. Ait namque Boethius[1]: ‚Quid est autem esse rei? Nihil est aliud nisi definitio. Unicuique enim rei interrogatae: quid est, si quis quod est esse rei monstrare voluerit, definitionem dicit. Ergo si quid definitionis pars fuerit, eius pars, quae unius cuiusque rei quod esse sit, designat.' Ex his autem verbis Boethius manifeste monstrat differentiam substantialem quam dixit esse partem definitionis, vocem esse, non rem debere intelligi. Res namque pars definitionis esse non potest. Si quis autem hoc totum, quod de differentia hic dicit, generi quoque convenire dicat, nil obest, quia hic non intendit definire differentiam substantialem, sicut superius fecit, sed separare eam ab accidentalibus differentiis atque quandam descriptionem differentiae, quam secundum quosdam dederat, ostendit non solum substantialibus differentiis convenire. *Neque enim.* Vere non omne quod dividit ea quae sub eodem genere, est differentia substantialis, quia navigabile non est differentia. A parte. Et hoc est: id *quod aptum natum navigare,* ac si diceret: hoc nomen navigabile non est differentia nominis, quamvis sit proprium eius, et inde hoc

---

8 ostenditur A_2 ostenduntur A 17 conducit] c̄ A 18 cuius res A_2 res cuius A 28 ex A_2 et A 40 inde] un̄ A

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.,* p. 273 [18].

diceret aliquis quod si istud non est differentia, non omne quod dividit ea quae sub genere sunt, differentia, quia scilicet istud est unum de dividentibus. Et hoc est assignatio consequentiae, quam ponit sic dicens: *Id* etc. *Sed tamen aptum natum ad navigandum.* Hoc nomen navigabile *non est completivum substantiae* nominis, id est substantialis eius definitionis. Quod ostendit a toto dicens: *nec pars est* aliqua *eius.* Cum enim definitio in genere incipiat, in differentia completur. Unde utrumque aeque pars est definitionis. *Sed aptitudo quaedam,* id est significat potentiam accidentalem, et *idcirco* non est *talis* differentia, *quales sunt specificae. Erunt igitur.* Quandoquidem illae differentiae sunt specificae, quae conducunt speciem ad esse etc., ergo illae quae faciunt speciem alteram, id est quae faciunt rem speciei aliud ab altera specie. Et quia hoc habet hoc vocabulum rationalitas, quod hoc loco differentia non dicitur, addit: *et quaecumque* cum isto, quod dixi, hoc habent etiam, quod *in quale* praedicantur. Illatio fit a pari.

Solet quaeri de differentiis, utrum accidentia dici possint. Sed cum differentias tam res quam voces, ut supra[1] meminimus, appellemus, prius de rebus consideremus, postea de vocabulis. Rem autem ipsam, veluti rationalitatem, proprie differentiam dici arbitramur, et substantialem sive specificam, pro eo scilicet quod ipsa informatione sua subiectam materiam, cui inest, ab eo separet, cui non inest, et eam in substantiam speciei promovens specificet, id est rem speciei faciat, veluti per hanc rationalitatem hoc corpus factum est animal rationale. Cum autem omnem rem Boethius[2] dicat substantiam vel accidens atque novem praedicamenta inter accidentia connumeret, profecto rationalitatem, cum sit qualitas, et quamlibet differentiam accidens esse oportet. At vero Porphyrius accidens esse determinat, quod et adesse et abesse potest praeter subiecti corruptionem[3]. Rationalitas vero sicut adveniens generationem facit novae substantiae et corruptionem antiquae, ita recedens corruptionem facit eius esse quod prius contulerat.

Sed profecto sciendum est, quod accidens in designatione rerum duas habet acceptiones, unam largiorem, alteram strictiorem. Modo enim pro omni forma accipitur, cum dicitur: quicquid est, vel est substantia vel accidens, id est forma, modo pro illis tantum formis quae in substantiam speciei non promovent, non corruptionem, id est egressum a substantia, faciunt, iuxta illam accidentis descriptionem quam Porphyrius ponit. Cum autem large accidens accipitur, pro ⟨omni⟩ forma scilicet, verum est omnem differentiam accidens esse,

---

6 est] et *A* 6-7 aliquas *A* 9 quaedam *Boeth.* etiam *A* 12 quae] quarum *A* 14 quod in quale 2 × *in A* 19 *A in marg.:* Tractat. de differentiis 20 ipsam *A* 23 haec rationalitas per hoc *A* 31 *A in marg.:* De hoc nomine Accidens quod III modis sup̄.

[1] *Cf. supra* p. 70[25] qq. [2] Boeth., *l. c.,* p. 17[15], 146[15], 317[11]. *In Cat. Arist. PL* 64, 192 A. [3] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.,* p. 280[14].

sed ideo ⟨non⟩ possunt adesse vel abesse praeter subiecti corruptionem, quippe illa descriptio accidentis est stricte accepta.

Sunt autem, qui velint rationalitatem animali, non homini ita etiam accidens esse, ut abesse ei possit praeter corruptionem eius, in quantum est animal, sed non in quantum est homo. Sic enim, inquiunt, albedo accidens est corpori et abesse sic potest, in quantum est corpus, non in quantum album corpus.

Sed hi profecto hoc ignorare videntur, quod corruptio non quilibet motus dicitur, sed tantum egressus, quando scilicet res aliqua speciei statum amittit. At vero albedo in nullam speciei substantiam promovet, et licet corpus album esse auferat, non ideo tamen corruptionem facit, sed alterationem. Praeterea si rationalitas praeter corruptionem animalis abesse possit, non simpliciter praeter corruptionem, sicut definitio accidentis quam ponit, exigit. Cum autem rationalitatem differentiam dicamus, ea autem non sit nisi haec vel illa rationalitas, oportet hanc vel illam esse differentiam. Sed profecto omnis differentia de specie universaliter dicitur praedicari et destructa
f. 12v ea necessario destrui res. At vero haec rationalitas pluribus non | inest neque propter eam homo periret. Ipse quoque Socrates, sicut hic homo est per eam, ita etiam posset esse per aliam, sive quae sit, sive numquam sit. Quod ergo dicitur differentiam de specie universaliter praedicari, hoc ad vocem universalem quae differentia dicitur, referendum est, et quod res speciei non posset esse sine differentia, hoc secundum communem causam impositionis nominis universalis accipiendum est, ac si ita dicamus hominem non posse esse aliquid ita, quod non sit rationalis. Si enim statum rerum consideremus atque existentiam rationalitatis, quia quodammodo rationalia sunt subiecta, videtur aliquid posse esse hominem ita, quod non sit affectum rationalitate aliqua. Rationalitas enim nomen non est nisi existentium. Praeter autem omnes existentes vel etiam omnes quae futurae sunt vel quae fuerunt, posset contingere aliquid esse hominem, quia ⟨praeter⟩ omnes praesentes vel praeteritas vel futuras rationalitates posset contingere, ut alia esset rationalitas, per quam homo permaneret. Si autem aliquid posset esse homo ita, quod non habeat hanc vel illam sive aliquam de rationalitatibus, videtur ita posse esse homo, ut non sit affectum rationalitate, et ita poterit esse homo, quod non sit rationale. Sed profecto cum dicitur: ‚⟨Quicquid⟩ potest esse homo ita, quod non habeat hanc vel illam rationalitatem, potest esse homo ita, quod sit affectum rationalitate', falsum omnino videtur. Non enim sicut in actu existentiae contingit, ita in possibilitate naturae. Verum enim

---

1 ideo post se *A* 11 promovet] permittit *A* in nullam 2 × *in A* 18 destruere *A* 25 possent *A* 21 differentiam *A* 27 qua quodammodo] quia quas modo *A* 29 aliquid *A* 39 Non] Nā *A*.

est, quod quicquid non habet hanc vel illam rationalitatem, non sit affectum rationalitate, et sic de ceteris rationalitatibus quae sunt. Sed non ita verum est, quod quicquid potest esse aliquid ita, quod non habeat hanc vel illam rationalitatem, possit esse illud ita, quod sit affectum rationalitate, quippe esse affectum rationalitate, quod est communis causa impositionis huius nominis quod rationale, omnem existentiam omnium rationalitatum naturaliter excedit, et omnis causa impositionis universalis nominis in se ipsa infinita est nec ullo rerum termino inclusa. Qui enim hoc nomen imposuit rebus, scilicet homo, ex eo ⟨quod⟩ homines sunt, sicut numerum rerum definitum habebat, ita nec omnem causam quae est esse hominem, certa intelligentiae meta comprehendit. Bene itaque dictum est rationale, hoc nomen, perimere hominis vocabulum, quantum scilicet ad causam suae impositionis, cum videlicet nil queat homo existere ita, quod non sit rationale et affectum rationalitate. Sicut enim rationale infinitam naturaliter impositionis causam habet, ita etiam rationalitas et quodlibet universale.

Manifestum autem ex suprapositis duabus acceptionibus huius nominis accidens — quando enim nomen rerum rationalitas est — et quodammodo dici accidens large, scilicet secundum hoc quod forma est, et quodammodo non dici, secundum hoc scilicet quod non potest adesse et abesse praeter corruptionem, quod nos diligentius in definitione accidentis ostendemus [1].

Nunc autem visa natura vocabulorum inspiciamus, quae etiam differentias appellemus, et utrum accidentia ipsa quoque dici possint, inspiciamus. Nam accidens vocum quoque nomen est, sicut et rerum. Et tribus modis in designatione vocum nomen accidentis videtur accipi. Quandoque enim ita large sumitur, quod includit tam substantiva nomina quarumlibet formarum quam sumpta nomina accidentalium formarum, ut hoc nomen rationalitas, albedo sive album, hoc nomen cursus sive currens vel currit. Strictius vero sumitur in designatione sumptorum tantum ab accidentalibus formis, secundum quod negamus accidentia in quid praedicari. Strictissime vero a Porphyrio sumitur in ea descriptione, ubi propria quoque ab eis separat in tractatu accidentis, dicens scilicet accidens esse quod neque est genus neque species neque differentia neque proprium, semper est autem in subiecto subsistens [2]. Cum autem his tribus modis accidens in designatione vocum accipiatur, nullus eorum differentialibus vocibus aptari potest. Unde bene Aristoteles [3] hoc nomen ‚rationale' in subiecto esse negat, cum scilicet neque sit formae nomen

---

1-2 *Locus corruptus. A habet:* illam rationalitatem et sic de ceteris rat. non affectum rationalitati 9 impositum fuit *A* 10 sic *A*

[1] *Cf. infra* p. 92. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 281 1—3.
[3] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 191 C.

substantialis neque ⟨ab⟩ accidentali forma sumptum. Sed quid dicemus de hoc rationali, utrum scilicet sit accidentale vel potius substantiale? At vero accidentale eadem causa quam rationale esse non potest. Si vero substantiale sit, quaerendum: cui. Sed profecto de nullo in substantia praedicari videtur. Si quis autem hoc rationale ita huic homini velit esse substantiale, sicut rationale homini et de eo quoque dici ut de subiecto, id est praedicari in substantia, sicut rationale de homine ut de subiecto praedicari Aristoteles dixit, non potest hoc stare. Ait namque ipse Aristoteles[1]: ‚Simpliciter, id est universaliter, quae sunt individua, de nullo subiecto dicuntur.' Praeterea nil est substantiale individuo praeter speciem vel quod speciei est substantiale. Substantiale enim vocabulum unum alteri esse non potest, nisi sui sensus notatio in sententia alterius includatur. At vero hic homo non dicitur hoc rationale vel hoc mortale, sed hoc animal rationale mortale, ut videlicet ‚hoc' nomen potius ad animal quam ad rationale referatur. Unde hoc rationale nullo modo huic homini substantiale concedimus nec substantialem differentiam, quod auctoritas superius[2] descripsit dicens: qua abundat species a genere. Nec etiam sumptum esse a re quae differentia est, annuimus, si vim vocis bene attendamus. Aliud namque sonat formatum hac rationalitate, quod vim habet nominis sumpti ab hac rationalitate, aliud hoc formatum rationalitate, id est hoc rationale. Ibi enim descriptio pronominis ad qualitatem applicatur, hic ad ipsum quale. Si quis tamen et in hoc nomine ‚hoc rationale' id velit intelligere, quod in ‚formatum hac rationalitate', ut iam proprie sit sumptum ab hac rationalitate, satis permittimus. Sed nec tum substantiale erit huic homini, quippe hic homo hanc rationalitatem non notat, sed simpliciter rationale continet nec descriptionem innuit qualitatis, sed substantiae hominis. Non enim dicitur animal formatum hac rationalitate, sed animal formatum rationalitate. Non est autem mirabile, ⟨quod⟩ si hoc rationale de hoc homine praedicatur, neque in substantia dicatur neque secundum accidens. Plura enim sunt praedicamenta, quae neutrum, veluti si dicatur ‚hoc animal est rationale vel homo' vel ‚hoc animal rationale est animal mortale vel non-equus'.

Si quis autem quaerat, utrum hoc animal vel hoc corpus vel haec substantia de hoc homine ut de subiecto dicantur, licet sint individua, in Categoriis definiendum expectet[3].

Illud non videtur praetermittendum, utrum omnium praedicamentorum species differentias habeant. Quod si concedimus, inconvenientia incurrere videmur. Cum enim rationalitas hominis sit diffe-

---

24 in hoc nomine et *A* velit] nolit *A* 26 nomini *A*.

[1] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 169 C. [2] Boeth., *In Porph.*, ed. II *l. c.*, p. 262 5 [3] *Cf. infra Gloss. super Categ.* in secunda parte huius operis ad Boeth., p. 169 B in margine notatam.

rentia, si ipsa quoque differentiam habeat qua ab alia qualitate separatur, et rursus ipsa differentia rationalitatis simili ratione habere differentiam conveniat, in infinitum ratio procedit, ut numquam scilicet interea rerum differentiarum terminus occurrat. Amplius cum omnes differentias qualitates esse auctoritas astruat atque in libro Divisionum[1] dictum sit omne genus in natura duabus speciebus comprehendi, oportet sub qualitate esse naturaliter duas species, quae eam sufficienter dividunt. Quae quidem species cum differentias habeant, quas et qualitates esse convenit, restat quaestio de differentiis ipsarum, quomodo sub ipsis speciebus quarum sunt differentiae, contineantur. Cum enim species ipsae qualitatem sufficienter dividant, nulla qualitas est quae sub aliqua illarum non cadat. Ponamus itaque primas species qualitatis duas a et b, et videamus de differentia illius speciei quae est a, utrum qualitates contineat, quae tantum sunt sub a vel tantum sub b vel partim sub a partim sub b. Quodsi sub a prorsus contineantur, id est omnis qualitas quae est a, informet aliquam suae differentiae, profecto et res ipsas differentiae se ipsis ⟨in⟩ infinitum informari contingit. Quodsi res differentiae a sub b et b sub a ponantur, oportet utramque speciem altera naturaliter priorem esse et posteriorem. Cum b enim prior sit naturaliter differentia a tamquam sua species et ipsa rursus differentia sit prior a naturaliter, cui esse confert, oportet b quoque esse priorem a naturaliter et simili ratione a rursus esse priorem b. Si vero res, quas continet huius speciei differentia quae est a, partim sub a ponamus partim sub b aut differentias qualitatis sub aliis praedicamentis ponamus, solitum de infinitate inconveniens incurrimus. Dicimus itaque solas species substantiae ex differentiis constare, ipsas autem differentias sive res ceterorum praedicamentorum in ipsis essentiis non supervenientibus aliis differentiis esse diversas. Si enim rationalitas formam haberet quae eius essentiam conficeret, | cur non ipsa quoque homini substantialis esset, ad cuius substantiam confi- *f. 13r*
ciendam ipsa quoque esset necessaria? At vero diversorum generum, ut qualitatis et substantiae, eaedem teste Aristotele[2] differentiae esse non possunt. Quod autem dicitur omnis species habere differentiam, ad manerias specierum referendum est, non ad singulas species, quippe et subalternae hoc habent et specialissimae. Quod Aristoteles diversorum generum, ut animalis et scientiae, diversas esse differentias dicit, negative accipiendum est, hoc ⟨est⟩ non esse easdem, quod quidem suo loco convenientius ostendemus[3].

---

15 Quae sub a prorsus contineantur omnis id est qualitas quae est a informe aliquam .. *A* 23 quas] quam *A* 27 ipsis] situs *A* 29 esse non poss. 2 × *in A*

[1] Boeth., *Lib. de div. PL* 64, 877 C. [2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 177 A.
[3] *Cf. infra Gloss. super Praedic.* ad p. 177 A.

Tractatus de proprio.

Boeth. p. 275[4] *Proprium autem.* Ante accidens proprium tractat, quia licet et ipsum sit accidens, ut ait Boethius[1], dignius est ceteris accidentibus et familiarius speciei adhaeret, cum scilicet nullum proprium actu separari contingat, sicut accidentia frequenter. Praeterea etiam ea nec ratione separari Boethius in Divisionibus[2] dicit, quod postea convenientius expediemus. Ostendit enim diversas proprii significationes, sicut fecit generis et ceterarum. Sic iunge: Genus dicitur tribus modis et cum suis modis, proprium vero etc. *Nam et id.* Vere quattuor modis dicitur, quia istis. A parte. *Medicum esse vel geometrem,* id est haec nomina: medicus et geometer, quae soli homini conveniunt. Vel etiam rem ipsam, quae medicina est vel geometria, possumus accipere. At vero cum dicitur proprium alicui speciei convenire, ⟨non⟩ omni, id est universaliter, non nisi de nomine accipi potest, ⟨*ut homini*⟩ *canescere in senectute.* Hoc non soli homini neque omni convenire videtur. Nam et lupi canescere videntur. Sed potius albescere dici debet, quia capillorum tantum proprie canities dicitur. Omni etiam homini non videtur convenire in senectute canescere, quippe nec omnes etiam, qui ad senectutem perveniunt, canescere contingit actualiter. Sed sciendum est, quia convenire hoc loco non actualiter tantum, verum etiam naturaliter sumitur. Omnes autem homines naturaliter habent ad senectutem pervenire et ibi canescere. Nisi enim vis inferretur vel accidentali casu mortis vel cura medicaminis, omnes pervenirent ad senectutem et canescerent. Et nota, quod dicitur canescere convenire omni homini naturaliter, per canescere non potentiam accipi canescendi, quae semper inest et omnibus, sed ipsum actum canescendi. Nam naturaliter quod aptitudinem notat, potius ad convenire refertur, quam ad canescere. *Et quod soli et omni et semper, ut risibile.* ‚Hoc nomen' supplendum est, cum sit accidens propter quasdam differentias, quae unius tantum sunt speciei. Speciem quoque specialissimam ubique intellige, quia aliarum propria non tractat. Nota quod super hunc locum Boethius in primo Commento dicit risibile in quid praedicari de homine his verbis[3]: ‚namque haec speciebus suis converti possunt. Si enim dicas: quid

---

4 a speciei haeret *A* adhaeret speciei A_2L 9 cum A_2 ō *A* id] inde *A* 14 *post* nomine *add. A* acci 15 ut homini A_2 lacuna *in A* hoc A_2 hic *A* 16 canescere A_2L canes esse *A* 22 ad senectutem A_2L *om. A* 23 vis A_2 *om. A* 24 ad senectutem A_2 *om. A* 31 aliarum A_2L aliter *A* 32 tractat A_2L tractant *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 276[8–9].

[2] Boeth., *De Div. PL* 64, 881 B. *Cf. infra* p. 89[35].

[3] Boeth., *In Porph.* ed. I *l. c.*, p. 99[21].

est homo? risibile respondebis, si: quid est risibile? interroges, homo praedicabis. Nam illa, bipes vel grammaticus, propria quidem sunt, sed converti non possunt.' Sed profecto Boethius, sicut ex praemissis et sequentibus apparet, nil aliud voluit assignari his verbis, nisi mutuam conversionem. Et tale est hoc de illo praedicari quasi universaliter convenire. *Nam etsi non ridet.* Vere semper risibile convenit homini, quia et quando ridet et quando non ridet. A partibus temporis. Sed quia de tempore constat, in quo ridet, ponit tantum de eo in quo non ridet. *Sed quia aptus natus.* In his verbis illud plane refellitur quod quidam componunt, germen in utero necdum formatum in hominem esse risibile, id est potens ridere, quia quandoque ridet, factum scilicet homo, ac per hoc iam ipsum esse hominem, quia scilicet iam est risibile. Sed cum ait Porphyrius ‚aptum natum ad ridendum', determinavimus non dici risibile ex quacumque potentia ridendi, sed ex aptitudine, quam habeat natum et promotum in substantiam hominis. *Haec autem.* Vere hanc ultimam significationem proprii de qua sola intendit, ab aliis dividit, dicens scilicet eam solam proprie vocari hoc nomine quod est proprium pro eo quod convertitur cum specie. Quod in partibus statim ostendit dicens: *Quidquid enim.* Quaeritur, cum dicat omne hinnibile esse equum, equa autem sit hinnibilis, utrum equa sit equus. Et sciendum quod equus, hoc nomen, duobus modis sumitur: Modo enim substantiale nomen et speciale continens animalia utriusque sexus, tam videlicet mares quam feminas, in qua significatione hoc loco ponitur. Modo sumptum est a sexu masculino et tunc opponitur equae.

Sed quaerendum est, quando speciale nomen utriusque sexus est animalia continens, qualiter id contingat, nisi sit commune vel epigenum. Commune autem non est, cum diversorum generum non sit, neque epigenum, cum ad sexus distinguendos diversas voces habeat, nisi forte dicatur, quod non amittat epigenum esse, nisi ⟨in⟩ eadem significatione retentum diversorum sit generum, sicut haec vox nomen. At vero equus in speciali significatione retentus, in qua tam de maribus quam de feminis praedicatur, diversorum generum non est, ideoque epigenum esse potest, sicut aquila vel passer.

Nunc autem illud definiamus, quod supra[1] promisimus, qualiter scilicet Boethius in Divisionibus dicat quaedam, quae propria videntur, nec actu nec ratione a substantia separari, ubi videlicet naturam substantialis differentiae investigat sic dicens[2]: ‚Aliud rursus est, quod ratione separari non possit; quod si separatum sit, species

---

10 rebus fellitur *A* 11 formant *A* 17 ab aliis A_2 accidentis *A* 28, 29 epichenum *A* 29 distinguendo *A* 32 specialem significationem *A* 37 ubi] ut *A* 39 separetur sit *A*

[1] *Cf. supra* p. 88 [6]. [2] Boeth., *De Div. Pl.* 64, 881 B.

interimitur. Ut cum dicimus inesse homini, ut solus numerare possit vel geometriam discere. Quod si haec possibilitas ab homine seiungatur, homo ipse non permanet. Sed haec non statim eorum sunt quae in substantia insunt. Nam non idcirco homo est, quoniam haec facere potest, sed quoniam rationalis est ac mortalis.' At vero hoc loco Boethius tam sibi ipsi quam Porphyrio contrarius esse videtur. Ipse enim in Commento[1] dicit omnia propria ex accidentium genere descendere; et rursus[2]: ‚Quoniam ipsa, inquit, accidentia habent inter se aliquam differentiam, idcirco alia quidem propria, alia priore et antiquiore nomine accidentia nuncupantur.' Sed si, ut ipse ait Boethius, accidentia sunt propria, quomodo saltem ratione separari non possunt, quae natura separari permittit? Sicut et ipse Boethius ibidem in ipsis Divisionibus[3] glaucitatem oculorum a subiecto ratione dividit, Porphyrius nigrum a corvo. Praeterea ipse Porphyrius ad differentiam proprii et speciei in sequentibus[4] dicit, quod ante subsistit species quam proprium, proprium vero posterius fit in specie. Quomodo autem ante est quam proprium in natura, si non possit ab ea proprium saltem ratione separari?

Sed sciendum est, quod duobus modis ‚separari ratione' accipitur, scilicet vel quantum ad discretionem hominum vel quantum ad naturam rei. Quantum autem ad naturam Porphyrius dicit speciem priorem esse proprio, Boethius vero quantum ad discretionem nostram dicit potentiam numerandi vel discendi geometriam ratione non separari ab homine. Nullum enim hominum esse arbitratur, qui rationem reddere sciret, quare potentiae istae magis separari possent ab homine, quam rationalitas vel immortalitas et quare similiter hominis substantiam non sufficerent, quippe ipsae quoque potentiae sunt naturae, non aptitudinis. Sunt autem quaedam aptitudinis potentiae, ut illae quae pugillatores vel cursores faciunt, et secundum membrorum aptitudinem, de quibus certum est non esse substantiales homini, cum non insint omnibus. At vero potentia ridendi vel numerandi omnibus est naturalis et ⟨si⟩ acutius diiudicemus, firmius inesse speciei videtur quam gressibile vel bipes, quae substantiales differentiae dicuntur. Actum namque gressibilitatis per abscisionem pedum auferre omnino possumus, sed non ita risibilitatis actum, quamdiu homo permanserit. Firmius itaque risibilitas inesse videtur, cuius nec etiam actus potest auferri, quam gressibilitas. Unde bene Boethius haec talia non separari ratione dixit, quia eorum separationis ratio a nobis reddi non sufficit, cum tamen in natura rei iuxta eundem Boethium et Porphyrium separabilia sint, quia vi-

32 acuius *A* 35, 37 afferre *A* 36 risibilitatis *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 276 3—4. [2] Boeth. *l. c.*, p. 276 9
[3] Boeth., *De div.*, p. 881 B. [4] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 338 8.

delicet bene natura hominis pateretur ipsum esse sine risibilitate, quippe ea substantiam eius non constituit sicut rationalitas et mortalitas nec per eam natura hominem facit sicut per illas.

Sunt autem quaedam quae ratione vestigari possunt, quaedam quae auctoritati tantum committenda sunt, quorum rationem nobis ignotam illi fortasse qui ea sanxerunt et scriptis tradiderunt, non ignoraverunt.

Potest et aliter solvi, quod voluit Boethius huiusmodi propria nec ratione separari, ut videlicet ‚separari ratione' etiam quantum ad naturam sumamus et dicamus naturam hominis nullo modo pati eum esse sine potentia numerandi vel ridendi, cum videlicet hae quoque potentiae naturae sint, ut dictum est, non aptitudinis. Sed licet homo non possit esse sine risibilitate quodammodo, quia videlicet non potest | contingere, ut homo sit et non risibilis, alio tamen modo contingere *f. 13v* potest, ut voluit Porphyrius hominem posse esse sine proprio, ut videlicet negative intelligatur sic: non ex eo quod est homo, exigere proprium. Sic enim cum dicimus: genus posse esse sine differentiis omnibus vel speciebus, negative accipimus, ac si dicamus substantiam ex eo quod substantia est, non exigere vel corporeum vel incorporeum, cum tamen illud, arbitror, non possit esse substantia, nisi sit alterum. Similiter cum dicimus hanc consequentiam: ‚Si Socrates est lapis, Socrates est margarita', ex eo falsam esse quod antecedens potest esse sine consequenti, negative id accipimus, id est quod antecedens ex se non exigit consequens. Si enim affirmative diceremus, ut videlicet natura pateretur esse illud quod dicit antecedens, ita quod non esset illud, quod dicit consequens, falsum omnino esset. Nullo enim modo natura patitur Socratem esse lapidem sive cum alio sive sine alio. Quod itaque dicitur homo posse esse sine risibili, duobus modis accipi potest, scilicet vel quod ex eo quod homo est, non exigat risibile, quod verum iuxta acceptionem Porphyrii, vel quod homo possit esse ita, quod non sit risibilis, quod quia falsum est, bene Boethius negat. Nec contrarius Porphyrius, cum Porphyrius ‚posse esse' negative accipiat, Boethius affirmative acceptum removeat.

Et sciendum est, quod iuxta acceptionem Porphyrii omne fundamentum sine quolibet accidenti suo potest esse, quod scilicet nulla ex natura suae substantiae exigit. Secundum vero acceptionem Boethii quaedam sine quibusdam accidentibus esse possunt, quaedam non, ut homo sine potentia numerandi esse non potest neque sine unitate neque sine conceptione vel sine habere corpus vel habere animam. Quae tamen substantiales differentiae non sunt, cum non sint qualitates. Nil autem fortasse impediet, si haec et differentias negemus esse et accidentia secundum hoc quod accidens in sequentibus describetur et omnino teneamus haec praeter corruptionem abesse non posse.

---

5 auctoritate *A* 5-6 ignorantem *A* 13 contingere] dic̄ *A* 35 nullis *A* 38 unitate] veritate *A* corpus] eorum *A* acceptione *A*.

Tractatus de accidente.

Boeth. p. 218[14] *Accidens est.* Accidens describit hoc loco in designatione omnium accidentalium formarum tam risibilitatis quam aliarum quaecumque differentiae non sunt. Nec hoc loco proprium sub accidenti cadit, quippe accidens hoc nomen est rerum, accidens vero quod ad speciem convertitur, nisi vocabulum esse non potest. Si autem accidens voces quoque ipsas, in quantum quantitates sunt, dicatur continere, non iam voces sicut voces, sed sicut res accipimus.

Sic autem definitionem expone: Accidens, hoc est accidentalis forma, est ea forma quae subiectae materiae potest et adesse et abesse praeter corruptionem ipsius, hoc est ita, ut ea adveniente vel recedente non necesse sit propter eam subiectam materiam in natura substantiae suae corrumpi, hoc ‹est› generalem vel specialem statum egredi. Quod quidem substantialibus formis non convenit. Nam animatio adveniens et generationem animati corporis facit et corruptionem inanimati et eadem recedens substantiam animati perimit.

Et attende potentiam adesse et abesse potius ad subiectum referendam esse quam ad accidens, ut scilicet subiectum cum accidenti et sine accidenti esse possit incorruptum, non accidens sine subiecto.

Nota etiam, quod ‹cum› ait: abesse et adesse praeter subiecti corruptionem, hoc substantialibus quoque formis conveniat. Sic enim rationalitas adest huic homini, ut non corrumpatur, et sic posset hic homo sine ea esse, ut ideo non corrumperetur. Posset enim contingere, ut haec substantia hominis numquam rationalis fuisset, ideoque numquam corrumperetur propter rationalitatem, cum eam numquam habuisset. Posset etiam fortassis contingere, ut sic ista careret, quod aliam rem habuisset et nunquam istam et ideo numquam per istam corrumperetur. Unde divisim non est accipiendum adesse et abesse, sed coniunctim ita scilicet, quod ipsum subiectum possit formam istam et habere et non habere, id est secundum eam permutari praeter corruptionem, ut videlicet cum prius habeat ac postea amittat, non sit substantialiter corruptum.

Nec hoc loco subiectum pro sustentamento tantum est accipiendum, sed pro omni quod actualiter altero informatur, ut corpus albedine, albedo claritate. Nec accidens hoc loco respectu substantiae tantum, quae sola ‹est›, describitur, verum cuiuslibet subiectae materiae, quam accidentaliter, non substantialiter informat, ut claritas quoque albedinem. Et fortasse hoc loco ita stricte accidens sumitur, ut non omnes includat formas, quae specificae non sunt, sicut risi-

---

35 pro omni] ꝓ p̄o᷑ *A* 37 est *scripsi, lacuna in A.*

bilitatem, unitatem, capitationem, sed illas tantum, quae omnino praeter corruptionem tam adesse quam abesse possunt. Unde secundum hanc acceptionem accidentis non necesse est omnem formam vel specificam esse vel accidens.

Dividitur autem. Post definitionem accidentis supponit divisionem. Qui tamen in tractatibus aliorum superius divisiones, non definitiones praeponit. Prius enim nomen generis in significationes suas divisit, quam ipsum definiret, et similiter alia. Hic vero definitionem accidentis prius posuit quam divisionem. Quod ideo hic factum arbitror, quod hoc loco accidentis nomen aequivoce non sumit, ut scilicet aequivocatio impedimento definitioni non esset. Eadem namque definitio tam separabile accidens quam inseparabile includit. Separabile autem vel inseparabile secundum actum accipit, non secundum naturam. Ut enim definitione apparet, omnia sunt in natura separabilia. Quorum quaedam contingit actu separari manente susceptibili, ut sessionem, somnium, quae ideo separabilia dicuntur; quaedam vero minime separantur, ut nigredo corvi vel Aethiopis, quae ipsos numquam deserit. *Namque dormire.* Probat a partibus, quod quaedam separantur, quaedam non, quia ista. *Potest autem.* Quia nigrum vocatur inseparabile, ne hoc quantum ad naturam acciperetur et iam non esset accidens, ideo dicit, quod licet actu non separatur, tamen in natura separabile. Et hoc est: *potest subintelligi corvus albus,* hoc ⟨est⟩: rationabiliter possumus eum attendere in tota sua substantia omnino praeter nigredinem, quia videlicet ipse omnino in substantia corvi subsistere potest ita, ut niger non sit, Aethiops in proprietate quoque Aethiopis ita, quod non sit niger. Aethiops namque a patria, non a nigredine dictus est. Vel etiam si nigredinem notaret nomen Aethiopis, non minus tamen substantia sine nigredine posset esse praeter corruptionem. Nam et corpus album omnino amittere albedinem potest, ut nullo modo omnino in substantia corrumpatur. *Definiunt autem.* Haec definitio eadem penitus est cum superiori in sensu. Tale enim est, quasi diceret: Illud est accidens, quod potest esse et non esse in eodem, ipso scilicet permanente eodem in substantia. *Vel quod neque genus.* Postquam definivit accidens in designatione rerum, definit ipsum in designatione vocum, earum videlicet tantum quae subiectae sunt ab accidentalibus formis et non sunt propria. Et hoc est: vel etiam sic definiunt hoc nomen accidens, quod dicunt illam vocem esse accidens, quod neque est genus scilicet neque differentia neque proprium. Quod quia habent individua substantiae et multa alia, ut non-homo et non-equus et res, ens, addit ‚in subiecto', id est adiacenter.

---

8 dimisit *A* 11 impedimento A_2L in praedicamento *A* non esset A_2 *om. A* 19 Potest *Boeth.* Probat *A* 20 ne] nec *A* 24 praeter] poī *A* 31 Definitur *Boeth.* ὁρίζονται *Porph. cf.* Brandt, p. 280 n. 20 34 diffinivit *A*.

Nunc autem hoc loco pauca de materia accidentium, quae inquiri solent, consideremus. Quale est illud, utrum indivisibile accidens divisibili subiecto inesse possit et divisibile rursus indivisibili. Et utrumque quidem verum esse videtur, quippe unitas partibus omnino carere auctoritate omnium confirmatur, quod tamen rei compositae saepe accidit, ut huic homini, qui licet ex pluribus sit membris coniunctus, una tamen dicitur naturaliter substantia. Similiter indivisibile tempus, simplex alicuius actio, quae in instanti est, compositum habet subiectum. Sic et paternitas et pleraque alia, cum simplicia videantur, in rebus tamen compositis inveniuntur. Sed quomodo subiecto habenti partes id quod partes non habet, inesse potest, si ipsum totum occuparet? Quomodo enim unitas totius hominis magnitudinem comprehenderet, si ipsa in se sit nullius magnitudinis?

Et sunt nonnulli qui in toto simul homine unitatem non collocant, qua ipse homo unus est, sed potius in quadam parte ipsius hominis indivisibili ipsam esse autumant, ex qua totus homo unus dicatur.

Sed profecto quaerendum est, qui sit sensus, cum dicitur: ‚homo unus est.' Non enim vere dici potest id quod homo est, formari unitate. Homo enim non dicitur, nisi omnia simul membra, quae omnia simul unitatem non habent, sed partes tantum indivisibiles, ut dictum est. Quod si hic est sensus, ut dicatur homo unus secundum hoc quod partem unam habet, iam non unitas homini iungitur, sed habitus unius partis. Sicut et cum dicitur corpus hominis vel rationale vel grammaticum, dicunt attribui non grammaticam vel rationalitatem, quae animae tantum insunt, sed magis habitus grammaticae animae
f. 14r vel animae rationalitatem praedicari volunt. |

Praeterea cum unaquaeque pars indivisibilis propriam habeat unitatem, ex qua in se una est, contingeret unam duas habitudines habere, ut binarium et ita duo esse id quod est indivisibile,

Dicamus itaque non esse incongruum, si id quod indivisibile est, divisibili subiecto toti simul insit et non velut per partes, ideo non esse necessarium accidens dividi cum subiecto, nisi illud quod per partes inest, sicut albedo, linea, quorum scilicet diversae partes diversas subiecti partes occupant atque ideo ista sectionem unam cum subiecto recipiunt. Nec mirum, si indivisibile accidens divisibili subiecto insit, sicut e contrario divisibile indivisibili. Nam anima, cum partes nullas in essentia habeat, composita tamen habet accidentia, ut dialecticam, quae in scientiam inveniendi et iudicandi dividitur. Hoc indivisibile corpus collectionem accidentium in se habet, colorem scilicet suum, unitatem et multa alia.

---

19 enim] est *A* 30 et ita binar. *A* 31 si] s; *A* 32 et ñ partes, *supra partes scriptum* ut p *A*.

Illud quoque quaeritur, utrum accidentia sola sensu percipiantur an subiecta tantum corpora an potius utraque simul et, si utraque, ⟨quae⟩ eorum praecipue. Sed cum nos tam de accidenti quam de subiecto per sensum iudicemus, utrumque sensus percipere videtur. Cernentes enim equum album non solum albedinem in fundamento noscimus, verum etiam substantiam equi cognoscimus, quia non solum esse album, verum etiam esse equum animadvertimus.

Sed fortasse dicetur, quod similiter anima visui subiaceat et sessio, quia scilicet videntes aliquem ambulare, quod animam habeat, certi sumus, et de sessione quoque visus nos certificat et de ira etiam animi, cum aliquem adspiciamus verberare alium vehementer, audito etiam latratu canis iram intelligimus. Multa quoque sensus videtur certificare, quae tamen ipse percipiendo non attractat, sed potius ratio animi ex his quae anima percipit, quaedam alia quae eis adiuncta sunt, intelligit, ex natura quidem rerum, non ex perceptione sensus. Unde aliquis sine quod naturam canis novisset eumque audiret latrare, vocem latrantis statim discerneret, sed nequaquam iram intelligeret, pro eo scilicet, quod nesciret vocem huiusmodi ex motu tantum irae procedere.

Dicimus itaque ea sola proprie ad sensum venire, de quibus statim sensus iudicium facit nulla alia intercedente cognitione, ut color sonus, dulcedo, foetor; haec autem tantum accidentia videntur, quod tam ratione quam experimento confirmatur. Cui etiam maxime consentit auctoritas. Rationabilius enim videtur, ut cum anima quae sensus habet, res incorporea sit et ipse similiter sensus res sit corporea, vis eorum praecipue ad accidentia quae similis sunt naturae, id est corporeae, dirigatur, quae etiam ipso experimento addiscimus. Viso namque corpore albo procul existente statim de colore iudicamus et album esse discernimus, sed non statim naturam substantiae deprehendimus, utrum scilicet iste equus est ⟨an⟩ aliud. Quod autem accidentia sensus percipiat, Aristoteles in Qualitate[1] patenter monstrat: ‚Dulcedo enim, inquit, secundum gustum quandam passionem efficit et calor secundum tactum'. Si quis autem cum accidentibus etiam subiecta sentiri dicat, non negamus, ut et colorem penetrans visus subiecti corporis naturam percipiat. Quid enim mirum, si per colorem corpus videat, cum etiam corporis intus positi substantiam saepe penetret, ut de aliquo quoque corpore supposito iudicet? Nam et per vitrum suppositum corpus cognoscimus. Sed si quis ipsum

---

5 inſudi *A* 9 aliquam *A* 15 ex natura quidem quidem rerum nominum non ex *A* 16 sine quod] *superscriptum:* c̄ (nisi) *A* 24 Rationalibus *A* 25-26 incorporea *A* 27 addidimus *A* 37 aliquo *super lineam scriptum in A, in linea vero:* affr̄o.

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 246 C.

quoque corpus cum colore videri dicat, praecipue sensu colorem percipi arbitror, quo aliquando remoto visus omnino vacaret nec quicquam in corpore discuteret. Si vero color in alio quam in corpore posset esse, credo equidem eum sensu percipi. Boethius tamen super Ad aliquid[1], ubi de sensu agitur, quicquid ad corporis materiam referri potest, sensuum varietati dicit subiacere et quae sunt incorporea sentiri non posse. Qui etiam super definitionem qualitatis ostendens qualia notiora esse secundum sensus quam qualitates ait[2]: ‚Omnia enim quae sensibus sunt subiecta, sunt notiora nobis quam ea quae sensibus non tenentur.' Unde sola corporea sentiri videtur constare et non accidentia. At vero in prioribus Commentis quae ad simplicem puerorum intelligentiam praeparantur, plura secundum opinionem dicuntur, sicut est illud quod asperum et lene positiones vocat[3], cum potius sint qualitates.

Haec quidem de accidenti dicta sufficiant. De natura vero comparationis accidentium in Praedicamento qualitatis disseremus[4], ubi plura Aristoteles de ea tangit.

Tractatus de communitatibus.

Omnibus igitur[5]. Postquam quinque proposita singillatim tractavit, communitates eorum et differentias exsequitur ad maiorem cognitionem. Sic infert a partibus: Quandoquidem determinatum est, id est demonstratum, genus, species etc., igitur omnia proposita sunt determinata et omnibus determinatis dicendum etc. Hic aperte monstratur individua non esse de intentione, ut supra[6] quoque meminimus causam etiam reddentes.

Boeth. p. 285 15 *Commune quidem.* Communitates daturus singularum et differentias ponit prius communem omnium convenientiam, quae praecipue individua excludit, hanc scilicet quod omnia de pluribus praedicantur, hoc est tam genera quam alia, non tamen omnia accidentia, sed communia tantum. Determinat etiam, de quibus unumquodque habeat praedicari, genus quidem de speciebus et individuis etc. *Et differentia similiter.* Si similitudinem differentiae ad genus in ea etiam notes, quod de diversis speciebus praedicatur, non est de omni differentia accipiendum, sicut nec illud de omni accidentali vocabulo, quod supponit, cum accidens quoque ait praedicari de speciebus. *Namque animal.* In partibus ostendit quae dixit, scilicet genus praedicari de talibus etc.,

---

8 at enim omnia *A* 10 astare *A* 11 Commentis] contentis *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 232 B. [2] Boeth., *l. c.*, p. 240 C.
[3] Boeth., *l. c.*, p. 251 D. [4] *Cf. infra Gloss. sup. Cat.*, ad p. 258 C.
[5] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 281 [4]. [6] *Cf. supra* p. 2 [21].

de equis et bobus, id est de nominibus continentibus equos et boves, quae sunt species, et de his quae sunt partes, id est de singularibus et communibus. *Species autem,* scilicet specialissima, *de his qui sunt particulares homines,* id est de particularibus nominibus hominum. *Specie corvorum,* id est speciali nomine continente corvos. *Sed principaliter quidem.* Dixi accidentia praedicari tam de speciebus quam de individuis, sed principaliter de individuis praedicantur, secundario de speciebus. Maiorem namque notitiam accidentium individua faciunt quam universalia, ex discretione tamen nostra, non ex vi vocis. Cum enim audio ‚Socrates', simum quendam vel crispum quodammodo intelligo, sed non ita, cum audio ‚homo'. De eo itaque accidens principaliter dicitur, quod magis ad significationem eius qualitercumque accedit. Boeth. p. 291[5]

Commune autem. Assignata communi omnium convenientia familiaritates, ⟨id est⟩ communitates, et differentias inter bina et bina ostendit, et prius inter genus et differentiam. Continuatio. In hoc conveniunt omnia quod de pluribus praedicantur, sed in hoc insuper genus et differentia quod continent diversas species, atque utrumque habet hoc. A causa. Quod quidem diligenter ostendit, cum ait differentiam, scilicet divisibilem, species continere, etsi non tot quot genera. Plures per pauciores distinguit. Similiter enim ostendit species continere. *Rationale enim.* Vere differentia continet speciem, quia rationale hominem et Deum. A parte differentiae et a parte specierum. *Et quaecumque praedicantur.* Praedicari ut genus est praedicari in quid, praedicari ut differentia est praedicari in quale. Cum ita rationale praedicetur in quale, et praedicatur ut sumptum de rationali et de aliqua specierum eius. Vel ita: quaecumque praedicantur de genere ut genus, hoc est ita, quod sint genus illius, et de suppositis generi; et quaecumque praedicantur de differentia ita, quod sint differentiae ipsius, quodammodo circa nomina praedicantur etiam de specie aliqua supposita differentiae ita, quod sint differentiae eius, veluti ‚⟨uti⟩ ratione' differentia accidentalis [et] rationalis, secundum nominationem subiectarum rerum [quarum] hominis quoque vel Dei differentia est. Sed nulla videtur convenientia inter genus et differentiam per praedicari de genere ut genus et praedicari de differentia ut differentia, quippe nulla hic similitudo generis et differentiae assignatur, ubi diversa praedicantur. Nam licet praedicari ponatur determinationes suppositae convenientiam tollunt, sicut quando dicitur moveri

---

3 communibus] nominibus *A* 4 homines *multi codd. Boethii, om. editor* partibus *A* 6 principaliter] specialiter *A* 10 sonum *A* quomodo *A* 19-24 divisibilem speciem continere. *b* et plures per pauciores distinguit. Rationale enim. Vere differentia continet . . . et quaecumque praedicantur. *a* notat quod genera. Similiter enim. Ostendit species continere praedicari ut genus *A* 28 praedicantur] ponitur *A* 29 sit *A* 37 convenientia *A*.

celeriter et moveri. Praeterea generi et differentiae nil attribuitur, sed praedicamentis eorum. Sed profecto licet praedicata generis et differentiae subiciantur et diversa iterum de eis praedicentur, tamen quaedam similitudo generis et differentiae in eo monstratur quod unumquodque suum praedicandi modum semper habet, licet modi illi sint diversi. Talis enim frequenter similitudo assignatur, veluti si dicamus: Socrates et Plato conveniunt in eo quod uterque diligit filium suum, licet sint eorum filii diversi. *Nam cum sit.* Ostendit in parte generis et differentiae, quod ait. Et attende, quod ‚uti ratione' actum designat, ‚rationale vero potentiam ipsius actus. Unde minus est ‚uti ratione' quam ‚rationale', licet praedicatum appellet. *Sed de eis quae sunt sub rationali,* id est de aliqua specie supposita, veluti de homine sive Deo. Boethius[1]: Quandocumque, inquit, Deum supponimus animali, secundum eam propositionem facimus, quae solem stellasque atque hunc totum mundum animatum esse confirmat; quos etiam deorum nomine, ut supra dictum est, appellaverunt. *Commune autem.* Categoricas intellige, cum ait: Si non est animal vel rationale, non est homo, ac si dicat, nil potest esse homo ita, quod non sit animal vel non sit rationale. Hanc consequentiam enim recipimus: Si non est rationale non est homo.

Boeth. p. 295[15] *Proprium autem.* Post convenientiam generis et differentiae quidem supponit differentiam. Quod dicit ‚proprium', tale est: isti con-
f. 14v venit | et nulli alii. Accidens sicut proprium vel differentiam respectu speciei accipe, ut grammaticus proprium est accidens hominis, alioquin accidens saepe de pluribus quam genus praedicaretur, ut colo- ratum quam animal. Differentiam quoque constitutivam speciei ac divisivam generis ac rursus contentam intellige, quod ipse postea determinabit. *Animal enim.* In partibus ostendit, quod ait. *Oportet autem.* Hic determinat esse intelligendum de divisivis differentiis, non de constitutivis generis. *Amplius.* Aliam ponit differentiam, quod scilicet genus continet differentias singulas divisivas, quia largius est in nominatione, differentiae vero continentur. Quod ait ‚potestate', nil ad differentiam, sed ad modum demonstrandum continentiae, quod ita scilicet eas continet, quod vocant rem subiectam in eo statu ex quo nulli differentiarum repugnat, sicut in Differentia[2] expositum est. *Amplius genera,* quia scilicet significant rem in statu naturaliter priori; naturaliter enim prius est animal substantia, quam rationale fiat. *Propter quod.* Quia scilicet est prius in significatione, destructa re

---

3 tamen] cum *A* 5 praeditis *A* 14 propositionem *multi codd. Boethii* opinionem *editor et Abael. l. c.* 16 supra] saepe *Boeth.* 23 nulli alii] ñ nulli *A* 33 demonstrandum] de mondum *A*

[1] Boeth., p. 293[15]. *Cf.* Abael., *Theol.* ed. Cousin II 34 (*PL* 178, 1010 B); *Theol. christ.* II 376 (*PL* 178, 1141 C). [2] *Cf. supra* p. 77[34].

generis non res differentiae permaneret, sed differentiae singulae sive etiam omnes simul necessario non auferunt genus, quippe posset res in natura animalis omnino permanere peremptis inferioribus differentiis singulis vel fortasse etiam omnibus simul. Unde statim subdit: *Nam si omnes.* Quod ait: *subintelligi* rationabiliter, tantundem valet, ac si diceret: permanere naturaliter. *Sublato enim. Nam si omnes.* In partibus ostendit, quod ait: genus unum est, hoc est res speciei non habet in se diversas materias secundum quas diversis generibus subiacet, sicut habet diversas formas, pro quibus diversis differentiis supponitur. Eadem namque essentia, quae est in homine animal, est corpus, substantia, sed non eadem forma rationale et mortale. *Genus,* id est res generis, una tantum est res, differentiae vero multae a formis, secundum quas tantum vocabula differentialia sunt imposita. *Et genus quidem,* id est res generis, et *differentiae,* id est res differentiarum. Sed haec similitudo in tractatu differentiae diligenter est aperta[1].

Boeth. p. 302 16

Genus autem. Ostensa convenientia ⟨et⟩ differentia inter genus et differentiam ostendit inter genus et speciem. *Sumatur autem.* Dedit differentiam inter genus et speciem, et ne quis acciperet tantum speciem specialissimam, ideo dicit haec dici de qualibet specie respectu sui generis, de illa quoque scilicet, quae genus est. si sumatur ut species, id est comparetur suo generi. *Priora esse eorum,* id est priora esse respectu inferiorum, quia videlicet rem subiectam in priori naturaliter statu nominant, nec non et secundum sententiam quasi partes constitutivae sunt inferiorum *et* tamen *totum quiddam,* id est universale ad inferiora. ‚Quiddam' ideo dicit, quia proprie totum non dicitur nisi constitutivum.

Boeth. p. 304 2

Differunt autem. Qualiter continere accipiat, quantum scilicet ad rerum nominationem, ipse statim determinat dicens: *In pluribus enim.* Et nota, quod duo quae dixit, probat, scilicet quod species singulae contineant genus, scilicet quia genus est in pluribus. Ab oppositis. Deinde quod genera continent, per hoc ostendit quod res generis continent res specierum, ⟨quia⟩ per hoc quod informantur rebus diversarum specierum, transeunt in naturas specierum, hoc est res specierum fiunt in natura rerum causa continentiae vocabulorum. Sic lege: *Genera* id est res generum, *oportet praeiacere* natura in statu generalis nominis ac per susceptas formas transire in res specierum. *Unde priora genere naturaliter.* Hoc tam de vocibus accipi potest secundum naturam status rerum quam de rebus. Et est causa. *Et species quidem,* id est res speciei. *genus,* id est res generis, ac si diceret: non potest esse homo ita, quod non sit animal, sed animal

12 differentiarum mūte a forme quia quas *A locus corruptus est* 14 id est res] a *A* 21 esse *Boeth.* vero *A* 27 Differunt *multi codd. Boeth.* differt *editor* 31 ostendī *A*

[1] *Cf. supra* p. 78 sqq.

necessario non exigit hominem. *Et genera quidem.* ‚Praedicari' ut de contento accipe. *Genera abundant continentia specierum,* id est res plures nominant quam singulae species, secundum quod nomina sunt universalia. *Species vero in differentiis,* propositis scilicet, non illis quae sunt generis constitutivae, quae utrisque sunt communes, quippe praeter differentias generis habent etiam suas et quas in sensu suo sola continent, non genus, vel quas exigit res speciei ex eo quod res est speciei, non quod res est generis, quippe ex eo quod homo est, rationalis est, non ex eo quod animal est. Est autem speciem abundare genere in differentiis: continere differentias quas non continet genus unum terminatum. Sed genus quoque differentiam habet constitutivam ut animal, corpus, sive nullam habet ut substantia, et de his substantiis quae solae differentias habent, accipiendum est. *Amplius neque..* Alia differentia generis et speciei non generaliter, ⟨sed⟩ haec quorundam, scilicet specialissimi et generalissimi, quia videlicet adeo differunt, quod id quod generalissimum est, non potest esse specialissimum. Sed si hoc de [hoc] rebus dicitur secundum eos qui easdem res et genera et species volunt, falsum est, nisi quis in respectu absolvit dicens in eo statu in quo est generalissimum, non esse specialissimum.

Boeth. p. 308[2] *Genus autem sequi,* id est comitari, semper *speciem.* Quod ostendit in partibus dicens: *Nam si est homo.* Categoricas intellige sic: Quicquid est homo, est animal vel risibile. Non enim hanc consequentiam recipimus: Si est homo, est risibile. *Et aequaliter praedicari,* non cum magis et minus, quod certum est de propriis quae potentias significant. Possunt autem fortassis propria esse specialissimorum, quae ad comparationem venire possent, quae non significant potentias, convertibilia quidem cum specie, sicut est coloratum convertibile cum corpore, quod superius[1] comparari dixit. Sed si in natura rei posset esse, impositio tamen non habet ideoque de vocibus agens ad impositionem tantum respexit. *Commune est autem.* Videtur Porphyrius largius hic accipere ‚praedicari univoce' quam ⟨Aristoteles⟩ in Substantia[2], ubi scilicet ait de subiectis non praedicari univoce. Sed nil obest, si largius univocationem accipiat sicut et Boethius, quando in Divisionibus[3] divisionem accidentis in subiecta aequivocationis esse non dicit. Aristoteles enim ibi univoca non accipit nisi quantum ad rationem substantiae, id est ad definitionem datam secundum substantiam. Porphyrius vero hic sive

2 accipi *A* continentiae] conti *A* 3 nominatū *A* 6 quae *A* sua *A* 12 ut] in *A* 12-13 hic substantia *A* 14 *post* generaliter *lacuna in A* hoc *A* 21 genus] *cf. var. lect.* ed. Boeth. 28-29 convertibilis *A* quod] quae *A* computari *A* 36 unica *A*

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 251[13] [2] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 184 B. [3] Boeth., *De div. PL* 64, p. 878 B.

Boethius ibi quamlibet definitionem accipit datam secundum nomen, sive secundum substantiam sit data sive non. De his *quorum est proprium,* id est quae continent proprium, sicut sunt individua speciei.

Boeth. p. 309[19]

Differt autem. Quod ostendit a causa in ipsa rerum natura, quia scilicet naturaliter prius oportet esse rem generis et postea diversificari suscepta propria differentia. *Nam si.* In partibus ostendit quod dixit novissime. Categoricas intellige, ac si diceret: non omne animal est homo. Nam consequens proprii non recipimus. *Proprium omni,* id est nomen omnium rerum speciei, quamdiu sunt materia speciei, et earum tantum. *Species quidem interemptae,* singulae scilicet. Si enim omnes simul acciperemus, sicut proprium in actu perimit speciem, ita etiam omnes simul species genus.

Generis et accidentis, scilicet universalis accidentis ut singularis. *Etenim moveri.* In partibus ostendit tam separabilia accidentia praedicari de pluribus quam inseparabilia.

Boeth. p. 313[2]

Boeth. p. 314[2]

Differt autem. Genus in eo prius est specie, quod nominat rem speciei in priori statu, accidens vero in posteriori. Accidentia namque, ut hoc loco dicit Boethius[1], esse non possunt, nisi eis species supponantur, ut scilicet fundamenta. Ex quo apparet corporeum et differentias alias non dici accidentia. *Nam si.* Vere accidens posterius est naturaliter specie, quia separabile et inseparabile. Sed quia de separabili patebat, de inseparabili tantum ostendit. *Aequaliter participant,* id est ponuntur non cum magis et minus, accidentia vero non aequaliter, non tamen omnia, quia scilicet non omnia comparantur sicut pater et filius. *Intentionem enim,* id est magis recipit praedicatio quorundam. Ab oppositis vel a descriptione ‚praedicari non aequaliter'. *Et accidentia quidem.* In ‹eo› quoque differunt accidentia a generibus, quod accidentia naturaliter posteriora individuis, quia in priori nominant. Et hoc ostendit, cum ait res eorum subsistere in diversis substantiis ut in fundamentis. *Qualis enim.* In partibus monstrat quod ait.

Boeth. p. 317[18]

Genus vero. Postquam ostendit communitates et differentias generis et alia, docet idem de ceteris esse sentiendum, scilicet quod sicut genus a ceteris quattuor differt, ita unumquodque ex eis quinque a ceteris quattuor habet quattuor differentias, et ita sunt omnes differentiae quinquies quattuor sive quater quinque, id est viginti. Sed licet naturaliter viginti sint tractandi, tamen non est necessarium, uti singula quattuor distrectet. Cum enim differentias generis ostendit ad alia quattuor, superfluum est monstrari differentias aliorum ad genus. In quo enim genus a ceteris differt, in eodem cetera differunt a genere. Differentiae itaque quae post genus sequitur, tres differentiae tantum adscribendae ad tria scilicet posteriora, speciem

---

13 Generis] Lenus *A* 16 Differunt *A* 19 et] ī *A* 26 ad descriptionem *A* 37 singularis *A*.

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 315 8–9.

scilicet proprium et accidens, speciei vero duae, proprio una, accidenti nulla. Ubi enim omnium differentiae ad accidens sunt ostensae, ibi accidentis ad omnia. Sic iunge: Dedi plures differentias, sed omnes illae sunt generis ad alia. Si autem ‚genus' habeatur in litera[1], infer
f. 15r a partibus ita: Quandoquidem ostensum est, in quo genus differat | a differentia et specie et ceteris, ergo ostensum est in quo differat ab aliis quattuor. *Contingit autem* similiter *ab aliis* a se, *sed semper* ita sunt naturaliter viginti, sed non est necesse omnes tractando computare, sed *enumeratis posterioribus* differentiis, id est differentiis rerum posteriorum. quae scilicet sequuntur post genus veluti differentiae speciei, accidentis, *et secundis,* ⟨id est⟩ differentiis secundae rei post genus, *superatis una differentia* a differentia prioris rei, scilicet generis, quarum quattuor [generis] computantur, non adscribuntur nisi tres. Quod eo evenit, quod *iam sumpta est* et ostensa una eius differentia ad genus, ubi scilicet dabatur differentia generis ad eam. Et differentiis *tertiis,* id est tertiae rei quae est species, superatis a differentiis ipsius generis quod praecedit, *duabus* differentiis, quippe quattuor generis computantur et duae tantum speciei. *Quartis,* scilicet differentiis quartae rei, ⟨id⟩ est proprii, superatis *tribus,* quod cum generis quattuor computantur, sed nullum accidentis. Bene autem ubique differentias pluraliter dicit, quia scilicet singula quattuor habent in natura differentias, licet in singulis non sit necesse eas computare. *Genus enim.* Vere quattuor sunt, quia quattuor generis. A parte. *Relinquitur igitur.* Quandoquidem dictum est, in quo differentia differt a genere, ergo relinquitur ostendere, in ⟨quo⟩ differat a ceteris. A causa. *Reliquum est igitur,* id est restat similiter. A causa. *Duae igitur,* quia istae duae scilicet, ergo duae. A parte. *Nam quo.* Reddidi ⟨causam⟩, quare de istis tantum restet, quia scilicet de aliis dictum est. *Quattuor igitur.* Infer a partibus sic: Quandoquidem sunt quat-
Boeth. p. 325[9] tuor differentiae generis et tres differentiae etc., ergo sunt decem.

Commune ergo est. Quandoquidem datae sunt communitates et differentiae generis ad alia, ergo [ad] aliorum ad alia monstremus. A causa, et prius differentiae. *Aequaliter participari,* id est non praedicari cum magis et cum minus, quod in tractatu differentiae diligenter est apertum[2]. *Semper enim.* Vere differentiae et spe-
Boeth. p. 326[12] cies semper re permanente ei conveniunt, quia ita est in istis. A partibus. *Proprium est differentiae.* Dicitur respectu speciei, quia scilicet ei convenit et non speciei. *Nam etsi homo.* In parte ostendit differentiae, quod species non praedicatur in quale, quia homo. Quia quibusdam videtur quod hoc quoque nomen in quale praedicari non deberet ideo quod qualitatem ita simpliciter significaret sicut rationale,

---

19 proprium *A* 27 reddi *A* 37 Dicunt *A* 38 ostendi *A*

[1] *Lectionem* Generis *non notat editor Boethii,* p. 317[18].

[2] *Cf. supra* p. 71.

dicit suam significationem non simpliciter esse qualitatem, id est non proprie vocari nomine qualitatis, sed velut qualitas dici potest secundum hoc quod est res generis affecta qualitatibus. Et hoc est: *secundum quod generi advenientes differentiae* etc. Et nota, quod videtur Porphyrius contradicere Boethio, qui dicit super Qualitatem[1] quale, hoc nomen, dupliciter sumi, sed qualitas uno modo. Sed non est, quia Porphyrius ⟨non⟩ dicit ‚qualitatem', sed ‚velut qualitatem'. *Amplius.* ‚Saepe' dicit propter illas differentias quae uni tantum specialissimo conveniunt, *species vero,* scilicet specialissima. *Amplius differentia,* id est: prima est respectu speciei quam constituit secundum significationem. Vere est prior specie, quia hoc modo quod ablata aufert speciem necessario, sed non aufertur ablata specie. Quod ostendit in partibus dicens: *Simul enim* etc. *Amplius differentia,* id est res, propter quam differentialis vox convenit eo modo quod voce differentiali significatur, ut adiacens scilicet coniuncta est cum alia differentia in specie ipsa quam informant, ita quidem quod singulae differentiae totam speciem in qua sunt, accipiant informando. Quod statim in partibus differentiae ostendit dicens: *Rationale,* id est rationalitas etc. *Species vero,* id est res specialis nominis secundum hoc quod a specie designatur, scilicet in essentia, non in adiacentia, non convenit in aliqua re cum aliqua specie id est cum re alterius speciei diversa a se essentialiter, ita scilicet ut totam illam rem essentialiter res singularum specierum occupent, veluti [si] huius hominis substantia, sicut tota est formata rationalitate et mortalitate, quae quidem formae essentialiter sunt diversae. *Quaedam enim.* Vere res unius speciei cum re alterius non convenit in eadem substantia, quia equus et asinus in mulo. A partibus de quibus magis videtur, pro eo scilicet, quia, ut ipse determinat, per corruptum commiscentur equus et asinus ad generandum mulum. Unde simul res quae equus et asinus est, in substantia muli materialiter esse videtur. Quod removet dicens quandam equam permisceri per corruptum cuidam asino, sed tamen *numquam* omnino *equus conveniens asino simpliciter,* id est totaliter et integre, *perficiet mulum* constituendo ipsum materialiter. Quod autem addidit ‚simpliciter', ideo fecit, quia quodammodo equus et asinus in mulo dici possent, secundum hoc scilicet quod substantia muli, sicut quasdam eorum in se materialiter habet, ita ex utrisque quasdam naturas retinet, sed non ita, ut integer equus vel asinus integer in eo reperiantur, nec simpliciter et proprie dici potest asinum et equum in mulo convenire, quippe non etiam ea portio quae ex asina ibi est, asinus est. Hanc autem sententiam Boethius

---

8 uno *A* 9 specialissima *A* 13 Simile *A* 14 eo quod modo quo *A* 25 quidam *Boeth.* 28 cortum *A* 31 quaedam quandam *A*

[1] Boeth., *In Categ.,* p. 239 B.

in Commento[1] talibus verbis explicat: ‚Individua, inquit, individuis iuncta individua fortasse perficiunt, ipse vero equus simpliciter, id est universaliter, et asinus universaliter neque permisceri possunt neque aliquid, si cogitatione misceantur, efficiunt.' Quod itaque dixit Boethius individua fortasse efficere aliud individuum, res ipsas accipe, quae proprie individuae, id est discretae, dicuntur; quod vero ‚fortasse' apposuit, ideo fecit, quia, ut diximus, proprie et simpliciter, id est integre et totaliter, quod ipse universaliter intelligit, substantiae equi et asini in mulo non conveniunt nec convenire possunt sane intelligi.

Boeth. p. 329[19] *Differentia vero aequaliter participare,* id est sine magis et minus his evenire, quae notant. Quod statim ostendit in partibus differentiae et proprii dicens: *Aequaliter enim.* Insuper *commune est* [in]*utrisque,* id est differentiae et proprio, semper adesse, id est convenire rebus nominatis, quamdiu integre suam substantiam sine corruptione res illae subiectae custodiunt. *Si enim curtetur.* Vere differentia semper adest, quia bipes. A parte illius differentiae de qua minus videretur. Et vere proprium semper adest, quia risibile. quod statim supponit: *Nam et risibile.* Sic lege: Quamvis curtetur ille qui est bipes, tamen non ideo perimitur in substantia, id est non corrumpitur secundum specialem statum, quare nec amittit esse bipedem. Cum enim bipes homini sit substantiale, non potest amittere esse bipedem, nisi corrumpatur secundum substantiam hominis, quam necessario bipedalitas facit sicut rationalitas et ceterae differentiae. *Sed semper.* Ipse etiam curtatus dicitur esse ad id habendum aptus ad quod habendum natus est aptus. Bipes enim dicitur non, quia actualiter habeat pedes, sed quia aptus natus est ad duos tantum pedes habendos. Duos quidem tantum dicimus, quia aliter quadrupes posset dici bipes; quippe quicumque quattuor pedes habere potest, potest etiam duos habere, sed non duos tantum. Praeterea nisi bipes ad duos tantum pedes se haberet, non esset hominis definitio ea qua Aristoteles[2] utitur: ‚animal gressibile bipes', quae etiam quadrupedibus conveniret. Unde sicut ibi gressibile accipimus, quod tantum gradi potest, non etiam volare, ne scilicet avibus quoque possit convenire definitio, ita et bipes dicimus, quod duos tantum pedes potest habere, non plures.

Occurrit autem hoc loco quaestio, quomodo ille qui curtatus est, possit habere duos pedes, utrum scilicet ita, quod duo illi pedes sint contenti in illa essentia curtati vel illi adhaerentes, sicut prius erant. Sed si ita dicamus, quod in ipsa essentia curtati essent eo quod de parte aliqua illius possent formari pedes, possumus eadem ratione

4 cogitatione *Boeth.* significatione *A* 5 accipi *A* 15 rerum *A* 16 illa *A* 21 hominis

[1] Boeth., *In Porph. l. c.,* p. 329[11].

[2] Boeth., *In libri Περὶ ἑρμ.,* ed. Meiser II, p. 96[25].

dicere brachium duos pedes habere posse vel quodlibet compositum ex talibus partibus quae ad formandos pedes sufficerent, ita ut in eodem homine maxima pedum multitudo posset esse. Dicamus itaque curtatum duos pedes habere posse ita quidem, ut ei adhaerere possint extrinsecus et cum ipso convenire naturaliter in substantia humana, ad cuius compositionem sola pedum adiunctio sufficiat. Hoc autem ideo determinamus, quia et pedes cum capite in homine conveniunt, sed coniunctio pedum ad caput subsistentiae hominis non sufficit.

Occurrit alia quaestio, cum post abscisionem pedum illa substantia curtata quae prius pars hominis, dum homo integer permanebat, [homo sit], utrum in ipsa constitutione hominis integri illa substantia quae modo curtata est, homo etiam tunc esset et animata et sensibilis et rationalis et mortalis, sicut modo est, aut potius per abscisionem fiat homo quod prius non erat. Sed si in constitutione quoque hominis homo erat, profecto idem homo ex pluribus constat hominibus, quia per plures abscisiones plures possunt separari partes quae separatae homines erunt, ut si abscisis pedibus brachia quoque abscidamus. At vero multos homines in uno esse nemo concedit nec multos esse sine multis animabus. Quodsi per abscisionem nostram id facimus hominem quod non erat homo, similiter et animatum et animal, et ita nostrae quoque operationi generatio subiecta est. Sed non inconveniens est, si nostra operatio sicut hominem quodammodo destruit, qui prius erat, dum scilicet per abscisionem facimus, ne sint homo illa simul, quae prius erant homo, ita etiam faciat, ut homo sit, quod prius *f. 15v* homo non erat, nec tamen talis destructio hominis est homicidium facere, quae animam non aufert, nec talis effectio proprie dicitur hominem efficere, quae animam non confert. Unde idem semper homo esse dicitur corpus eadem anima vegetatum, licet essentiae quantitas modo minor sit partibus, dum puer est, modo maior, dum iuvenis est, et licet eadem non sint corpora secundum quantitatem essentiae quod prius erat et quod modo est, pro eodem tamen secundum eundem effectum animae iudicantur, alioquin abscisis unguibus aliam hominis diceremus substantiam, quod licet quantum ad discretionem essentiae verum sit, quantum tamen ad effectum animae alia persona non dicitur.

Fortasse autem dicendum, quia nec pedes de essentia hominis sunt, sed tantum illae partes homo vocantur, sine quibus homo esse non potest, cum tamen Boethius[1] dicat hominem dividi in pedes, thoracem, manus.

Proprium autem. Quod ait proprium esse differentiae, tale est: differentiae convenit et non proprio. Unde patenter apparet, quia **Boeth. p. 331** [11]

8 sufficiunt *A* 21 non] quod *A* 34 verum] unum *A*

[1] Boeth., *De divis. PL* 64, p. 888 B: Hominis enim corpus ita in partes suas divides in caput, manus, thoracem et pedes.

proprium specialissimae speciei tantum accipit. Quod ait ‚saepe', propter quasdam differentias dicit quae unius tantum sunt speciei ut immortale Dei. Et ita differentia semper speciem consequitur, id est comitatur semper praedicationem speciei praedicatio differentiae. *Differentiae vero.* Accidentis sicut differentiae nomen est hoc loco accidentalis vocis universalis, ut est album. *Differt autem.* Differentia continere dicitur diversa, in quibus est secundum hoc quod in pluribus consistit, ut rationalitas secundum significationem suam in pluribus est quam singulae species quas constituit Continere vero differentiam non dicitur, quia illa tantum ab aliis contineri dicuntur quae ab eis suscipiuntur utpote naturaliter posteriora, quod differentia non habet, quae naturaliter prior est his quibus convenit quae ad esse conducit. Unde et Boethius in Commento[1]: ‚Omnia, inquit, quaecumque substantialiter de pluribus praedicantur, ab his de quibus praedicantur, non poterunt contineri. Quo fit, ut differentiae non contineantur a specie,... accidentia continentur... Nam nec proprie universalia dicuntur accidentia, cum de pluribus speciebus dicuntur, differentiae vero maxime dicuntur universalia et proprie. Quae enim quorumlibet universalia sunt, ea necesse est eorum quorum sunt universalia, etiam substantiam conficere. Quo fit, ‹ut› quia differentiae substantiam monstrant, intentione ac remissione careant.' Nota ex hoc loco, quod non solum rationale, hoc nomen, differentia dicitur, verum etiam rationalitas propter eandem causam, scilicet propter significationem eiusdem differentiae. *Et differentia quidem,* id est vocabula significantia differentias, non comparantur sicut accidentalia quaedam. *Et impermixtae quidem.* Boethius[2]: ‚Ex rationali, inquit, et irrationali nil unum iungi potest, ex albo vero et nigro coniunctis fit aliquis medius color.' Sicut enim albedo et nigredo, ubi accidentia sunt, constituunt materialiter tertium accidens, ita differentiae iunctae in eo cuius sint differentiae, non componunt tertiam differentiam. Nam licet homo compositus una res concedatur, differentia tamen eius ex corporeitate et incorporeitate non constat materialiter, licet ipse sit corporeum simul et incorporeum. Licet enim corpus humanum ex diversis animatis corporibus constituatur, animatio tamen eius non constat materialiter ex animationibus partium. Non autem fortasse omnis medius color ex albedine et nigredine conficitur, sed quidam, veluti apparet in eo corpore, ubi sunt minutissimae particulae albedinis insertae minutissimis particulis nigredinis, quarum intersertio medium colorem componit, quippe nil aliud est ille medius color quam omnes illae simul particulae albedinis

Boeth. p. 332[17]
Boeth. p. 334[4]

5 Acci *A* 18 dicuntur universalia et proprie *om. editor Boeth., habent codd. L m² R* 20 ut *addidi ex Boeth.* 21 carent *A* 26 rationali . . . irrat. *multi codd. Boeth.* in unum *editor Boeth.* unum *codd. praeter unum*

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 335[18] [2] Boeth. *l. c.*, p. 336[11].

et nigredinis coniunctae, sicut nil aliud est linea vel superficies vel corpus quantitativum quam omnia puncta simul accepta, quibus ipsa componuntur, et sicut corpus quantitativum quod compositum est, composito corpori substantiali adiacet, partes autem eius partibus illius, ita medius color compositus composito corpori inest, singulae vero albedines et nigredines ex quibus constat, singulis partibus fundamenti insunt.

Speciei vero et proprii. Convenientiam hic accipere videtur non secundum similitudinem, sed magis secundum mutuam praedicationem. Cum enim risibile dicitur de homine praedicari et homo de risibili, diversa eis attribuuntur, non idem. Similitudo vero non est nisi secundum hoc quod idem diversis vel attribuitur vel aufertur. *Nam si est.* Vere species et proprium de se mutuo praedicantur, quia ista. A partibus. Et intellige categoricas propositiones. *Risibile vero,* hoc est: determinatum est, quia secundum potentiam, non secundum actum accipitur, alioquin falsa videretur altera propositio, quae scilicet ait: omnis homo est risibilis[1]. *Aequaliter enim.* Aliud commune ponit. Sic iunge: Vere habent commune, quia hoc quod aequaliter conveniunt his de quibus praedicantur. Vel potest dici quod non inducatur hoc ad aliam communitatem, sed per simile inducatur ad propositionem, ac si diceret: non est mirum, si mutuam et aequalem praedicationem ad se invicem habent, quia et aequalem alio modo praedicationem ad inferiora habent. Boeth. p. 336 22

Differt autem. Haec differentia assignatur inter proprium et speciem large acceptam, quia scilicet species ex eo quod species est, non repugnat ad hoc quod diversas species contineat, sed proprium, scilicet specialissimae speciei, omnino ad hoc repugnat quod contineat diversas species. *Et species.* Aliam differentiam ponit, quod scilicet species prior est naturaliter, proprium vero posterius est specie, quia scilicet res speciei secundum hoc quod a specie nominatur, prior est tamquam fundamentum forma ipsa propter quam proprium convenit, ut homo res ipsa secundum hoc quod homo est, prior est naturaliter risibilitate, secundum hoc scilicet quod risibilitati confert esse sicut eius subiectum, licet quodammodo sine risibilitate non possit esse. Nam et rationalitas rationali animali hoc modo prior esse dicitur, licet sine eo esse non possit. Hinc etiam Boethius[2]: ‚Omne, inquit, proprium in accidentis genere collocatur; eo enim differt ab accidente quod cum specie convertitur. Quodsi priores sunt substantiae quam accidentia, species vero substantia est, proprium vero accidens, non est dubium, quin prior sit species, proprium vero posterius.‘ *Amplius* Boeth. p. 338 5

37 enim *codd. Boeth. omnes* vero *editor* 38 quod *codd. Boeth.* quia *editor.*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 337 7 [2] Boeth. *l. c.*, p. 339 17.

species semper. Si per actum accipimus inhaerentiam speciei et proprii, utrumque semper actu inest, quia Socrates sicut semper actualiter homo est, ita actualiter semper est risibilis, id est aptus ad ridendum. Sed hoc loco magis simplex intelligentia est requirenda, ac si dicatur: semper actu est species, sed non semper actu est proprium, ut Socrates semper actu est homo, non semper est risibilis, quippe actu esse risibile hoc loco tantundem valet quantum ridere, actu vero esse hominem tantundem quantum esse hominem.

Et nota, quod cum risibilitas sit species, risibile vero proprium et eiusdem rei sint designativa, id est potentiae ridendi, risibilitas semper actu inest suis inferioribus, risibile vero non suis participibus. Actus enim rei speciem est materialiter constituere, proprii vero actus est ipsa actio de qua potentia est. *Amplius quorum.* Terminos vocat definitiones, quia ita definitum secundum significationem terminant, ut nec excedant nec excedantur. Quae quidem definitiones sicut sunt differentes, ita et ea quae continent, oportet differre. Sed quaerendum est, de qua differentia definitionum hic agatur. Nam et homo secundum diversas differentias diversas in sensu definitiones habet, ut animal rationale mortale et animal gressibile bipes nec tamen ideo homo diversus est ab homine. Quod si dicamus diversas esse definitiones in eo quod ea quae continet una definitio, non contineat altera, quid dicent rationale, qui eandem risibilitatem et speciem vocant et proprium, nisi forte ad diversitatem modorum recurrant, dicentes scilicet alio modo esse speciem, alio proprium? Sed et sic hominis diversitas ad se ipsum poterit ostendi in eo quod rationalis est et bipes, quia scilicet aliunde est bipes, aliunde rationalis. At vero secundum sententiam vocalem plana est differentia, quia eadem vox et species et proprium et ideo in effectu definitionum ostendit diversitatem eorum quae in eis continentur nominum.

Boeth. p. 340[19] *Speciei. Rarae vero.* Hinc plane apparet Porphyrium non vocare accidens nisi respectu speciei, unde differentias nullo modo accidentia appellat.

Boeth. p. 341[21] *Propria vero.* Propria dicit quae uni conveniunt et non alteri. *Accidentis vero.* Non tamen omnia accidentia in quale praedicantur sicut omnis species in quid, nisi forte large accipiamus praedicari in quale, id est ad omnem interrogationem quae in quid non est. Nam quandoque qualitas pro omni forma sumitur et praedicari in quale potest accipi pro praedicari ut formatum, id est sumptum. *Et unamquamque substantiam,* id est unamquamque essentiam naturaliter unam, contingit una tantum specie, scilicet specialissima, participare. Unde apparet idem individuum sub diversis speciebus non esse. *Pluribus vero.* Sed si substantiam pro omni essentia sumamus, videmur infi-

---

26-27 secundum] et *A*.

nitatem incurrere; si ipsa quoque accidentia participarent aliis accidentibus, in infinitum ducamur. Unde melius est substantiam accipi pro re per se subsistente.

Commune est Inseparabile accidens sumit, quia separabilium non est haec convenientia. Boeth. p. 344 15

Differt autem. Hic vero inseparabile tantum accidens tenet, quod quia magis conveniebat cum proprio, magis separandum erat a proprio. *Quare conversim.* Quia scilicet uni soli species convenit. A causa. Boethius[1]: ‚Nos, inquit, quoniam promissi operis portum tenemus atque huius libri seriem primo quidem a rhetore Victorino, post vero a nobis Latina oratione conversam gemina patefecimus expositione, hic terminum longo operi statuimus.‘ Boeth. p. 346 2

Petri Abaelardi Palatini Editio super Porphyrium explicit.

---

2 dicamus *A* 13 PRETRI (!) ABAELARDI, PALATINI. Edicio sVp PORPHIRIUM EXPLICIT *A*.

[1] Boeth. *l. c.*, p. 347 24.